



ein neues BAHÁ'I ZENTRUM für graz

ein neues BAHÁ'Í ZENTRUM für graz

MASTERARBEIT
zur Erlangung des akademischen Grades einer
Diplom-Ingenieurin

Studienrichtung Architektur

PETRA WARNUNG

TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

BETREUERIN
Mag.Arch.Mag.Art., Univ.-Prof. Irmgard Frank
Institut für Raumgestaltung

EIDESSTAATLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am

.....

(Unterschrift)

STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

date.

.....

(signature)

Dankeschön...

... an meine Betreuerin Frau Prof. Irmgard Frank für die gute und leitende Betreuung.

... an meinen wundervollen Ehemann für die unzähligen Ermutigungen, die mir immer wieder Kraft gegeben haben weiter zu machen und an meine eigenen Fähigkeiten zu glauben.

... an meine lieben Eltern, die mich von Anfang an in all meinem Tun unterstützt haben.

... an meine lieben Schwiegereltern für die aufbauenden Gespräche.

... an meine Geschwister Lawai, Shirin und Yasmin. Auch wenn ihr nicht ständig physisch bei mir wart, haben alleine meine Gedanken an euch und die wenigen Telefonate mit euch mich immer wieder daran erinnert, worum es im Leben wirklich geht.

... an Carina für deine konstruktive Hilfe und die vielen schönen Nachrichten per Handy und per Post, die mir mit Freude zeigten wie lange unsere Freundschaft bereits währt.

... an Nadine für die (ziemlich langen) aufbauenden, schönen und lustigen Telefonate über Gott und die Welt. Bei dir konnte ich mein Herz ausschütten.

... an meine lieben Arbeitgeber Anna und Karim für euer Verständnis, eure Unterstützung und vor allem Flexibilität.

Endlich geschafft!!



Vorwort

Ich bin Bahá'í. Das war vorwiegend mein innerster Beweggrund warum ich mich dafür entschieden habe ein Bahá'í-Zentrum für die Gemeinde in Graz zu entwerfen. Die Bahá'í-Gemeinde in Graz ist im Vergleich zu den anderen praktizierenden Religionsgemeinschaften in dieser Stadt sehr überschaubar und nicht sonderlich groß. Es leben etwas mehr als 50 Bahá'ís in Graz. Ich selbst bin in einer sogenannten ‚Bahá'í-Familie‘ aufgewachsen. D.h. meine Eltern sind Bahá'í und wir (meine drei Geschwister und ich) sind mit dem Bahá'í Glauben und dessen Prinzipien aufgewachsen. Doch erst als ich 16 Jahre alt war, habe ich mich offiziell als Bahá'í erklärt und bin somit der Bahá'í Gemeinde beigetreten. Man wird nicht in den Glauben hineingeboren. Wenn man das Reifealter von 15 Jahren erreicht hat, kann man sich als Bahá'í erklären. Jeder entscheidet für sich selbst und keine andere Person kann dir diese Entscheidung nehmen. Der Bahá'í-Glaube gehört zur Essenz meines Lebens. Er erfüllt es und gibt ihm Sinn. Mir war es auch wichtig, dass ich in meiner Diplomarbeit etwas schaffe, bei dem

ich einen Dienst an der Gemeinde erweisen kann. Auch wenn die Vision eines neuen Bahá'í-Zentrums nicht in naher Zukunft realisiert werden wird, so hoffe ich doch, dass mein erlerntes Wissen und der daraus resultierende Entwurf eine Inspiration für die Gemeinde sein wird. Zurzeit befindet sich das Bahá'í-Zentrum in einer Altbauwohnung in der Innenstadt von Graz. Wichtige Feste und Versammlungen werden dort abgehalten. Auch wenn in diesem Zentrum bereits viele Erinnerungen entstanden sind, so bin ich der festen Überzeugung, dass die jetzige und zukünftige Gemeinde etwas größeres und ansprechenderes bedarf.

Meine Arbeit ist in vier Kapitel eingeteilt. Im ersten Kapitel – Einführung in die Bahá'í Religion – stelle ich den Stifter dieser Religion vor und erläutere deren Entstehung. Zudem gehe ich auf die grundlegenden Prinzipien des Bahá'ítums ein, die uns im täglichen Leben begleiten. Ich gehe auf das Leben in der Gemeinde ein, welche Aktivitäten die Gemeinde anbietet, und vor allem welche Feste die Bahá'ís feiern. Dieses Kapitel wird

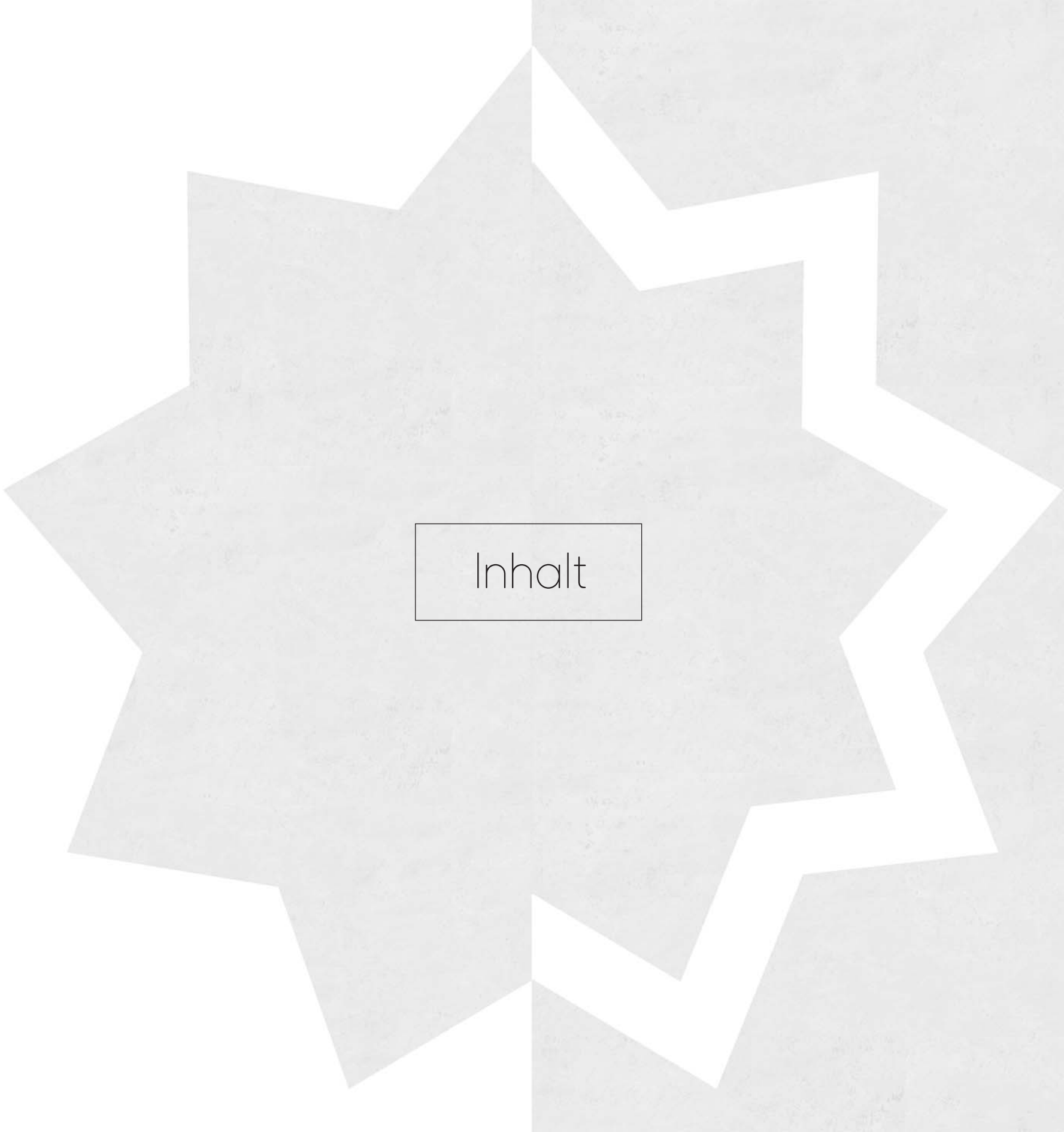
abgeschlossen, indem ich die wichtigsten und bedeutendsten Symbole in der Bahá'í-Religion vorstelle.

Im zweiten Kapitel – Bahá'í-Bauten – stelle ich die Gebetshäuser der Bahá'í-Religion, die sogenannten Bahá'í Häuser der Andacht, vor. Diese sind Orte, an denen sich die Bahá'ís, aber auch andere Gläubige, voll und ganz der Andacht und Anbetung von Gott widmen können. Derzeit gibt es acht Häuser der Andacht auf der ganzen Welt. In einem zweiten Unterpunkt gehe ich speziell auf ‚Bahá'í-Zentren‘ ein und stelle hierzu drei Bahá'í-Zentren vor, die ich als interessant erachtet habe als Inspiration für meinen eigenen Entwurf. Diese Analyse soll mir helfen einen Einblick in die unterschiedlichen Bauweisen zu geben, wie ein Bahá'í-Zentrum aufgebaut sein kann.

Im dritten Kapitel – Die Bahá'í-Gemeinde in Graz – gehe ich näher auf die Bahá'í-Gemeinde in Graz ein, seit wann es Bahá'ís in Graz gibt und wie sich die Gemeinde im Laufe der Jahre entwickelt hat.

Da in einer Bahá'í-Gemeinde viele Aktivitäten stattfinden, werden speziell für diese Aktivitäten auch entsprechende Räume benötigt. Im Unterpunkt ‚Die Gemeindeaktivitäten und deren Anforderungen an den Raum‘ gehe ich näher auf die einzelnen Gemeindeaktivitäten ein und versuche zu verstehen und zu analysieren, welche räumlichen Parameter für diese Aktivitäten und auch Festlichkeiten relevant sind.

Mein Entwurf für das Bahá'í-Zentrum wird letztendlich im vierten Kapitel – Der Entwurf – dargelegt und erläutert. Dabei gehe ich speziell auf die Raumbildung ein, zeige die Auswahl der Materialien auf, beschäftige mich insbesondere mit der Konstruktion des Gemeindevaals und versuche anhand von gezielter Lichtplanung besondere Atmosphären und Stimmungen für verschiedene Festlichkeiten zu erzeugen.



Inhalt

Einführung in die Bahá'í-Religion	1		
	1.1	Der Stifter der Bahá'í-Religion	16
	1.2	Prinzipien der Religion	18
	1.3	Aspekte des täglichen Lebens	26
	1.4	Das Leben in der Gemeinde	32
	1.5	Bedeutende Symbole	40
Bahá'í-Bauten	2		
	2.1	Bahá'í Häuser der Andacht	44
	2.2	Internationale Beispiele von Bahá'í-Zentren	62
Die Bahá'í-Gemeinde in Graz	3		
	3.1	Geschichte	80
	3.2	Das Bahá'í-Zentrum in Graz heute	84
	3.3	Die Gemeindeaktivitäten einzeln betrachtet und deren Anforderungen an den Raum	
	3.3.1	Kinderklassen	86
	3.3.2	Juniorjugendgruppen	88
	3.3.3	Studienkreise	90
	3.3.4	Andachtsversammlungen	92
	3.3.5	19-Tagefeste und Feiertage	94
Der Entwurf	4		
	4.1	Der Bauplatz	98
	4.2	Das Bahá'í-Zentrum	
	4.2.1	Konzept und Formfindung	110
	4.2.2	Raumprogramm und Raumbildung	114
	4.2.3	Material	134
	4.2.4	Konstruktion	151
	4.2.5	Atmosphäre und Lichtplanung	162
Anhang	5		
	5.1	Literaturverzeichnis	182



1

Einführung in die Bahá'í-Religion

- Bahá'u'lláh -

Mirza Husayn-'Ali (sein Geburtsname), der Gründer der Bahá'í-Religion, wurde am 12. November 1817 in Teheran, dem heutigen Iran, geboren. Der arabische Titel Bahá'u'lláh, unter welchem er bekannt wurde, bedeutet „Die Herrlichkeit Gottes“. Und auch heute wird der Titel Bahá'u'lláh von den Bahá'í-Mitgliedern verwendet. Bahá'u'lláh wuchs in einer sehr bekannten und einflussreichen Adelsfamilie auf. Ihm mangelte es nicht an weltlichem Reichtum, doch diese Art von Leben lehnte er strikt ab, auch nach dem Tod seines Vaters, indem er dessen Nachfolge am Königshof zurückwies. Er engagierte sich stattdessen für Kranke, Arme oder Unterdrückte. Auch war Bahá'u'lláh sehr naturverbunden, er liebte es sich im Freien aufzuhalten und die Schönheit der Natur zu genießen.

Bereits als Kind und Jugendlicher zeichnete sich Bahá'u'lláh durch Charakterstärke und Tugendhaftigkeit aus, und war gesegnet mit angeborenem Wissen. Er besuchte nie eine Schule.

Mit Mitte 30, als sich Bahá'u'lláh den Lehren des Báb (bedeutet ‚das Tor‘ - er brach mit veralteten islamischen Traditionen und erklärte der Vorbote eines neuen Zeitalters der Gerechtigkeit zu sein. Er verkündete, dass

ein noch größerer Gottesbote kommen wird, der die Menschheit zum Weltfrieden führen werde, und zwar Bahá'u'lláh) anschloss, wurde auch er, wie alle anderen Anhänger des Báb, von der Regierung grausam verfolgt und verbannt. 40 Jahre dauerte seine Verbannung an, die ihn von Teheran über Bagdad, Istanbul, Edirne, über das Mittelmeer bis in die Gefängnisstadt 'Akká (im heutigen Israel) brachte. Noch bevor er von Bagdad weiterverbannt wurde, verkündete er seinen Gefährten, dass er der Bote Gottes für die heutige Zeit sei. Obwohl die Machthaber des persischen Reiches Bahá'u'lláh verbannten und damit versuchten seine junge Religion zu vernichten, wurden er und seine Lehren schnell zum Anziehungspunkt für viele. Und trotz der langen grausamen Verbannungsjahre, war diese Zeit eine Periode fruchtbaren Wirkens für Bahá'u'lláh. Seine Lehren vertiefte und erweiterte er in vielen Schriften. Das Kitáb-i-Aqdas (das Heiligste Buch) enthält u. a. Gebote und Gesetze für den einzelnen Gläubigen und die Gemeinschaft.

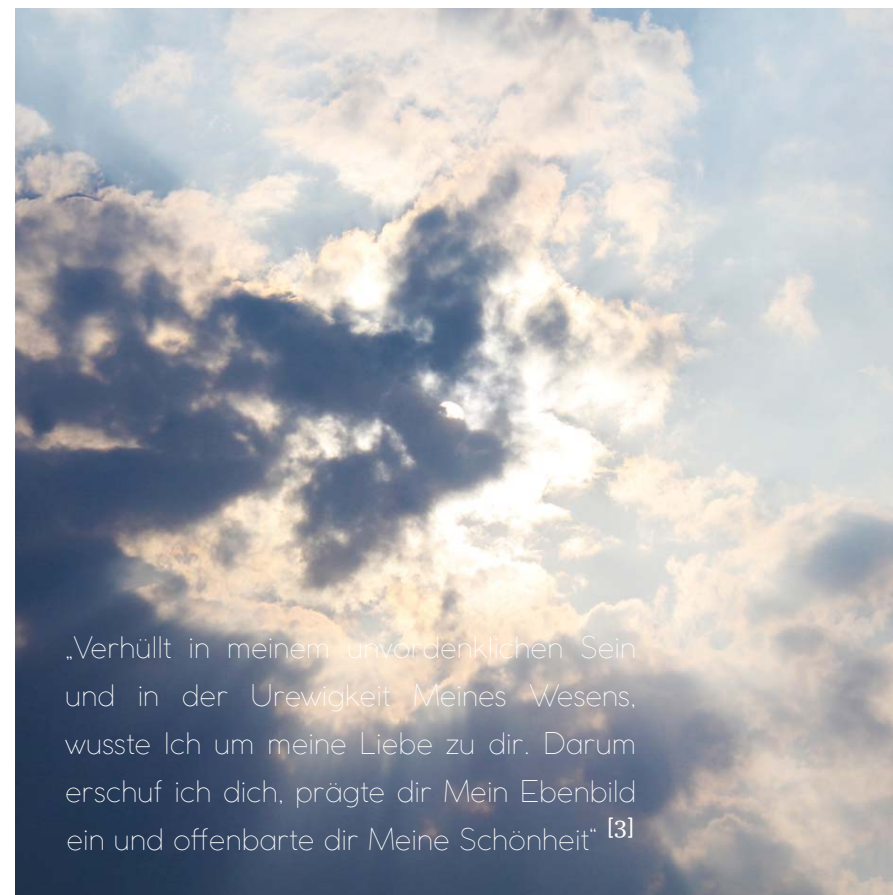
1892 im Alter von 74 Jahren verstarb Bahá'u'lláh friedlich in Bahjí, einem Landhaus in der Nähe von 'Akká. ^[1]



- Das Gottesbild -

Die Bahá'ís glauben nur an einen Gott. Daher zählt das Bahá'ítum zu den monotheistischen Weltreligionen. In anderen Kulturen und Religionen mag Gott zwar mit einem anderen Namen bezeichnet werden, wie z.B. Alláh, Jehova, der Allmächtige oder die erste Ursache, jedoch verbirgt sich hinter all den verschiedenen Bezeichnungen das gleiche Verständnis von Gott. Nach Bahá'u'lláhs Erklärung kann das Wesen Gottes an sich weder beschrieben, noch erfasst werden, da Gott eine eigene Daseinsstufe besitzt, die vom Menschen nicht verstanden werden kann. Auch wenn der Mensch sich das Wesen Gottes nicht vorstellen kann, so kann er doch Gottes Eigenschaft erkennen und spüren. Seine Eigenschaften findet man in der Natur, aber auch im Menschen.

In den Bahá'í-Lehren wird besagt, dass der Mensch durch die Gottesboten, wie z.B. Moses, Buddha, Christus, Muhammad oder Bahá'u'lláh, Zugang zu Gott findet. [2]



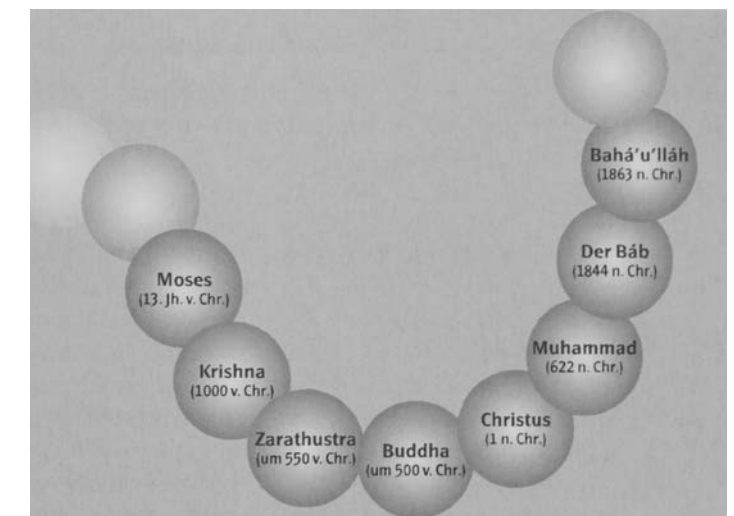
„Verhüllt in meinem unvorstellbaren Sein und in der Urewigkeit Meines Wesens, wusste Ich um meine Liebe zu dir. Darum erschuf ich dich, prägte dir Mein Ebenbild ein und offenbarte dir Meine Schönheit“ [3]

- Die Einheit der Religionen -

Die Einheit der Religionen wurde von Bahá'u'lláh klar dargelegt. Er betont, dass alle Religionen vom selben Gott stammen, egal ob Judentum, Hinduismus, Buddhismus, Christentum, Islam oder Bahá'ítum. Alle Religionsstifter verkünden die gleichen, ewigen Grundwahrheiten. Die Menschen werden aufgefordert geistige Gesinnung, Rechtschaffenheit oder Barmherzigkeit auszuüben. Jeder Gottesbote verkündet neben den ewigen Grundwahrheiten aber auch neue Lehren, die den Umständen, Bedürfnissen und Problemen seiner Zeit entsprechen. Aus diesem Grund werden unterschiedliche soziale Lehren in den Religionen gelehrt, z.B. die Lehre zur Stellung der Frau oder wie eine Gesellschaft aufgebaut sein sollte.

Jede Religion wurde gestiftet, um der Menschheit neue Impulse zu bringen und ihre weitere Entwicklung zu fördern. Bahá'u'lláh sagt, dass es das Ziel aller Religionen ist, eine „ständig fortschreitende Kultur voranzutragen“ [4]. Demnach bauen die Lehren der Gottesboten aufeinander auf. Da sich die Gesellschaft stetig weiter entwickelt, glauben die Bahá'ís, dass die Kette der aufeinander folgenden Religionen nie ein Ende haben wird und dass nach Bahá'u'lláh auch weitere Gottesboten erscheinen werden. [5]

„Gott, der Schöpfer, spricht: Es gibt keinerlei Unterschied zwischen den Trägern Meiner Botschaft. Sie alle haben nur ein Ziel, ihr Geheimnis ist das gleiche.“ [6]



Die Kette aufeinanderfolgender Religionen



- Die Erde ist nur ein Land -

Das höchste Ziel, das die Bahá'í-Religion lehrt, ist die Verwirklichung der Einheit der Menschheit. Denn Bahá'u'lláh hat uns offenbart, dass die Völker und Nationen zu einer Weltgemeinschaft zusammenwachsen werden. Er erläutert in vielen seiner Schriften, wie allgemeiner Wohlstand, Frieden und Einheit erreicht und gesichert werden können. Trotz körperlicher und kultureller Unterschiede entstammen alle Menschen derselben Wurzel – sie gehören alle der menschlichen Familie an. Gerade die Vielfalt macht die Welt wunderschön. Daher glauben die Bahá'ís fest daran, dass die Einheit gerade auch durch Vielfalt entstehen kann. ^[7]

„Es rühme sich nicht, wer sein Vaterland liebt, sondern wer die ganze Welt liebt. Die Erde ist nur ein Land, und alle Menschen sind seine Bürger.“ ^[8]

- Selbstständige Suche nach Wahrheit -

Bahá'u'lláh lehrt uns, dass jeder Mensch frei und selbstständig mit Verstand und Herz nach der Wahrheit suchen soll. Das bedeutet auch, dass wir in den Worten und Taten anderer Menschen keinen Maßstab sehen dürfen für die Suche nach Wahrheit. Aus diesem Grund gibt es in der Bahá'í-Religion kein Priestertum. Jeder Gläubige ist selbst verantwortlich sich mit den Lehren Bahá'u'lláhs auseinanderzusetzen und ein Verständnis für sie zu entwickeln. Jedoch ist ein gegenseitiger Austausch erwünscht, um die freie Meinungsbildung zu fördern. Auch die Eltern dürfen nicht über den Glauben der Kinder entscheiden. Sie sollten eher unterstützend ihre Kinder ermutigen selbst zu suchen, denn gerade der Fortschritt wird von blindem Übernehmen von Traditionen verhindert. Daher gibt es in der Bahá'í-Religion keine Aufnahme-rituale oder gar Taufe. Sobald das 15. Lebensjahr erreicht wurde, können Jugendliche der Bahá'í-Gemeinde beitreten. ^[9]

„Die erste Lehre Baha'u'llahs ist die Pflicht jedes Menschen zur Wahrheitssuche. Was bedeutet das? Der Mensch muss alles vergessen, was er vom Hörensagen weiß, und die Wahrheit selbst suchen, weil er sonst nicht wissen kann, ob Gehörtes der Wahrheit entspricht oder nicht.“ ^[10]

- Gleichberechtigung von Frau & Mann -

In der Bahá'í-Religion wird nicht nur die geistige, sondern auch die soziale Gleichstellung der Geschlechter gelehrt. Bahá'u'lláh schrieb: „Im Angesicht Gottes waren Frauen und Männer von jeher gleich und werden es immer sein.“^[11] Das bedeutet, dass Frauen die gleichen Bildungschancen, Arbeitsmöglichkeiten und Rechte wie Männer erhalten müssen. Falls es sich eine Familie nicht leisten kann all ihre Kinder zur Schule zu schicken, so sollten die Töchter vorrangig eine Ausbildung erhalten. Denn diese werden als Mütter die ersten Erzieher ihrer eigenen Kinder sein und tragen folglich eine große Verantwortung für die nächste Generation.^[12]

„Die Menschenwelt besteht aus zwei Hälften: der männlichen und der weiblichen. Eine Hälfte ergänzt die andere. Glück und Sicherheit der Menschheit ist nur dann gewiss, wenn beide sich vervollkommen.“^[13]

„Wenn wir sagen, Religion und Wissenschaft seien unvereinbar, haben wir weder verstanden, was wahre Wissenschaft noch was wahre Religion ist, denn beide beruhen auf den Voraussetzungen und Schlussfolgerungen der Vernunft und müssen ihrer Überprüfung standhalten“^[14]

- Religion & Wissenschaft Hand in Hand -

Dass Religion und Wissenschaft als vereinbar betrachtet werden können, findet man oft nicht vor, da meistens religiöse Auslegungen wissenschaftlichen Theorien widersprechen und auch umgekehrt.

Die Bahá'ís glauben daran, wie uns Bahá'u'lláh gelehrt hat, dass sich Religion und Wissenschaft einander ergänzen. Beide helfen uns die Wirklichkeit zu erkennen, müssen jedoch der Vernunft entsprechen. Scheinbare Widersprüche zwischen ihnen entstehen meist nur durch menschliche Interpretationen oder unzureichender Forschung. In der Bahá'í-Religion werden Religion und Wissenschaft wie zwei Flügel des menschlichen Geistes beschrieben, die in Harmonie zusammen arbeiten müssen. Dabei werden ethische Maßstäbe von der Religion vermittelt und Naturgesetze von der Wissenschaft erforscht. Die menschliche Spiritualität und Liebe wird mit Hilfe der Religion entfaltet und gefördert. Wohingegen die Entwicklung neuer Techniken und das Bereitstellen von Wissen durch die Wissenschaft geschieht.^[15]



- Abbau von Vorurteilen -

Vorurteilsfrei zu leben, also andere zu verstehen und zu respektieren, ist eine der grundlegendsten Voraussetzungen für ein Zusammenleben in Frieden. Daher ist es wichtig, dass jede Person sich seiner eigenen Vorurteile bewusst wird und sich selbst ebenso wie seine Kinder weltoffen erzieht. Denn kaum jemand ist frei von ihnen, da Vorurteile oft so tief in einem wurzeln, dass man sie gar nicht wahrnimmt.^[16] In den Bahá'í-Schriften steht geschrieben: „Wißt ihr, warum Wir euch alle aus dem gleichen Staub erschufen? Damit sich keiner über den anderen erhebe.“^[17]



„Die Erde ist eine Heimat; die Menschheit ist eine Familie und ein Haushalt. Unterscheidungen und Grenzen sind künstlich, von Menschen gemacht.“^[18]

- Die Natur des Menschen -

In den Bahá'í-Schriften heißt es, dass jeder Mensch nach Gottes Ebenbild erschaffen wurde. In jedem einzelnen verbergen sich also Eigenschaften Gottes, wie etwa Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die jeder in sich entdecken und aufblühen lassen kann. Das Menschenbild der Bahá'ís ist somit eines, bei dem jeder die Fähigkeit besitzt durch eine ausgewogene körperliche, intellektuelle und religiöse Erziehung, aber besonders auch durch eigenes Bemühen, innere Qualitäten zu entwickeln.

Der Mensch ist nicht alleine nur ein physisches Lebewesen, sondern besitzt auch eine geistige Daseinsstufe. In den Baha'í-Schriften wird erklärt: „Der Mensch ist seiner Wirklichkeit nach ein geistiges Wesen, und nur wenn er im Geiste lebt, ist er tatsächlich glücklich. Dieses geistige Verlangen und Empfinden besitzen alle Menschen gleicherweise.“^[19] Das, was den Menschen auszeichnet und ihn zu dem macht, was er ist, ist laut Bahá'u'lláh die Seele. Sie ist die innerste Wirklichkeit des Menschen. Auch wenn das Wesen der Seele unergündbar ist, so werden in den Bahá'í-Schriften einige ihrer Kennzeichen beschrieben. Eines der Kennzeichen ist die Unsterblichkeit der Seele. Nach dem körperlichen Tod entwickelt sie sich weiter immer näher zur Gegenwart Gottes.^[20]

„Betrachte den Menschen als ein Bergwerk, reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert. Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt und die Menschheit daraus Nutzen zu ziehen vermag.“^[21]

- Gebet und Meditation -

Das Gebet ist bewusste Zwiesprache mit Gott und ist nach den Bahá'í-Lehren sogar die stärkste Kraft für die Seele sich zu entwickeln. Es hilft dem Menschen die Liebe zu Gott zu erkennen und zu pflegen. Durch beten können die Menschen Kraft und Inspiration tanken für jede Lebenslage. Viele Menschen beten zu Gott, um nach Beistand für ihr Handeln zu bitten, denn Gott kennt und versteht jeden Menschen und weiß am besten was gut für ihn ist.

Gebete, die von den Bahá'ís gelesen werden, wurden vom Religionsstifter Bahá'u'lláh selbst offenbart und beziehen sich auf unterschiedliche Lebensaspekte und Anlässe. Auch von Bahá'u'lláhs Vorgänger, dem Báb, und Bahá'u'lláhs Sohn `Abdu'l-Bahá gibt es Gebete. Man kann sowohl alleine als auch in der Gemeinschaft Gebete sprechen, wie beispielsweise bei Andachtsversammlungen oder 19-Tagefesten. Beten kann jeder Gläubige wann, wo und wie er will. Nur das tägliche Pflichtgebet unterliegt bestimmten Ausführungshinweisen.

Neben dem Gebet ist auch das regelmäßige Meditieren ein Bestandteil des Bahá'í-Glaubens. Anders als beim

Gebet, versucht der Gläubige sich mit Hilfe der Meditation mit der eigenen Seele zu verbinden. Auch hier gibt es keine festgelegten Meditationsformen, jedem ist es freigestellt wie er meditieren möchte. Es geht vor allem darum sich von allen Gedanken und Emotionen frei zu machen und tief über etwas nachzudenken, wie beispielsweise über die Heiligen Schriften, um sie besser verstehen und umsetzen zu können. [22]



- Charakterbildung -

In allen Religionen wurden schon immer ethische Richtlinien festgelegt, um dem Menschen zu helfen seinen Charakter zu bilden und zu veredeln. Auch wenn in den Religionen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt wurden, so sind deren Grundwerte doch sehr ähnlich. Auch Bahá'u'lláh weist immer wieder in Seinen Schriften darauf hin, welche große Bedeutung ein guter Charakter hat. Um seinen Charakter zu bilden, bedarf es viel Geduld, denn die Charakterbildung geschieht nicht von heute auf morgen, sondern unterliegt einem nie endenden Prozess. Bei diesem Prozess ist es daher sehr hilfreich täglich sein eigenes Handeln zu überprüfen, denn nur wer sich bemüht seine persönlichen Stärken zu festigen und seine Schwächen zu überwinden, kann die eigene Entwicklung fördern.

In den Bahá'í-Schriften werden folgende Charaktereigenschaften besonders hervorgehoben: Wahrhaftigkeit und Vertrauenswürdigkeit, Höflichkeit, Liebe zum Mitmenschen, keine üble Nachrede, das Gute sehen, Freude, und Demut. [23]

„Lasst jeden Morgen besser sein als den Abend davor und jeden neuen Tag reicher werden als den gestrigen.“ [24]

„Lasst Wahrhaftigkeit und Höflichkeit euer Schmuck sein.“ [25]

- Beratung -

Unter Beratung verstehen die Bahá'is den Austausch von Gedanken, die auf ethischen Prinzipien beruhen. Diese Form von Beratung kann man in allen Lebensbereichen anwenden, ob bei Klärung persönlicher Probleme, in der Familie oder im Berufsleben. Sie bildet auch die Grundlage für die Arbeit in den Bahá'i-Gemeinden. Das Ziel einer solchen Beratung ist es, für eine vorangegangene Fragestellung die beste Lösung zu finden. Um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen, ist es sinnvoll sich an folgenden Beratungsprinzipien zu halten: [26]

- Einstimmung durch gemeinsames Gebet
-
- Freie und offene Meinungsäußerung
-
- Suchen nach Wahrheit, kein Bestehen auf der eigenen Meinung
-
- Trennung von Diskussionsgegenstand und Person
-
- Von Tugenden geprägtes Verhalten der Beteiligten:
Bescheidenheit, Demut, Respekt vor den Beiträgen anderer,
Geduld bei Schwierigkeiten etc.
-
- Angemessene Sprechweise, gekennzeichnet von Ergebenheit,
Höflichkeit, Würde, Sorgfalt und Mäßigung
-
- Zustimmung aller Beteiligten zum übergeordneten Ziel:
Bewahrung von Harmonie und Einheit als Grundlage für die
weitere gemeinsame Arbeit

„Beratet miteinander in allen Angelegenheiten, denn Beratung ist die Lampe der Führung, welche den Weg weist und Einsicht schenkt.“ [27]



- Kindererziehung -

„Betrachte den Menschen als ein Bergwerk, reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert. Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt und die Menschheit daraus Nutzen ziehen kann.“ [28]

Wie das obige Zitat von Bahá'u'lláh bereits beschreibt, glauben die Bahá'is daran, dass jedes Kind einzigartig ist und wertvolle Eigenschaften besitzt. Daher ist es bei der Kindererziehung besonders wichtig, die Anlagen und Fähigkeiten des Kindes zu fördern, insbesondere auch seine geistige und ethische Entwicklung. Dabei sollte die innere Einstellung der Eltern immer geprägt sein von Liebe, Achtung, Anerkennung und Respekt dem Kind gegenüber, da die Würde der Kinder der Würde von Erwachsenen gleichgestellt ist.

Die Eltern können sich aus Bahá'i-Sicht nicht der Verantwortung für die Kindererziehung entziehen. Sie sollen sich bemühen mit Hingabe und ganzer Kraft diese Pflicht zu erfüllen. Hierbei sind beide Elternteile gleichermaßen für die Erziehung verantwortlich.

Aber auch die Gemeinschaft trägt eine große Verantwortung für die Erziehung. Den Bahá'i-Gemeinden ist diese besondere Herausforderung bewusst. In ‚Kinderklassen‘, die regelmäßig in der Bahá'i-Gemeinde stattfinden, wird daher vor allem die geistige Erziehung der Kinder gefördert und darauf Wert gelegt eine Atmo-

sphäre zu schaffen, in der die Kinder sich als wertvolle Mitglieder willkommen fühlen.

Einige weitere Aspekte der Bahá'i-Kindererziehung beinhalten das Vermitteln von Werten, die Beziehung zu Gott, Liebe, Ermutigung und Förderung der Eigenverantwortung, Talente entdecken und Ausbildung fördern. [29]

„Die Erziehung und Ausbildung der Kinder gehört zu den verdienstvollsten Taten der Menschheit.“ [30]

- Fasten -

Auch bei den Bahá'is gibt es einmal im Jahr eine Fastenzeit. Diese Fastenzeit erstreckt sich immer über 19 Tage (was auch der Dauer eines Bahá'i-Monats entspricht) und fand dieses Jahr (2016) vom 1. - 19. März statt. Da die Fastenzeit auch der letzte Bahá'i-Monat ist, wird am Ende der Fastenzeit das sogenannte ‚Naw-Rúz-Fest‘ (Neujahrsfest) gefeiert, um zugleich auch das neue Jahr im Bahá'i-Kalender zu beginnen.

In den Bahá'i-Schriften wird betont, dass das körperliche Fasten ein Symbol ist und daher nicht mit körperlichem Heilfasten verwechselt werden sollte. Wobei das Fasten natürlich auch gesundheitliche Vorteile mit sich bringt, die von den Bahá'is auch anerkannt werden.

Beim Bahá'i-Fasten wird zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf Essen und Trinken verzichtet. Jedoch sollte am frühen Morgen und am Abend darauf geachtet werden sich ausreichend und ausgewogen zu ernähren.

Die Zeit des Fastens ist für die Bahá'is eine besondere Zeit. Familien und Freunde treffen sich zu gemeinsa-

men Andachten, und viele bemühen sich in dieser besinnlichen Zeit schädliche Gewohnheiten abzulegen oder sich ganz bewusst persönlichen Herausforderungen zu widmen.

Vom Fasten befreit sind durch Krankheit Geschwächte, Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, Ältere über 70, Schwangere, stillende Mütter, Frauen während der Monatsregel, schwer körperlich arbeitende Menschen und Personen, die sich auf einer anstrengenden Reise befinden. [31]

„Im Wesentlichen eine Zeit der Meditation und des Gebetes, der geistigen Erneuerung ist, während der Gläubige sich bemühen soll, sein inneres Leben wieder zu ordnen und die in seiner Seele ruhenden geistigen Kräfte zu erfrischen und zu stärken. Der Sinn und Zweck des Fastens ist geistiger Natur.“ [32]

- Der Weg ist das Ziel -

„Das Wesen des Glaubens ist, wenig Worte zu machen und eine Fülle von Taten aufzuweisen“ [33]

Auch wenn kein Mensch vollkommen sein kann, so steckt in jedem von uns ein besonderes und individuelles Potenzial. Aus Bahá'i-Sicht steht der Entwicklungsstand, an dem sich der Einzelne gerade befindet, nicht im Vordergrund, sondern viel mehr kommt es darauf an, dass sich jeder ernsthaft um die eigene Entfaltung und Vervollkommnung bemüht.

Bahá'i zu sein bedeutet demnach nicht perfekt zu sein und alle Bahá'i-Gebote und -Prinzipien lückenlos einzuhalten, sondern viel mehr sich bewusst für einen Prozess inneren Wandels zu entscheiden. Dieser Prozess kann dazu führen spirituell zu wachsen, die Beziehung zu Gott zu intensivieren, und den Sinn des Lebens immer besser zu erfassen.

Der innere Wandel kann nach Bahá'i-Lehren durch zwei Aspekte gefördert werden, die sich einander ergänzen. Der erste Aspekt beinhaltet eine ausreichende spirituelle ‚Nahrung‘. Die spirituelle Nahrung, die eine menschliche Seele täglich benötigt, um sich zu entfalten, kann mit der materiellen Nahrung verglichen werden, die der menschliche Körper täglich braucht, um zu überleben. Geistige Nahrung, die die Seele stärkt, sind z.B. regelmäßiges Beten, Meditieren und Lesen

heiliger Schriften. Der zweite Aspekt beinhaltet das aktive Umsetzen der erlangten spirituellen Energie. Ein Mensch, der ständig nur isst und die gewonnene Energie nicht durch Bewegung wieder verbraucht, wird krank. Ebenso muss die spirituelle Energie, die die Seele durch Gebet und Meditation erlangt, tatkräftig umgesetzt werden, um im Gleichgewicht zu bleiben. D.h. sich im Alltag vorbildlich zu verhalten, wie z.B. tagtäglich Freundlichkeit oder Hilfsbereitschaft zu üben oder Selbstsucht zu überwinden. [34]



- Gemeindeorganisation -

Bahá'u'lláh, der Stifter der Religion, hat die Grundstruktur der Bahá'i-Gemeindeordnung selbst festgelegt. Dieses neue Organisationsmodell für eine Gemeinschaft verzichtet auf Priester, Parteien oder individuelle Machtpositionen. Die zwei Pfeiler, die die Gemeinde tragen, sind zum einen die gewählten Gremien und zum anderen Institutionen.

Jährlich werden in jeder Bahá'i-Gemeinde neun Personen demokratisch gewählt, die gemeinsam einen sogenannten „Geistigen Rat“ bilden und für die Gemeindeangelegenheiten zuständig sind. Die Ratsmitglieder sind jedoch nicht privilegiert und sind rangmäßig den übrigen Gemeindemitgliedern gleichgestellt. Die „Geistigen Räte“ treffen sich regelmäßig zu Sitzungen, um gemeinsam über Angelegenheiten der Gemeinde zu beraten. Entscheidungen werden getroffen bei einer einfachen Mehrheit, bevorzugt wird jedoch die Einstimmigkeit. Um auch einen ständigen Austausch mit den Gemeindemitgliedern zu gewährleisten, werden regelmäßige Versammlungen, wie z.B. die 19-Tagefeste, genutzt, um zusammen mit der Gemeinde zu beraten.

Gewählte Gremien:



Ergänzend zu den gewählten Gremien werden Institutionen mit Beratungsfunktion ernannt. Diese Institutionen, wie beispielsweise „Berater“, „Hilfsamtsmitglieder“, oder „Assistenten“ stehen sowohl den Geistigen Räten als auch den Gemeinden wie auch einzelnen Bahá'is unterstützend zur Seite und beraten sie bei ihren Zielen und Vorhaben.^[35]

- Das 19-Tagefest -

„Dieses Fest ist ein Freudenspender. Es ist der Grundstein der Übereinstimmung und der Einheit. Es ist der Schlüssel zu Verbundenheit und Zuneigung. Es verbreitet die Einheit der Menschheit.“^[36]

In allen Gemeinden wird einmal monatlich (sprich alle 19 Tage, am ersten Tag eines Bahá'i-Monats) das 19-Tagefest gefeiert, das den Mittelpunkt des Bahá'i-Gemeindelebens bildet. Dieses Fest besteht aus drei wesentlichen Teilen, die in jeder Gemeinde individuell gestaltet werden können. Begonnen wird das Fest mit einer gemeinsamen Andacht, bei der Gebete gesprochen oder gesungen werden und aus den heiligen Schriften gelesen wird. Im Anschluss findet eine gemeinsame Beratung statt, in der über die Angelegenheiten der Gemeinde beraten wird. Hierbei wird jeder, auch Kinder und Jugendliche, ermutigt Ideen oder Vorschläge zu

teilen, aber auch konstruktive Kritik frei zu äußern. Dabei sollen stets die Regeln der Bahá'i-Beratung beachtet werden. Diese Form der Beratung trägt dazu bei die Verbundenheit der Bahá'i-Gemeinde zu stärken. Abgeschlossen wird das Fest mit einem geselligen Teil, bei dem gemeinsam gegessen, gelacht und gefeiert wird. Das 19-Tagefest, das von Gastfreundschaft, Liebe, Geselligkeit und Fröhlichkeit geprägt sein sollte, trägt dazu bei sich besser kennen zu lernen, Freundschaften untereinander zu pflegen und die Einheit der Gemeinde zu festigen.^[37]

19 - Tagefeste


Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30		30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31		31		31		31			31		31

























- Die Bahá'i-Monate -

Arabisch	Deutsch	Datum
1. Bahá'	Herrlichkeit	21. März - 8. April
2. Jalál	Ruhm	9. April - 27. April
3. Jamál	Schönheit	28. April - 16. Mai
4. 'Azamat	Größe	17. Mai - 4. Juni
5. Núr	Licht	5. Juni - 23. Juni
6. Rahmat	Barmherzigkeit	24. Juni - 12. Juli
7. Kalimát	Worte	13. Juli - 31. Juli
8. Kamál	Vollkommenheit	1. August - 19. August
9. Asmá	Namen	20. August - 7. September
10. 'Izzat	Macht	8. September - 26. September
11. Mashiyyat	Wille	27. September - 15. Oktober
12. 'Ilm	Wissen	16. Oktober - 3. November
13. Qudrat	Kraft	4. November - 22. November
14. Qawl	Sprache	23. November - 11. Dezember
15. Masá'il	Fragen	12. Dezember - 30. Dezember
16. Sharaf	Ehre	31. Dezember - 18. Januar
17. Sultán	Souveränität	19. Januar - 6. Februar
18. Mulk	Herrschaft	7. Februar - 25. Februar
19. 'Alá	Erhabenheit	2. März - 20. März

- Der Bahá'i-Kalender -

Die meisten Kalendersysteme, die heutzutage gebräuchlich sind, wurzeln in religiösen Zusammenhängen. Der gregorianische Kalender beispielsweise bildet den Anfang mit der Geburt Jesu. Auch die Bahá'i-Religion hat einen eigenen Kalender. Die Zeitrechnung dieses Kalenders beginnt 1844, als der Vorläufer Bahá'u'lláhs (der Báb - „Das Tor“) seine Botschaft erstmals verkündete. Das Sonnenjahr mit 365 Tagen gilt als Basis für den Bahá'i-Kalender, der aus 19 Monaten zu je 19 Tagen (= 361 Tage) besteht. Um auf die vollen 365 Tage zu kommen, werden zwischen dem 18. und 19. Monat vier (im Schaltjahr fünf) Tage eingeschoben, die als „Ayyám-i-Há“-Tage bezeichnet werden. Diese Tage sollen geprägt sein von Freude, Frohsinn und Gastlichkeit. Der Jahresanfang um den 21. März wird mit einem großen Neujahrsfest, dem Naw-Rúz-Fest, gefeiert. ^[38]

 Bahá'í - Feiertage

Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
1	1	1 	1	1 	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10 	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13 	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14 	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21 	21 	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22 	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23 	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24 	24 	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25 	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26 	26	26 	26	26	26	26	26	26	26 	26
27	27 	27	27 	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28 	28	28 	28	28	28	28	28	28	28 	28
29	29 	29	29 	29 	29	29	29	29	29	29	29
30		30	30 	30	30	30	30	30	30	30	30
31		31		31		31	31		31		31

Naw-Rúz

Ridván-Fest (Verkündigung Bahá'u'lláhs)

Erklärung des Báb

Hinscheiden Bahá'u'lláhs

Martyrium des Báb

Geburtstag des Báb

Geburtstag Bahá'u'lláhs

Tag des Bundes

Hinscheiden 'Abdu'l-Bahás

(Sohn von Bahá'u'lláh)

Ayyám-i-Há

21. März

21. April - 1. Mai

24. Mai

29. Mai

10. Juli

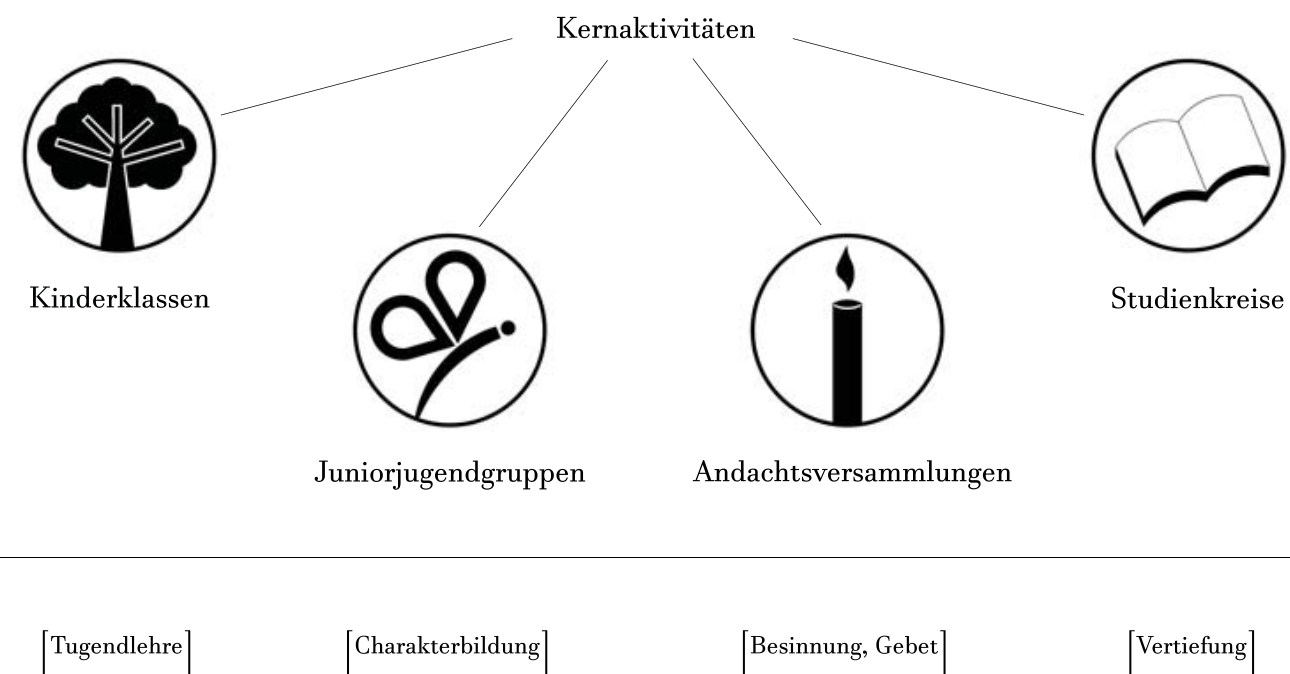
13. November

14. November

26. November

28. November

26. Februar - 1. März



- Gemeindeaktivitäten -

Da in über 190 Ländern der Welt Bahá'is leben, gestalten sich die örtlichen Gemeindeaktivitäten sehr unterschiedlich. Jede Gemeinde, ob in einem asiatischen Dorf oder in einer europäischen Großstadt, hat ihre eigenen Bedürfnisse und Herausforderungen und muss lernen einen passenden Umgang mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu entwickeln. Auch wenn alle Gemeinden einen individuellen Entwicklungsprozess durchleben, so bemüht sich jede Gemeinde darum, die Bahá'i-Prinzipien zu verwirklichen und bestimmte Kernaktivitäten auszuführen: ^[39]

Kinderklassen - Vermittlung ethischer Werte; das Befassen mit der Geschichte und den Lehren der großen Religionen; Förderung künstlerischen Gestaltens.

Juniorjugendgruppen - Vermittlung von moralischen und geistigen Einstellungen und Handlungsmustern; Förderung von intellektuellen Fähigkeiten; Entfaltung jener Fähigkeiten, die benötigt werden, um sein eigenes Potenzial auszuschöpfen.

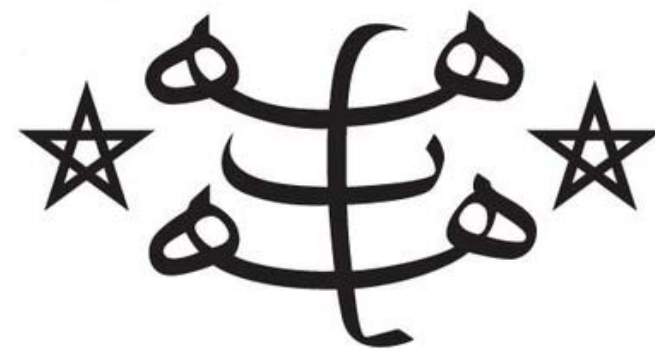
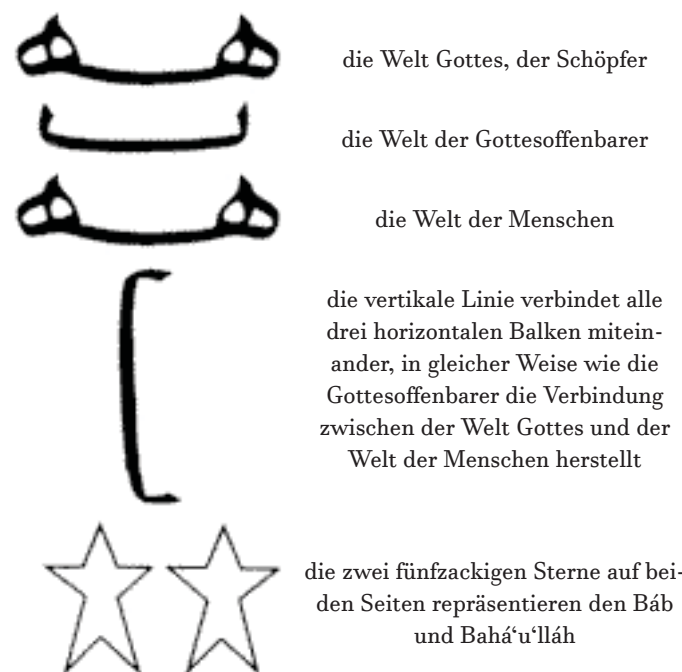
Studienkreise - sollen Entwicklungsimpulse geben und das tägliche Leben inspirieren; Erweiterung der eigenen Fähigkeiten; das Erarbeiten unterschiedlichster Themen auf Basis der Bahá'i-Schriften.

Andachten - das Lesen heiliger Texte und Gebete (auch aus anderen Religionen); Förderung des spirituellen Wachstums des Einzelnen und der Gesellschaft.

- Der Größte Name -

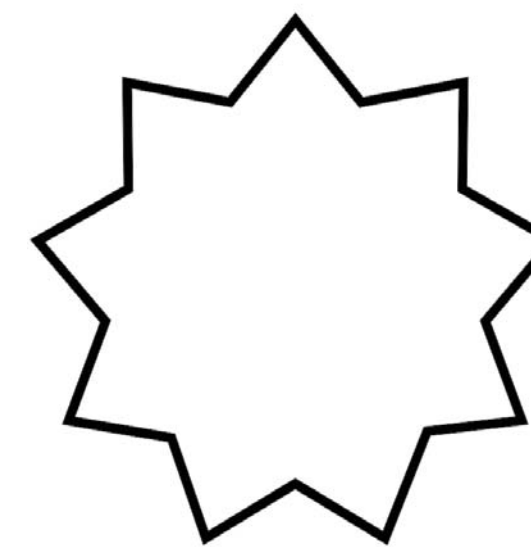
....das Symbol des Größten Namens steht für einen Aufruf, der zum einen als ‚O Herrlichkeit der Herrlichkeit‘ oder ‚O Herrlichkeit des Allherrlichen‘ übersetzt werden kann. Das Wort Herrlichkeit, das in diesem Zusammenhang verwendet wird, ist eine Übersetzung des arabischen Ausdrucks Bahá, dem Namen Bahá'u'lláhs.“ [40]

Das Symbol des Größten Namens ‚Yá Bahá'u'l-Abhá‘ drückt einen Lobpreis Gottes aus und wird von den Bahá'is gerne in Form eines Rings getragen. Es gibt zwei arabische Kalligrafien, die diesen Namen beinhalten: [41]



- Der neunzackige Stern -

Der neunzackige Stern, der auch als Symbol für die Bahá'i-Religion steht, repräsentiert Vollkommenheit und Einheit, da die Neun die höchste einstellige Zahl ist. Sogar in der Zahlenmystik der Araber hat das arabische Wort ‚Bahá‘ (das übersetzt Herrlichkeit bedeutet) den Zahlenwert Neun. [42]



Fußnoten

- 1 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 36-45.
2 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 13.
3 Bahá'u'lláh 2010, 12.
4 Bahá'u'lláh 1980, 188.
5 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 14f.
6 Effendi 1980, Ährenlese, 72.
7 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 16f.
8 Bahá'u'lláh 1980, 117.
9 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 18.
10 'Abdu'l-Bahá 1982, 62.
11 Das Universale Haus der Gerechtigkeit 1986, 46.
12 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 19.
13 'Abdu'l-Bahá 1982, 108.
14 'Abdu'l-Bahá 1982, 107.
15 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 20.
16 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 21.
17 Bahá'u'lláh 2010, 55.
18 'Abdu'l-Bahá 1982, 107.
19 'Abdu'l-Bahá 1955, 54.
20 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 22.
21 Bahá'u'lláh 1982, 188.
22 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 50-52.
23 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 54-57.
24 Bahá'u'lláh 1982, 162.
25 Bahá'u'lláh 1980, 265.
26 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 58f.
27 Das Universale Haus der Gerechtigkeit 1979, 3.
28 Bahá'u'lláh 1982, 188.
29 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 64-67.
30 'Abdu'l-Bahá 1992, 155.
31 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 69.
32 Bahá'u'lláh 2000, 199.
33 Bahá'u'lláh 1982, 182.
34 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 71f.
35 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 73.
36 Das Universale Haus der Gerechtigkeit 1978, S.25.
37 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 78f.
38 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 84.

- 39 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 76f.
40 <http://www.bahai.com/Bahaulлах/symbol.htm>
[Zugriff am 16.07.2016]
41 Vgl. www.bahai.com/Bahaulлах/symbol.htm
[Zugriff am 16.07.2016]
42 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Symbole_der_Bahai-Religion
[Zugriff am 16.07.2016]

Bildnachweise

- S.16 Petra Warnung / Schrein von Bahá'u'llah
S.18 Petra Warnung / Himmel
S.19 Jülich - Team für Gestaltung
Enayati, Dr. Wafa/Towfigh, Stephan Anis (Hg.):
Die Bahá'i-Religion. Ein Überblick, München 2005, 15
S.20 Petra Warnung / Erdkugel
S.22 Petra Warnung / Hand in Hand
S.24 Petra Warnung
S.26 Petra Warnung / Buch
S.28 Petra Warnung / Lampe
S.31 Petra Warnung / Feldweg
S.32 Petra Warnung / Grafik
S.34 Petra Warnung / Kalender
S.36 Petra Warnung / Kalender
S.38 Petra Warnung / Grafik, Kernaktivitäten
S.40 Bahá'i Symbole
<http://www.bahai.com/Bahaulлах/symbol.htm>
S.41 Petra Warnung / neunzackiger Stern





Wie auch in allen anderen Religionen, gibt es in der Bahá'í-Religion besondere Bauten, die zum Lobpreis Gottes errichtet wurden. Diese Bauten nennt man *Mashriqu'l-Adhkár*, was wörtlich übersetzt „Aufgangsort der Anbetung Gottes“ bedeutet.

Sie sind ein Ort der Besinnung, des Gebets und der Meditation und offen für alle Menschen, egal welcher Religion oder Weltanschauung sie angehören, und unabhängig von Nation oder Herkunft. Architektonische Elemente, die alle Häuser der Andacht gemein haben, sind der runde Grundriss mit neun Eingängen und eine Kuppel, als Symbol für die Einheit aller Religionen und der Menschheit. In diesen Bauten gibt es weder Bilder noch Skulpturen. Die Räumlichkeiten dienen

zudem ausschließlich dazu Gebete und Texte aus den Heiligen Schriften aller Religionen zu lesen oder zu singen. Es finden keine Predigten oder Schriftauslegungen statt.

Bis heute wurden weltweit bereits sieben Häuser der Andacht gebaut, die jeweils auf allen Kontinenten der Welt verteilt sind. Gegenwärtig wird in Chile das achte Haus der Andacht erbaut.

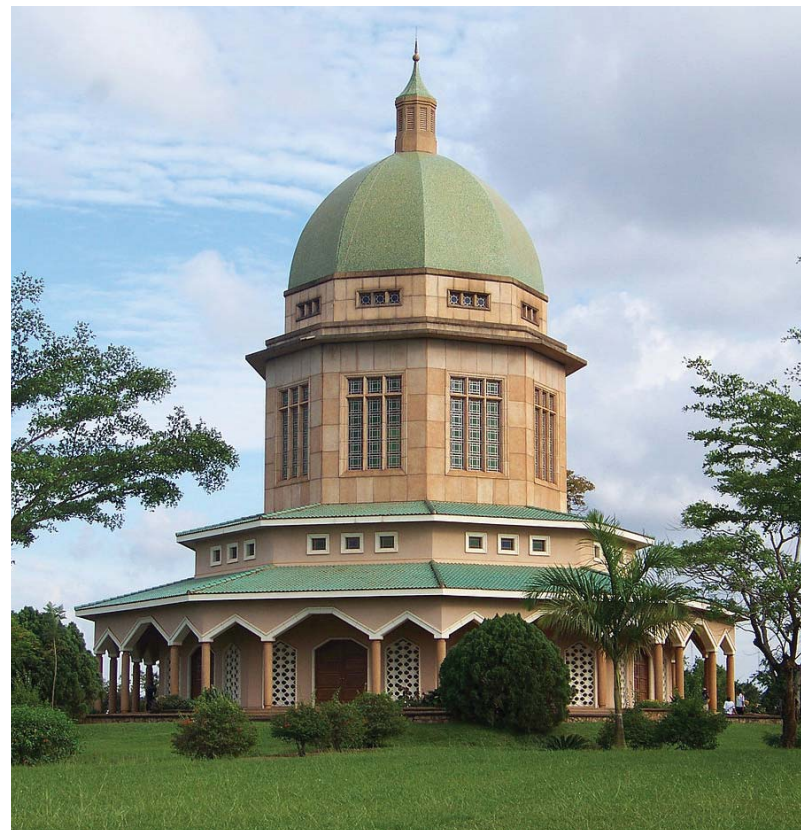
Zukünftig sollen in allen Städten und Dörfern Andachtshäuser errichtet werden, die als räumlichen und spirituellen Mittelpunkt einer Gemeinschaft/eines Bezirks dienen sollen, und umgeben sind von weiteren Gebäuden, die soziale, humanitäre, erzieherische und wissenschaftliche Zwecke umfassen sollen. ^[41]



- Chicago, USA -

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde von der Bahá'i-Gemeinde in den USA und Kanada, die zu diesem Zeitpunkt etwa 1.000 Mitglieder zählte, beschlossen das erste Haus der Andacht für Nordamerika zu erbauen. Der auserwählte Bauplatz nahe Chicago war geprägt von einer friedlichen Schönheit direkt am Ufer des Michigansees und lag zudem im Herzen des Kontinents. Der Architekt dieses Tempels war Louis Bourgeois (1856-1930), der aus Französisch-Kanada stammte und seit seinen 50er Jahren Mitglied der Bahá'i-Gemeinde war. In seinem Entwurf sollten auch Bahá'i-Prinzipien ersichtlich sein, wie zum Beispiel das Prinzip der Einheit der Religionen, indem er einige Elemente religiöser Bauten aus aller Welt in diesem Haus der Andacht miteinander kombinierte. Die perforierten Panele sollten

dafür sorgen, dass genügend Sonnenlicht tagsüber in den Innenraum gelange und nachts von innen heraus erstrahle wie ein Tempel des Lichts und der Einheit. Die Kuppel wurde aus Gussbetonteilen erbaut, die auf einem Stahlgerüst montiert wurden. Und um eine möglichst weiße Oberfläche zu erhalten, beschloss Bourgeois mit weißem Portland-Zement gemischt mit zerkleinertem Quarz zu arbeiten. Umgeben ist das Gebäude von neun wunderschönen Gärten mit jeweils einem Wasserbecken, die mit ihrer Farbenpracht das Prinzip der Einheit in der Vielfalt widerspiegeln sollten, und dienen zusätzlich als Raum für das Gebet. Nach etwa 50 Jahren Bauzeit, wurde das Haus der Andacht im Mai 1953 eröffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. ^[42]

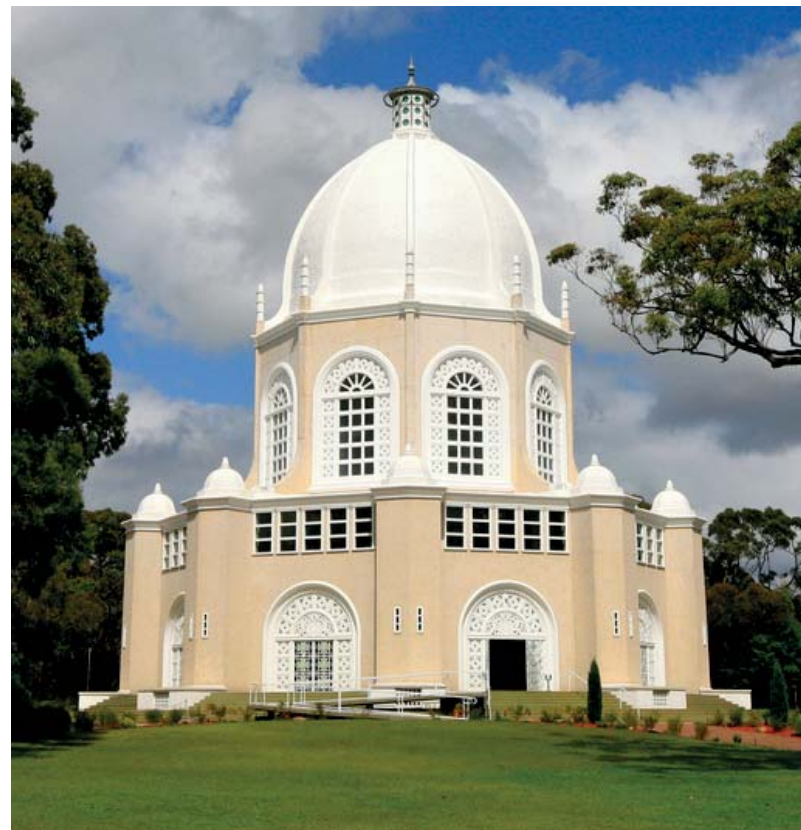


- Kampala, Uganda -

Im Jahre 1954 wurde in Kampala, Uganda, ein geeignetes großes Grundstück (ca. 20 Hektar) für den Bau des zweiten Bahá'í Hauses der Andacht gefunden und erworben. Zwei Jahre später wurde der Entwurf des französischen Architekten Mason Remey (1874-1974) akzeptiert und erforderliche Pläne wurden vorbereitet, um im Januar 1958 den Grundstein für den Tempel legen zu können. Zu jener Zeit war dieser Tempel mit einer Gesamthöhe von 39 Metern das höchste Gebäude in Ostafrika. Es sollte im Zeichen von Einheit und Brüderlichkeit stehen. ^[43] Die grüne Kuppel, die einen Durchmesser von etwa 13,5 Metern misst, besteht außen aus befestigten Mosaikplatten, die aus Italien stammen. Die unteren Dachziegeln kommen aus Belgien und das Buntglas in den Wandelementen wurde aus

Deutschland importiert. Neun massive Säulen, die jeweils einen Durchmesser von etwa 60 Zentimetern aufweisen, tragen gemeinsam die große Kuppel. Die zwei außen liegenden Dachflächen, die die Eingänge vor dem dort üblichen starken Wind und Regen schützen sollen, werden von jeweils 27 kleineren Säulen unterstützt. Der Innenraum, in dem mehr als 600 Personen Platz finden, weist einen Durchmesser von etwas 26 Metern auf. Und um diesem Andachtsraum eine leichte Atmosphäre zu verleihen, wurden bevorzugt die drei Farben Grün, Hellblau und Amber verwendet.

Im Januar 1961 wurde das Haus der Andacht schließlich eröffnet. Insgesamt nahmen mehr als 1.500 Menschen an der Eröffnungsfeier teil, darunter 450 Bahá'ís aus aller Welt. ^[44]



- Sydney, Australien -

Das dritte Bahá'i Haus der Andacht wurde in Sydney, Australien, erbaut. Es steht in einer wunderschönen Hügel- und Buschlandschaft an der Küste nördlich von Sydney.^[45]

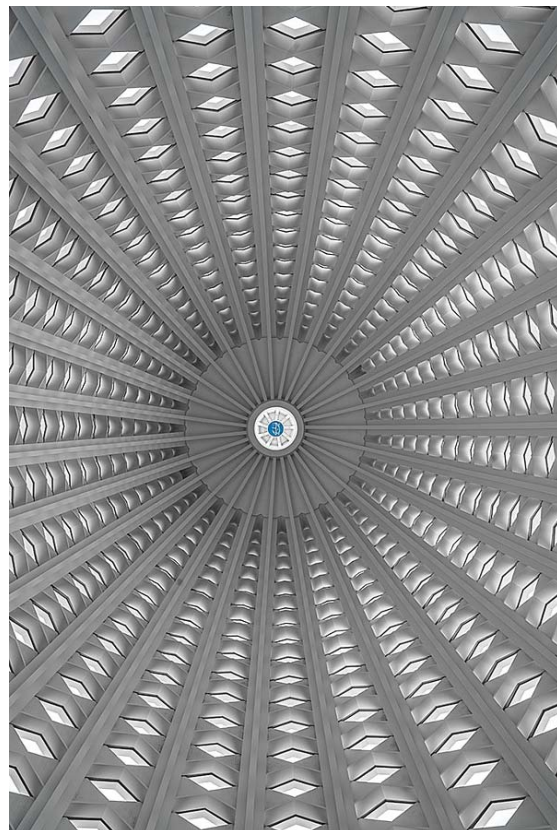
Die Bauarbeiten wurden bereits im April 1957 begonnen und dauerten mehr als vier Jahre, bevor der Tempel im September 1961 offiziell eröffnet wurde. Entworfen wurde der Tempel von Mason Remey, der die fertigen Pläne für die Ausführung an den australischen Architekten John Brogan weiterleitete.

Wie auch bei all den anderen Häusern der Andacht, besitzt dieses neun Seiten mit neun Eingängen, die symbolisch dafür stehen, an was die Bahá'is glauben, nämlich an die Einheit der Menschheit, die Einheit Gottes und die Einheit der Religionen. Da die

Gebäudeform der Tempel jeweils mit Hilfe zeitgemäßer Technologien verwirklicht werden sollten, wurde auch das Haus der Andacht in Sydney mit einer Konstruktionstechnik erbaut, die es zuvor in dieser Form in Australien noch nicht gab. Und zwar wurde die Laterne, die auf der Kuppel sitzt, vorgefertigt und mit Hilfe eines Helikopters platziert. Die eingesetzten Baumaterialien sind Beton und Holz aus der direkten Umgebung.

Der Tempel ragt 38 Meter in die Höhe und weist einen Durchmesser von etwa 30 Metern auf. Zudem bietet der Andachtsraum Sitzmöglichkeiten für bis zu 600 Personen.

Heute ist dieser Bau eine bekannte Sehenswürdigkeit an der nördlichen Küste von Sydney.^[46]



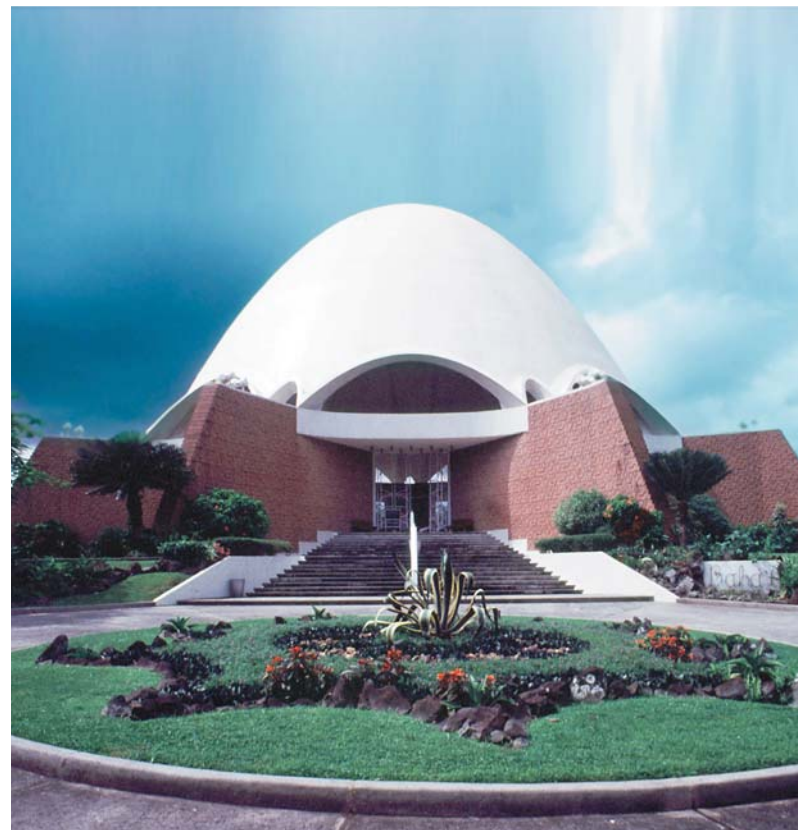
- Frankfurt, Deutschland -

Das erste europäische Haus der Andacht wurde in einem kleinen Ort in der Nähe von Frankfurt am Main erbaut. Der Entwurf für diesen Tempel stammt vom deutschen Architekten Teuto Rocholl als Ergebnis eines internationalen Architektenwettbewerbs. Die Grundsteinlegung fand im November 1960 statt und vier Jahre später, im Juli 1964, konnte das Haus der Andacht bereits eingeweiht werden.

Der Kuppelbau ragt 28 Meter in die Höhe und hat einen Durchmesser von 48 Metern, wobei der Durchmesser des Andachtsraums unter der Kuppel nur 25 Meter beträgt. Die Kuppel wird von drei mal neun Betonpfeilern getragen und wird von 27 nach oben strebenden Betonelementen geformt, die in einer Laterne enden. In dieser Laterne befindet sich die arabische Kalligrafie

„Ya Bahá'u'l-Abhá“, die sich auch in allen anderen Häusern der Andacht am höchsten Punkt der Kuppel befindet. 540 rautenförmige Fenster füllen die Felder zwischen den Streben, die ermöglichen, dass ausreichend Tageslicht in den Andachtsraum gelangt und zusätzlich ein lebhaftes Spiel von Licht und Schatten stattfinden kann.

Das Rondell, in dem sich die neun Eingänge befinden, ist komplett verglast und soll sowohl die Weite der Bahá'í-Lehren als auch die Transparenz der Bahá'í-Gemeinde zum Ausdruck bringen. Die Glasfassade bringt zusätzlich die Verbundenheit zur umgebenden Natur zum Ausdruck.^[47]



- Panama-Stadt, Panama -

Der Grundstein für ein weiteres Haus der Andacht wurde im Oktober 1967 gelegt. Und zwar auf einem Hügel 11 Kilometer nördlich von Panama-Stadt, von dem aus man die ganze Stadt überblicken kann bis zum Pazifischen Ozean.

Der Architekt des Tempels war der Brite Peter Tillotson, dessen Entwurf von 50 internationalen Einreichungen auserwählt wurde. Sein Entwurf basiert auf der damals neuesten Technologie, und zwar auf der computerbasierten Technologie des Berechnens einer dünnen Schalenstruktur aus Beton. In diesem Gebäude beträgt die Dicke der Kuppelschale nur zehn Zentimeter, dessen Außenflächen im Anschluss mit weiß glasierten Fliesen verkleidet wurde. Tillotson hat sich für seinen Entwurf von der lateinamerikanischen Architektur inspirieren

lassen, besonders von den Bauten des antiken Amerikas. Diese Inspiration spiegelt sich in den Stützwänden unterhalb der Kuppelkonstruktion wider, die mit roten Marmorsplittern und verschiedenen abstrakten Designs verziert sind. Da in Panama ein feuchtes Klima vorherrscht, gibt es einige unverglaste Öffnungen in der Kuppelstruktur, die einen ungehinderten Luftaustausch ermöglichen für die Abkühlung des Innenraums und gleichzeitig atemberaubende Ausblicke in das Tal bieten.

Der Andachtsraum, der auch über eine kleine Empore verfügt, bietet 550 Sitzplätze. Und die Gesamthöhe des Baus beträgt etwa 28 Meter.^[48]

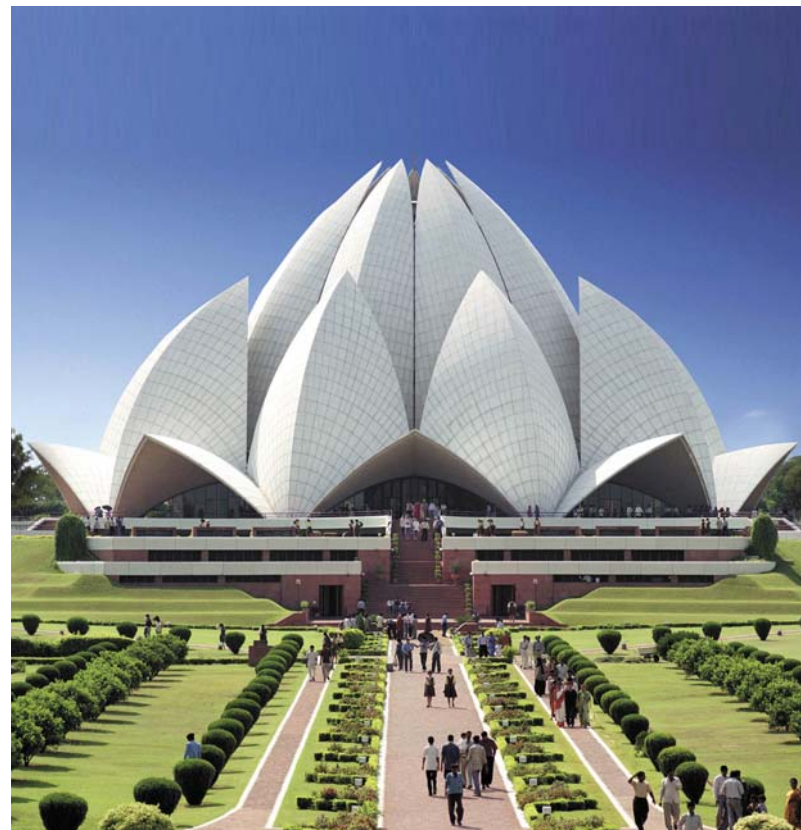


- Apia, Samoa -

Das sechste Haus der Andacht, das für die pazifischen Inselns bestimmt war, wurde im September 1984 auf der Insel Samoa eingeweiht. Drei Jahre dauerten die Bauarbeiten für den Tempel, dessen Architekt Husayn Amánat war, einer aus dem Iran stammender Kanadier. Wie auch die Tempel in Uganda, Panama und Australien, wurde dieser auf einem 600 Meter hohen Hügel nahe der Hauptstadt Apia erbaut, dessen Grundstück etwa neun Hektar beträgt. Der Entwurf wurde inspiriert von der traditionellen Bauweise auf Samoa. Auch hier besteht die Kuppel und die innere Struktur aus weißem Sichtbeton, wobei die Außenseite mit weißen Mosaikstückchen verkleidet wurde. Durch die neuesten Konstruktionstechniken, war es möglich neun Rippen aus Glas in die Kuppelform mit einzubauen,

um ein anmutiges Lichtspiel im Inneren zu schaffen. Den warmen Akzent im Andachtsraum bilden der Boden, der mit dunkelroten Bruchsteinen ausgelegt wurde, und die hölzernen Tischlerarbeiten mit einheimischem Design. Insgesamt können auch in diesem Tempel, der eine Höhe von 31 Metern misst, 500 Personen Platz finden.

Besonders schön sind die umliegenden Gärten auf dem Grundstück mit mehr als 60 verschiedenen Arten von einheimischen Pflanzen und Bäumen.^[49]

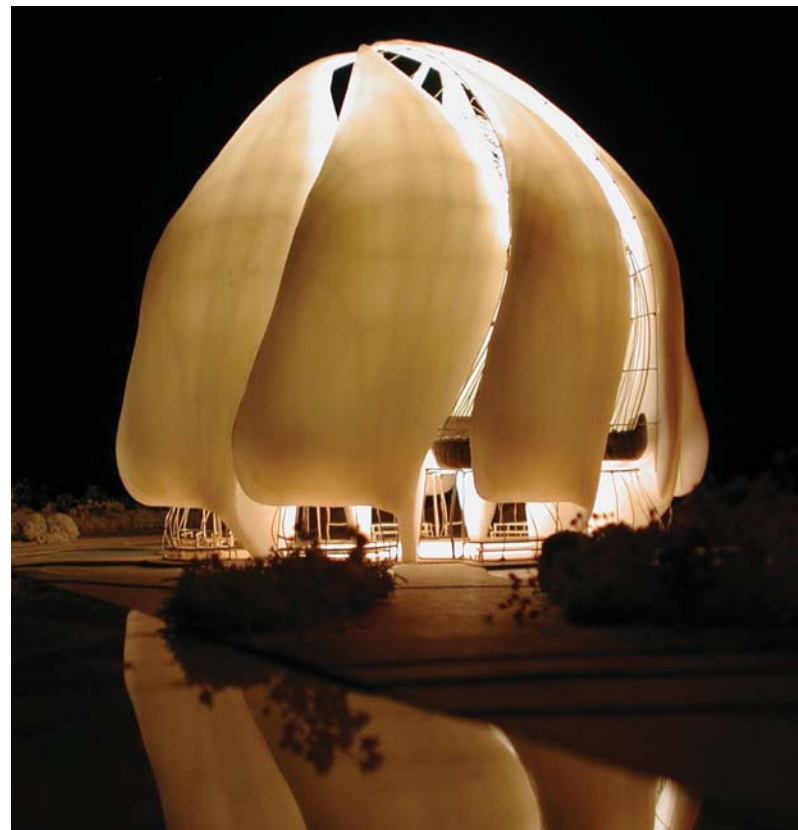


- Neu-Delhi, Indien -

Der letzte im 20. Jahrhundert erbaute Bahá'í-Tempel befindet sich auf dem asiatischen Kontinent in Neu-Delhi, Indien. Im Oktober 1977 wurde der Grundstein für dieses Bauwerk gelegt, wobei der Baubeginn erst im April 1980 stattfand. Die Eröffnung fand schließlich im Dezember 1986 statt.

Der Architekt des Bahá'í Hauses der Andacht in Neu-Delhi ist der Kanadier Fariborz Sahba. Seine Idee, den Sakralbau wie eine schwimmende Lotusblüte erstrahlen zu lassen, entwickelte sich aus dem Bewusstsein, dass die Lotusform unter den vielen Religionen in ganz Indien ein Symbol für Spiritualität und Schönheit darstellt. Sahba möchte mit dieser Form zum einen die indischen Religionen würdigen zum anderen aber auch ein Zeichen setzen, dass mit der Bahá'í-Religion eine neue Blume zum erblühen gebracht wurde. Die Baustruktur besteht aus drei äußeren und zwei in

neren Blütenreihen, die aus dünnen Betonschalen bestehen. Die äußersten „Blüten“ öffnen sich nach außen und bilden die neun Eingänge des Gebäudes, wohingegen die restlichen „Blüten“ sich nach innen entwickeln und somit die innere Kuppel bilden, die sich mehr als 40 Meter in die Höhe erstreckt. Konstruiert wurden die einzelnen „Blüten“ mit Hilfe einer Holzschalung, in die weißer Beton in einem Durchgang gegossen wurde. Die Außenseiten wurden anschließend mit gekrümmten Marmorplatten aus Griechenland verkleidet. Eine große außenliegende Treppe führt die Besucher zum Gebäude und auf die Ebene der neun Wasserbecken, welche gleichzeitig zur natürlichen Kühlung des gesamten Bauwerks dienen. Mehr als 1.300 Personen können in diesem Gebäude Platz finden, somit ist dieser Tempel der größte aller Bahá'í Häuser der Andacht. ^[50]



- Santiago, Chile -

Im Oktober 2016, 30 Jahre nach der Eröffnung des Bahá'í-Tempels in Neu-Delhi, wird nun das achte kontinentale Bahá'í Haus der Andacht eingeweiht, platziert auf einem Berg am Randgebiet der chilenischen Hauptstadt Santiago mit Blick auf die Anden. Entworfen wurde das Gebäude von dem kanadischen Architekturbüro „Hariri Pontarini Architects“ unter der Leitung des Architekten Siamak Hariri, der selbst auch der Bahá'í-Religion angehört.

Seine Inspiration für das Design des Hauses der Andacht, das eine Höhe von 30 Metern misst, war das Licht. Der Bau sollte lichtdurchlässig sein, damit der Innenraum des Tempels tagsüber mit natürlichem Licht versorgt werden und nachts von innen nach außen mit einem warmen Lichtglanz erstrahlen kann. Mit Hilfe neuester digitaler Technologien konnte eine außergewöhnlich schwungvolle Konstruktion entwickelt wer-

den, die der Idee des „Lichts“ gerecht werden konnte. Neun identische Flügel, die nach außen hin mit Platten aus Gussglas verkleidet und im Inneren mit computer-geschnittenen transluzenten Marmorplatten beplankt sind, formen die Gebäudehülle. Die Kombination dieser beiden Materialien erzeugt das gesprenkelte Licht im Innenraum. Befestigt sind die Platten auf einer schlanken Stahlkonstruktion. Im Kontrast zu den hellen Materialien der Gebäudehülle, wurden der Boden, die Empore und die Sitzmöglichkeiten im Andachtsraum mit dunklem Holz verkleidet.

Da der Tempel auf einem erdbebengefährdeten Untergrund steht, wurden zusätzlich unter dem Betonfundament seismische Dämpfer angebracht. ^[51]



Das Bahá'í-Zentrum ist der Ort, an dem sich die Mitglieder der Bahá'í-Gemeinde einer Stadt/eines Bezirks treffen, feiern, beraten und Veranstaltungen abhalten. Ein Ort, an dem mit voller Freude am Prinzip der „Einheit der Menschheit“ gearbeitet wird.

Auch wenn sich nicht jede Gemeinde ein Bahá'í-Zentrum mit ausreichend Platz leisten kann, so bemüht man sich dennoch ein kleines Bahá'í-Zentrum mit dem Platzbedarf für Feierlichkeiten und wichtigen Veranstaltungen bereit zu stellen. Bahá'í-Gemeinden ohne Bahá'í-Zentrum treffen sich abwechselnd in Privaträumen der Mitglieder.

Es gibt keine baulichen Vorgaben wie ein Bahá'í-Zentrum aufgebaut sein sollte. Daher findet man auf der ganzen Welt verteilt unterschiedlichste Typologien von Bahá'í-Zentren, abhängig von Kultur, Bedürfnissen und klimatischen Bedingungen. Je nach Budget befinden

sich Bahá'í-Zentren in bereits vorhandenen Baustrukturen oder werden komplett neu erbaut. Letzteres kommt nur in einigen wenigen Gemeinden vor.

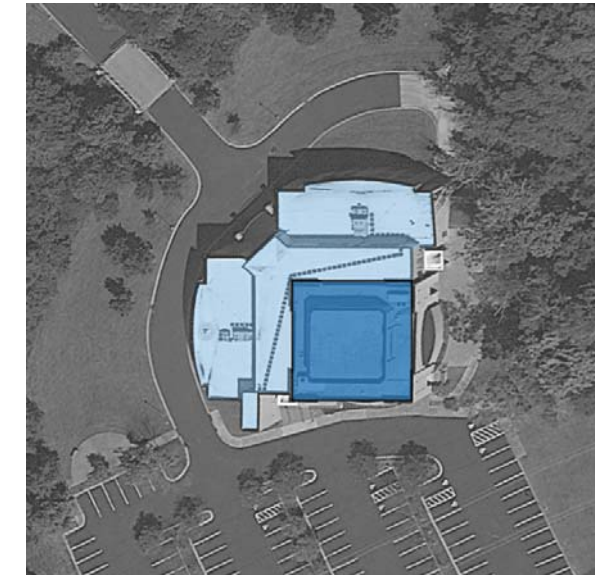
Da ich in meiner Arbeit ein Bahá'í-Zentrum entwerfe, das von Grund auf neu erdacht wird, habe ich mir zur Voranalyse drei neu erbaute Bahá'í-Zentren als Beispiele auserwählt, die sich in einem ähnlichen Kulturkreis wie in Mitteleuropa befinden und dementsprechend auch hier bekannte Bauweisen aufzeigen.

Da mir aus Datenschutzgründen nicht alle Grundrisse zur Verfügung gestellt werden konnten, werde ich teilweise nur anhand von öffentlichen Daten aus dem Internet die Bauten analysieren können.



- Nashville, Tennessee, USA -

[Architekten: Gregory Maire, Ken Parel-Sewell,
One World Architecture]



Das im Jahre 2008 fertig gestellte Bahá'í-Zentrum, das in einem Außenbezirk von Nashville errichtet wurde, erscheint als ein solider monumentaler Bau, dessen Erscheinungsbild auf historische Bauweisen anspielt, aber dennoch einen modernen Charakter ausstrahlt. Durch die sandfarbene Fassade wirkt das Gebäude zudem freundlich, bodenständig und fügt sich sehr gut in die umgebende Landschaft ein. ^[52]

Die Grundform des Bahá'í-Zentrums ist ein Quadrat mit jeweils einer Ausbuchtung an der nördlichen und westlichen Kante. Der Festsaal, der auch einen quadratischen Grundriss aufweist, befindet sich an der äußersten Ecke, die nach Süd-Osten zeigt, integriert in das Gebäude. Prozentual nimmt der Festsaal etwa ein Drittel des Gesamtvolumens ein.

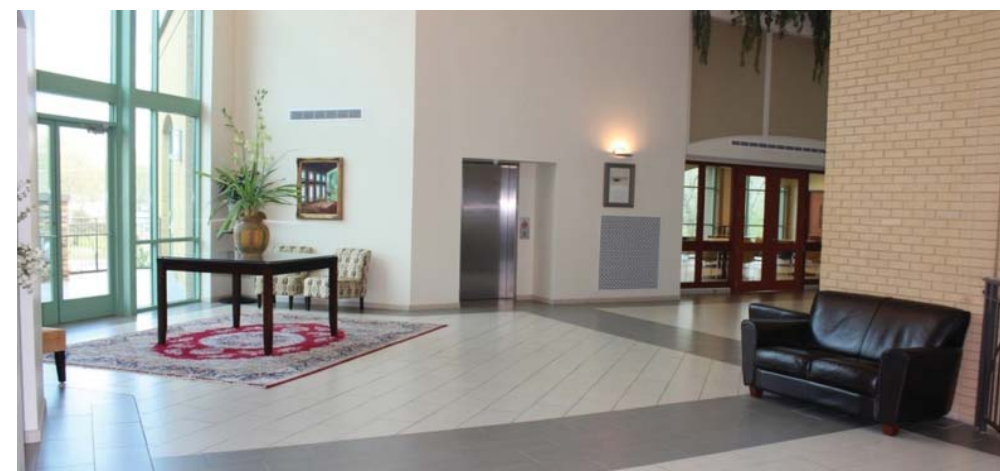




Bibliothek



Cafeteria



Eingangsbereich



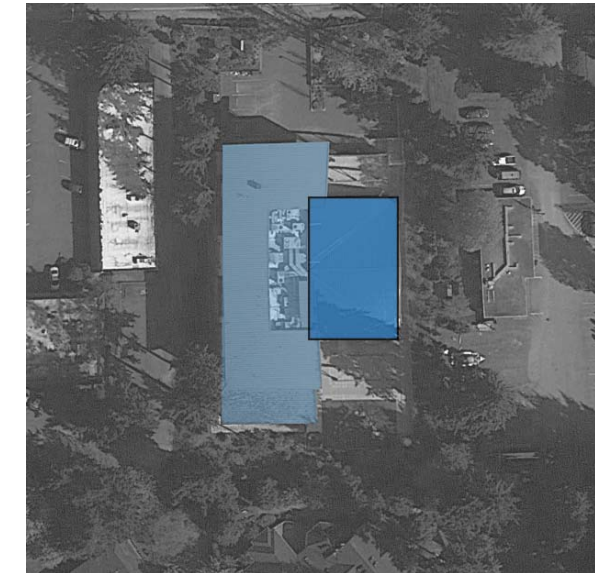
Festsaal/Auditorium

Der Festsaal, der 500 fixierte Sitzplätze bietet, erscheint in einem großzügigen und hellen Charakter, dadurch dass der mittlere Teil des Raumes um die Raumhöhe verdoppelt wurde. Diese Erhöhung wirkt wie eine Kuppel, jedoch nicht rund, sondern eckig. Dort befinden sich zudem vier große Fenster, die natürliches Licht in den Raum bringen, die den doch etwas in sich gekehrten Raum etwas auflockern und befreien. Dadurch dass die Sitzmöbel fest angebracht sind, besteht keine Möglichkeit den Raum flexibel zu gestalten. Dennoch wirkt dieser in sich stimmig und würdig.



- Seattle, Washington, USA -
[Architekt: Hossein Amanat]

Zwei Jahre zuvor, im Jahre 2006, wurde das Bahá'í-Zentrum für die Bahá'í-Gemeinde in Seattle fertig gestellt. Auch bei diesem Bau hat man sich an der gängigen Bauweise des Ortes orientiert, und zwar an dem Stil der amerikanischen Westküste. Typisch hierbei ist der umfangreiche Gebrauch von Holz, welches in diesem Bau vorwiegend für die gekrümmten Balken und die Fassadenverkleidung verwendet wurde. Auf diese Weise fügt sich auch dieses Gebäude gut in die Umgebung ein, in der viele Bäume stehen. ^[53]



Das Gebäude erstreckt sich auf zwei Ebenen, wobei der Festsaalbereich nur eingeschossig ist und sich nicht direkt im Hauptgebäudeteil befindet. Betrachtet man die Struktur der Grundform, so erkennt man einen Längsbau, an dem sich seitlich der Festsaal andockt. Man kann also optisch den Hauptteil des Gebäudes und den großen Gemeindesaal getrennt von einander erkennen. Insgesamt bietet das Bahá'í-Zentrum eine Nutzfläche von etwa 2.000 m².





Aufenthaltsbereich



Eingangsbereich/Bibliothek



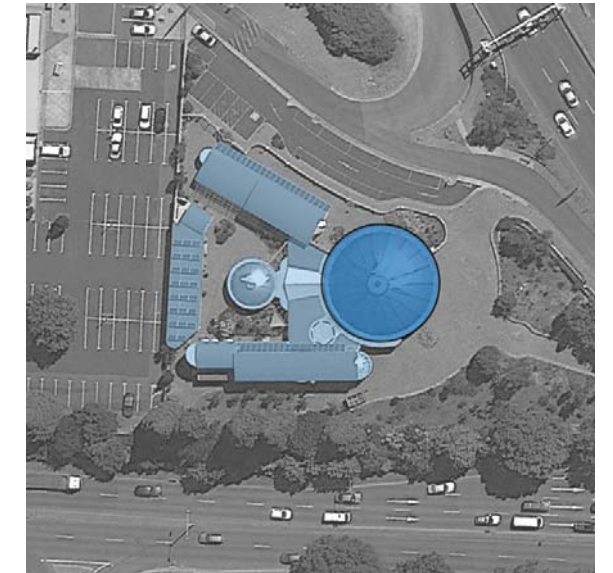
Festsaal/Auditorium

Der Festsaal, der in diesem Zentrum etwa 400 Sitzplätze bietet, zeigt sich in einem völlig anderen Charakter als das vorherige Bahá'í-Zentrum. Der Grundriss ist rechteckig, sodass sich hier eine andere Sitzanordnung ergibt. Wobei die Stühle nicht fix angebracht sind und daher problemlos die Bestuhlung geändert und angepasst werden kann. Der Raum an sich, der an den schmaleren Seiten große Fensterfronten besitzt, wirkt offen, warm und hell. Trotz einer eher flachen Deckenform, setzen die sichtbaren Holzbalken einen besonderen Akzent und geben dem Raum eine angenehme Dynamik.



- Hobart, Tasmanien, Australien -
[Architekt: Stuart Hall]

Das Bahá'í-Zentrum in Hobart, das 2009 fertig gestellt wurde, hat mich für meinen eigenen Entwurf in seiner Baustruktur am meisten inspiriert. Es wurde im historischen Teil der Stadt nahe der alten Eisenbahnstation erbaut. Somit versuchte der Architekt bei dem Entwurf traditionelle Elemente einzubringen, die auch das Prinzip von Einheit widerspiegeln und besonders nachhaltig sein sollten. Die verwendeten Materialien wie Steine, Edelstahl und Aluminium, wurden so wenig wie möglich behandelt. Und die Mehrheit des verwendeten Holzes ist recyceltes Holz bzw. Holz aus Plantagen. Zudem wurden die bereits vorhandenen Bäume auf dem Grundstück nicht entfernt. [54]



Betrachtet man die Baustruktur des Gebäudes, so erkennt man deutlich, dass dieser Bau keine kompakte, sondern eher lockere Struktur aufweist. Der Festsaal, der einen runden Grundriss besitzt und mit einem Kuppeldach versehen ist, sticht optisch besonders hervor. Man nimmt ihn schon fast als ein separates Gebäudeteil war, da es sich in der äußeren Erscheinung optisch und in seiner Materialität von den anderen Gebäudeteilen deutlich unterscheidet. Die Nebenräume des Bahá'í-Zentrums sind in zwei Seitenflügeln und einem freistehenden Längsbau untergebracht, sodass folglich ein privater Innenhof entsteht.



Besprechungsraum



Foyer

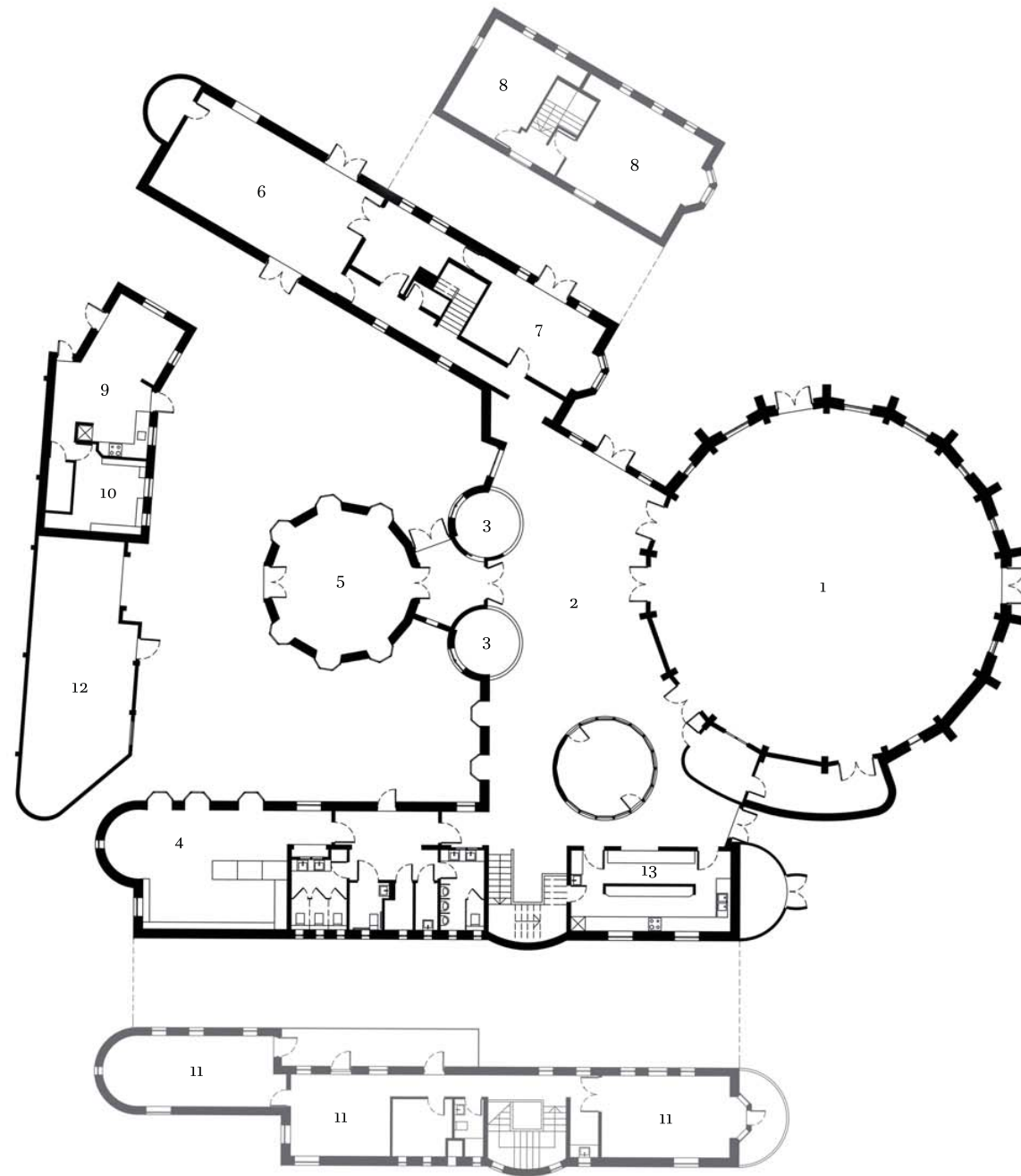


Bibliothek



Festsaal/Auditorium

Betritt man den Gemeindesaal dieses Bahá'í-Zentrums, so könnte man denken, dass man sich in einem der Häuser der Andacht befindet. Typische Elemente hierbei sind der runde Grundriss und die Kuppel. Die neun rautenförmigen Lichtöffnungen in der Mitte der Kuppel führen zu einem genügend Licht in den Raum, verleihen diesem zum anderen aber auch eine andächtige und ruhige Atmosphäre. Zusätzlich befinden sich rundherum Fenster und Türen, die den Raum offener wirken lassen und den Innen- und Außenraum miteinander kommunizieren lassen. Der dunkle und zurückhaltende Boden harmonisiert hervorragend mit den hellen Wänden und der Kuppel.



Baha'i Centre of Learning – Tasmanien

Raumprogramm:

1. Main Auditorium:	227.3 m ²
2. Feasting Foyer:	152.2 m ²
3. Reception + Display:	16.2 m ²
4. Library + Meeting:	52.3 m ²
5. Tranquility Room:	42.5 m ²
6. Jarrah Room / Lecture:	53.0 m ²
7. Children's Room:	25.5 m ²
8. Classrooms:	25.6 m ² 32.4 m ² 58.0 m ²
9. Staff Cottage:	31.4 m ²
10. Book Store:	13.7 m ²
11. Administration:	
Meeting Chamber	25.9 m ²
General Office	20.0 m ²
Office Store	7.8 m ²
Extension Office	28.2 m ²
	80.9 m ²
12. Utility Store:	60.0 m ²
13. Kitchen:	17.6 m ² 30.1 m ² 47.7 m ²
Sanitary:	27.0 m ² 9.0 m ² 1.8 m ² 3.0 m ² 40.0 m ²
Stairs:	24.9 m ² 4.9 m ² 29.8 m ²
Corridor:	14.9 m ² 10.5 m ² 15.3 m ² 8.5 m ² 49.2 m ²
TOTAL	979.7 m²

Fußnoten

- 41 Vgl. Enayati/Towfigh 2005, 82f.
- 42 Vgl. <https://www.bahai.us/temple-history-and-architecture/> [Zugriff am 16.07.2016]
- 43 Vgl. www.bahai-how-africa.org/aboutus [Zugriff am 16.07.2016]
- 44 Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Bahá%27í_Faith_in_Uganda#House_of_Worship [Zugriff am 16.07.2016]
- 45 Vgl. www.bahai.org.au/Participate/Temple.aspx [Zugriff am 16.07.2016]
- 46 Vgl. www.bahai.org.au/Participate/Temple/Construction.aspx [Zugriff am 16.07.2016]
- 47 Vgl. www.bahai.de/haus-der-andacht/europaeisches-haus-der-andacht.html [Zugriff am 16.07.2016]
- 48 Vgl. http://www.bahai-encyclopedia-project.org/index.php?option=com_content&view=article&id=70:mashriqul-adhkar&catid=36:administration_institutions [Zugriff am 16.07.2016]
- 49 Vgl. http://www.bahai-encyclopedia-project.org/index.php?option=com_content&view=article&id=70:mashriqul-adhkar&catid=36:administration_institutions [Zugriff am 16.07.2016]
- 50 Vgl. http://www.bahai-encyclopedia-project.org/index.php?option=com_content&view=article&id=70:mashriqul-adhkar&catid=36:administration_institutions [Zugriff am 16.07.2016]
- 51 Vgl. <http://www.hariripontarini.com/project/bahai-temple-of-south-america/> [Zugriff am 05.08.2016]
- 52 Vgl. www.oneworldarchitecture.com/index.php/projects/faith-based/nashville_bahai_center [Zugriff am 06.08.2016]
- 53 Vgl. www.amanatsrchitect.com/bellevue/index.php [Zugriff am 06.08.2016]
- 54 Vgl. Case Study: Tasmania Baha'i Centre of Learning. Verfügbar unter iefworld.org/fr/elcHobart [Zugriff am 06.08.2016]

Bildnachweise

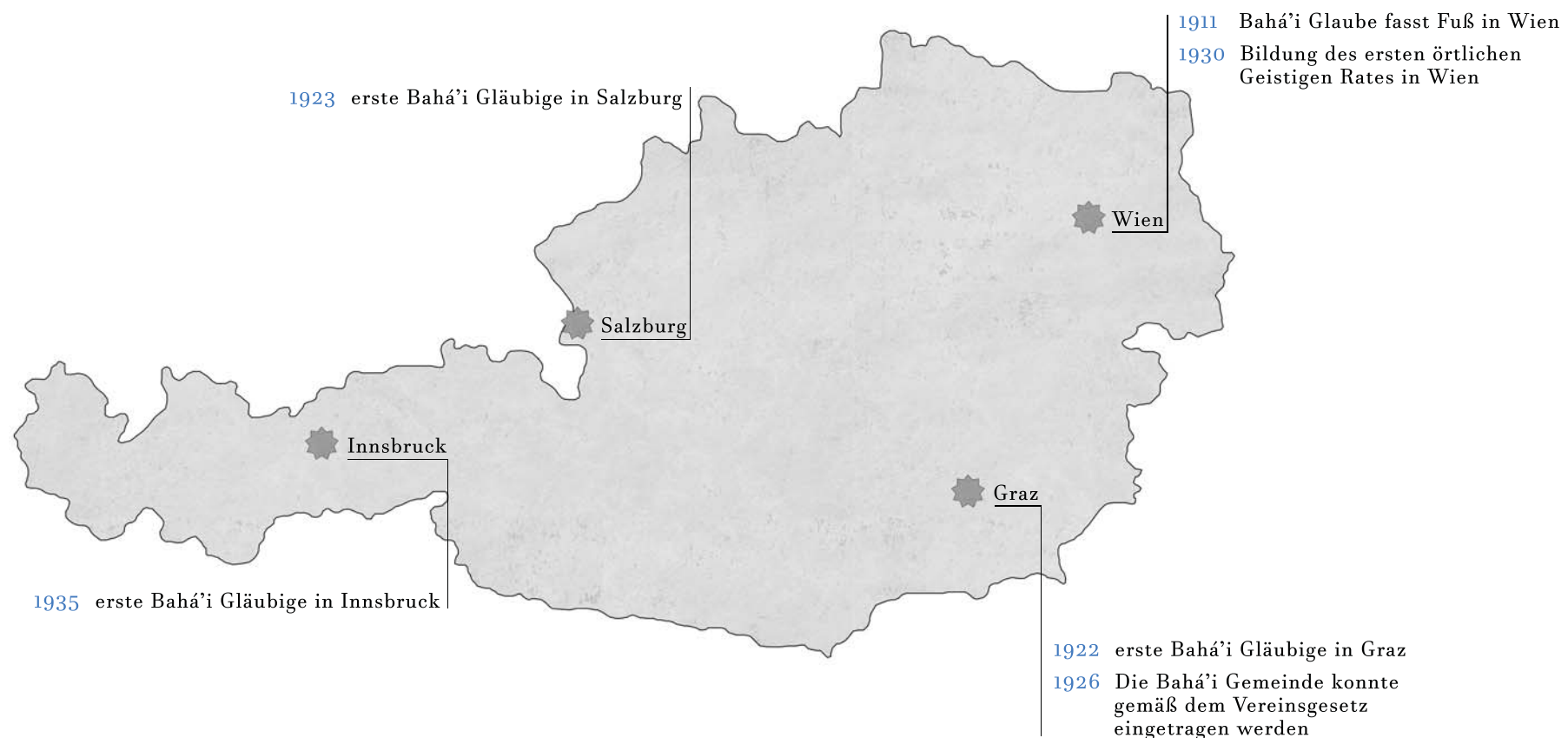
- S.44 Petra Warnung / Weltkarte
- S.46/1 ctot_not_def / Dome of Light [https://en.wikipedia.org/wiki/Bahá%27í_House_of_Worship_\(Wilmette,_Illinois\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Bahá%27í_House_of_Worship_(Wilmette,_Illinois))
- S.46/2 myself [https://en.wikipedia.org/wiki/Bahá%27í_House_of_Worship_\(Wilmette,_Illinois\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Bahá%27í_House_of_Worship_(Wilmette,_Illinois))
- S.48/1 Bahá'í International Community media.bahai.org/buildings-places/houses-worship/uganda
- S.48/2 Bxtst https://en.wikipedia.org/wiki/Bahá%27í_Faith_in_Uganda
- S.50/1 OJ Oh-Photography / Nonagon www.abc.net.au/radionational/programs/rhythmdivine/baha-i-house-of-worship-in-sydney-under-the-dome/6773258
- S.50/2 Alex Proimos / Baha'i Temple <https://www.flickr.com/photos/proimos/6587046741/in/album-72157628602579099/>
- S.52/1 Johannes Lutterbach / Baha'i House of Worship bahai-blog.net/site/2016/06/10-gorgeous-photos-inside-bahai-temple-germany/
- S.52/2 Ilse Jentzsch / Baha'i Tempel www.fotocommunity.de/photo/bahai-tempel-ilse-jentzsch/20241180
- S.54/1 Rivali / Arabic script on ceiling https://www.tripadvisor.at/Attraction_Review-g677526-d2626659-Reviews-Bahai_Temple-Las_Cumbres_Panama_City_Panama_Province.html
- S.54/2 Bahá'í International Community media.bahai.org/detail/9964417/
- S.56/1 Bahá'í International Community media.bahai.org/detail/0687271/
- S.56/2 National Spiritual Assembly of the Bahá'ís of Samoa www.bahaisamoa.ws
- S.58/1 Gajendra Pal Choudhary / Lotus Temple internal dome <https://500px.com/photo/96316427/lotus-temple-internal-dome-by-gajendra-pal-choudhary>

Bildnachweise

- S.58/2 Bahá'í International Community
media.bahai.org/detail/5688956/
- S.60/1 Bahá'í International Community
<http://news.bahai.org/multimedia/slideshow.php?storyid=1051>
- S.62 Bahá'í Österreich
at.bahai.org
- S.64 Bahá'í Community of Nashville
www.nashvillebahai.org
- S.65 Google Earth
- S.66 Bahá'í Community of Nashville
www.nashvillebahai.org
- S.67 One World Architecture
www.oneworldarchitecture.com/index.php/projects/faith-based/nashville_bahai_center
- S.68 Eastside Bahá'í Center
www.eastsidebahaicenter.org
- S.69 Google Earth
- S.70-71 Eastside Bahá'í Center
www.eastsidebahaicenter.org
- S.72 Bahá'í Centre of Learning for Tasmania
per Email erhalten
- S.73 Google Earth
- S.74 Business Events Tasmania
www.businesseventstasmania.com.au/member/bahai-centre-learning
- S.75 Maxine Lowry
www.hobartcelebrant.com/blog/2013/5/7/umbrella-up-umbrella-down
- S.77 Stuart Mckenzie Hall - srchitecture & construction
Grundriss, Bahá'í Centre of Learning for Tasmania
per Email erhalten und nachgezeichnet

3

Die Bahá'í-Gemeinde in Graz



- Nach dem zweiten Weltkrieg bis heute -

Leider überleben nicht alle Bahá'í-Mitglieder den 2. Weltkrieg. 1946 leben nur mehr 13 Bahá'ís in Wien. In Graz hat kein Bahá'í überlebt. Erst zehn Jahre nach dem Krieg wohnen wieder Bahá'ís in Graz. Ab da fängt die Bahá'í-Gemeinde sowohl in Graz als auch in ganz Österreich stetig an zu wachsen. Das Wachstum ist zwar nicht kontinuierlich, aber es ist da.

Der größte Wachstumsschub der Bahá'í-Gemeinde geschieht innerhalb der Jahre 1973 bis 1986. In dieser Zeit ist die Gemeinde in den damaligen Medien (wie Zeitungen, Radio und Fernsehen) sehr present und erreicht auf diese Weise mehr Menschen. Die Gesamtmitgliederzahl wächst in Österreich von etwa 100 auf ca. 610 Bahá'ís. In der Steiermark verdreifacht sich die Gemeinde von etwa 30 auf 90 Gläubige. ^[56]

In den darauffolgenden Jahren gibt es innerhalb der Gemeinde in Graz bzw. Steiermark keine großen Wachstumssprünge. Bis heute hat sich die steiermärkische Bahá'í-Gemeinde auf 110 Mitglieder vergrößert.

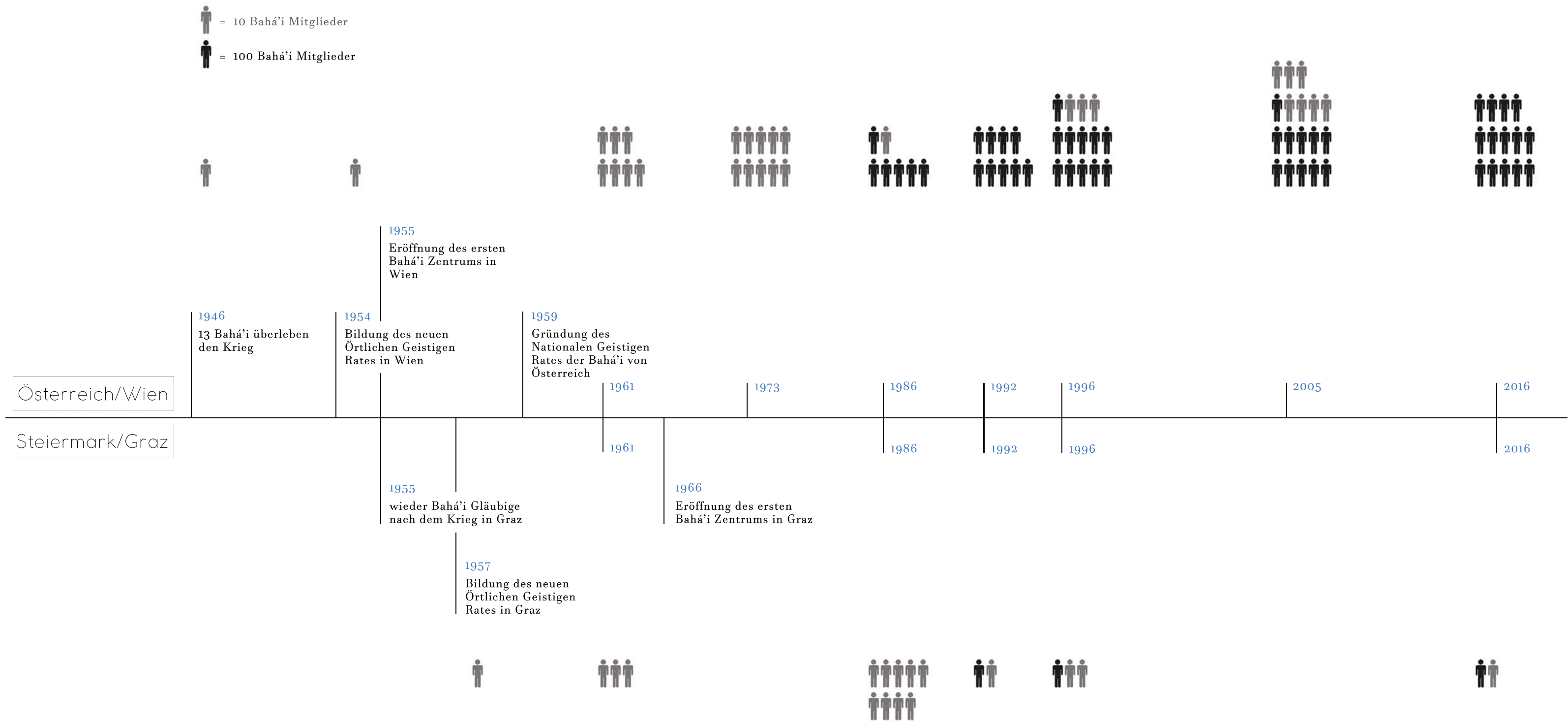
In ganz Österreich hingegen gab es eine größere Entwicklung. Insgesamt zählt die österreichische Bahá'í-Gemeinde heute etwa 1.400 Mitglieder. ^[57]

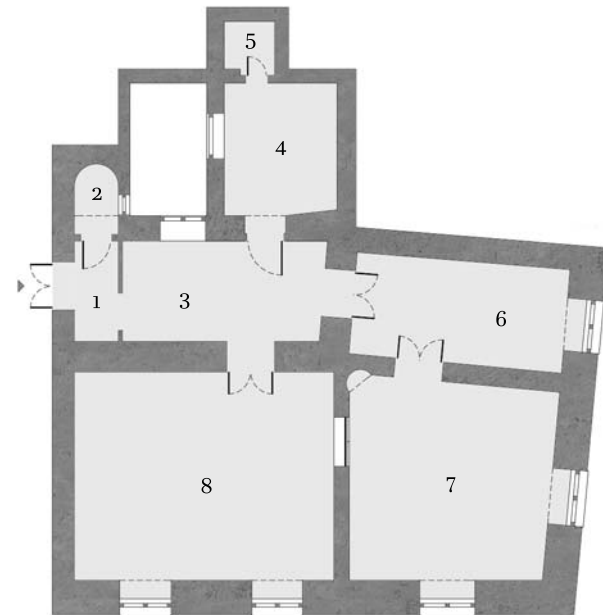
- Vor dem zweiten Weltkrieg -

Die Bahá'í-Geschichte in Österreich beginnt 1911 als eine junge Bahá'í-Familie aus Persien sich in Wien niederlässt. Zu diesem Zeitpunkt ist die Bahá'í-Religion 67 Jahre alt (Zeitrechnung ab 1844). Doch erst drei Jahre später, ab 1914, zeigt sich bei einzelnen Menschen das Interesse an der Bahá'í-Religion und deren Glaube und Ziel für eine bessere und friedvolle Welt zu arbeiten. Es entsteht eine kleine dynamische Bahá'í-Gruppe aus etwa 20 Mitgliedern, die sich regelmäßig trifft und Vorträge und Veranstaltungen über die Bahá'í-Religion der Öffentlichkeit anbieten.

1922 fasst der Bahá'í-Glaube zum ersten mal Fuß in Graz. Einer der ersten Bahá'ís in Graz ist der Mediziner Dr. Josef Christian Müller. Auch in Graz werden regelmäßig Vorträge und Veranstaltungen angeboten und bis 1938 hat sich die Bahá'í-Gruppe auf etwa 20 Mitglieder vergrößert.

Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges wohnen etwa 60 Bahá'ís in ganz Österreich. ^[55]



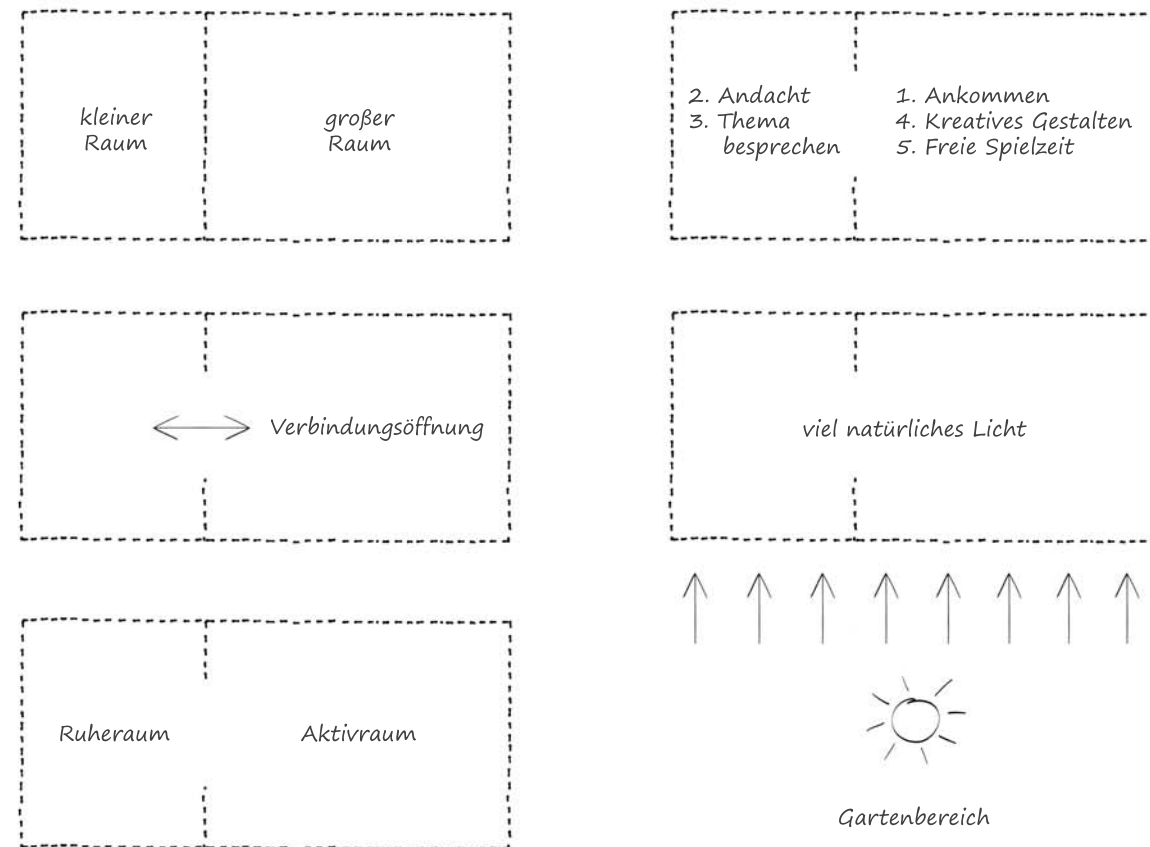


1.	Eingangsbereich	3 m ²
2.	WC	2 m ²
3.	Flur	14 m ²
4.	Küche	10 m ²
5.	Abstellkammer	2 m ²
6.	Nebenraum	15 m ²
7.	Nebenraum	28 m ²
8.	Festsaal	38 m ²



Das Bahá'í-Zentrum, das heute als Versammlungsort der Grazer Gemeinde dient, befindet sich in einer Altbauwohnung in der Gartengasse. Bereits seit 1966 dient diese Wohnung als Begegnungsort der Bahá'ís.

Sie ist eine großzügige Wohnung von etwa 115 m² mit Sanitärbereich, Flur, Küche, einem Hauptraum und zwei Nebenräumen. Da die Grazer Bahá'í-Gemeinde noch recht klein und überschaubar ist, haben diese Räumlichkeiten für Feste und Veranstaltungen bisher immer ausgereicht. Doch mit zunehmendem Interesse der Bevölkerung an Feierlichkeiten und Aktivitäten der Bahá'í-Gemeinde teilzunehmen und mitzuwirken, ist mir aufgefallen, dass der Platzbedarf in diesem Zentrum leider des öfteren zu klein ist. Daher erweckte sich in mir der Wunsch ein Bahá'í-Zentrum zu entwerfen, das ausgerichtet ist nach den Bedürfnissen dieser Gemeinde.



- Kinderklassen -

Kinderklassen werden von Kindern im Alter von etwa 3 bis 11 Jahren besucht. In diesen Klassen geht es zum einen darum die Prinzipien, Lehren und grundlegende Glaubensinhalte der Bahá'í-Religion und allen anderen Weltreligionen zu unterrichten, aber zum anderen geht es auch darum, dass die Kinder lernen selbstständig zu denken und zu reflektieren. Dass sie auch in der Lage sind geistige Gesetze sowohl auf das eigene Leben als auch auf das Leben der Gesellschaft anwenden zu können. In den frühen Jahren der Kindheit ist es besonders wichtig die Aufmerksamkeit vor allem auf die Entwicklung geistiger Eigenschaften zu richten und natürlich auf solche Einstellungen, Angewohnheiten und Verhaltensweisen, durch die sich ein geistiges Wesen auszeichnet.

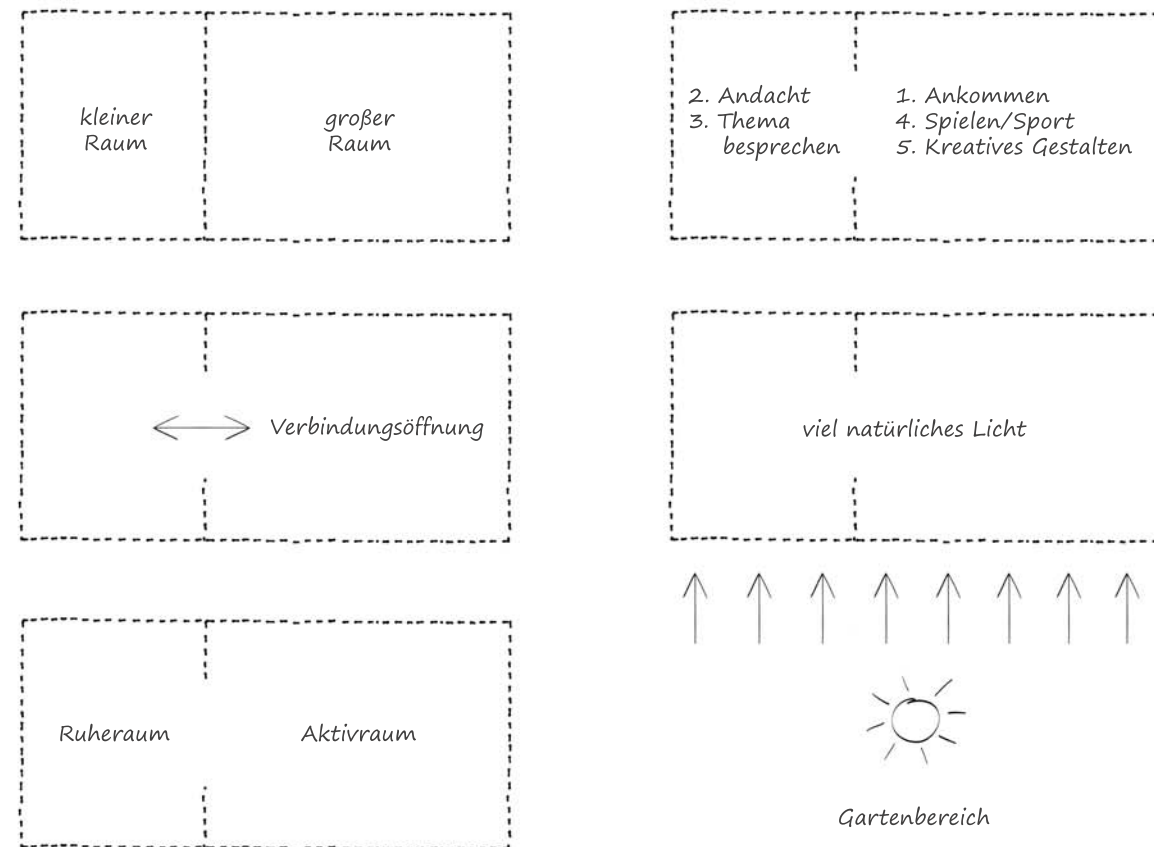
Natürlich wird jede Kinderklasse in den verschiedenen Bahá'í-Gemeinden, je nach Kultur und Gegebenheiten, individuell gestaltet, jedoch gibt es nützliche Richtlinien, an die man sich halten kann. Für die Abhaltung einer Kinderklasse ist vorgesehen Gebete und Zitate auswendig zu lernen, Lieder zu singen, Geschichten anzuhören, zu spielen und kreativ zu gestalten. ^[58]

Aktuell finden in Graz vier Kinderklassen unterschiedlicher Altersgruppen statt. Mit Hilfe einer kleinen Umfrage an die Kinderklassenlehrer, konnte ich folgenden Ablauf einer Kinderklasse erstellen:

1. Ankommen und versammeln der Kinder im Vorraum
2. Andacht in einem Stuhlkreis
3. Besprechen eines Themas / Geschichten erzählen
4. Kreatives Gestalten (Basteln, Malen, Theater, etc.)
5. Freie Spielzeit und kleine Jause

Weiters wurde von den Kinderklassenlehrern beschrieben, wie sie sich idealerweise einen Kinderklassenraum vorstellen:

Raum:	2 Räume (einen größeren und einen kleineren), viel Freifläche, Garten
Möbel:	Tische und Stühle flexibel nutzbar und leicht zum wegräumen, ein großer Tisch, viel Stauraum
Atmosphäre:	hell, freundlich, wohnlich, viel natürliches Tageslicht
Farbe:	hell, nicht aufdringlich, warme Farben
Material:	robuster Boden, helles Holz



- Juniorjugendgruppen -

Eine besondere Zeit im Leben eines Menschen bildet die Zeit zwischen dem 12. und 15. Lebensjahr. In diesen Jahren lässt man die Phase der Kindheit hinter sich und erlebt tiefgreifende Veränderungen. Da sich diese Altersgruppe noch nicht in der Blüte ihrer Jugend befindet, werden diese oft Juniorjugendliche genannt. Ziel einer solchen Juniorjugendgruppe ist es, geistige und intellektuelle Fähigkeiten weiter zu entwickeln und sie vorzubereiten sich wirksam an den Angelegenheiten ihrer Gemeinde zu beteiligen. [59]

Auch die Juniorjugendgruppe kann unterschiedlich und individuell gestaltet werden, jedoch gibt es eine Reihe an Buchmaterial, das in einer Juniorjugendgruppe gemeinsam durchgenommen wird und hilfestellend dazu dient tiefgreifende Themen zu behandeln und zu verstehen. Solche Themen sind beispielsweise Bestätigungen im Leben erkennen, über Vortrefflichkeit lernen, über Zahlen nachdenken, die Macht der Worte entdecken, und viele weitere Themen. Neben dem Buchmaterial wird in einer Juniorjugendgruppe natürlich auch gemeinsam gespielt, Sport gemacht, kreativ gestaltet und regelmäßig Dienstprojekte in allen Bereichen verwirklicht. Diejenigen, die eine Juniorjugendgruppe leiten, werden „Animatoren“ genannt und sind vorwiegend dazu da mit den Juniorjugendlichen in Freundschaft verbunden zu sein und diese dabei zu unterstützen ihre

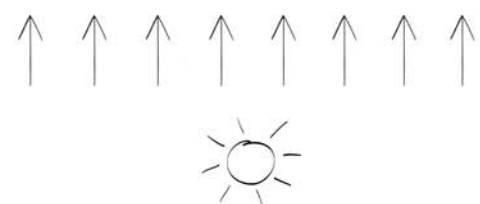
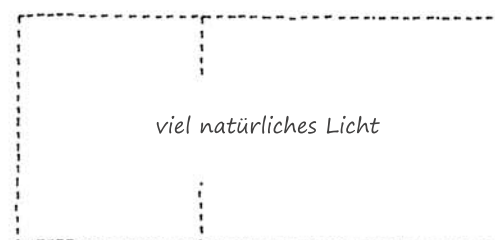
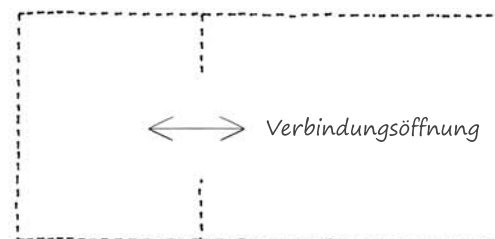
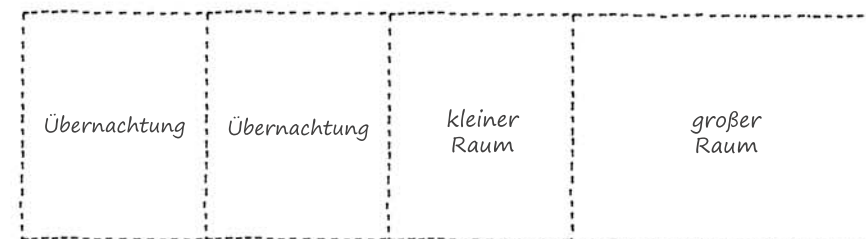
Fähigkeiten zu entwickeln.

Derzeit findet in der Bahá'í-Gemeinde Graz eine Juniorjugendgruppe statt, die alle ein bis zwei Wochen zusammen findet. Anhand meiner eigenen Erfahrung als Animator, läuft eine Juniorjugendgruppe wie folgt ab:

1. Ankommen und versammeln der Juniorjugendlichen
2. Spielen bzw. Sport machen
3. Gemeinsame Andacht
4. Thema besprechen anhand des Buchmaterials
5. Kreatives Gestalten (Basteln, Malen, Theater, etc.) oder Dienstprojekte

Anhand von Aussagen anderer Animatoren in Graz, wurden passende Räumlichkeiten für Juniorjugendgruppen wie folgt beschrieben:

Raum:	2 Räume, freie Wände für Plakate, Garten
Möbel:	großer Tisch mit Stühlen, Sofabereich, Stauraum, Instrumentenschrank
Atmosphäre:	hell, freundlich, wohnlich, groß
Farbe:	hell, nicht aufdringlich
Material:	natürliche Materialien



- Studienkreise -

Unsere heutige Gesellschaft befindet sich in einer Zeit des Umbruchs und der Orientierungssuche, und das wird immer mehr Menschen bewusst. Aus diesem Grund werden weltweit in Bahá'í-Gemeinden Studienkreise angeboten, die eine Hilfestellung bieten sollen, über das eigene Leben und unseren Beitrag zur Gesellschaft nachzudenken.

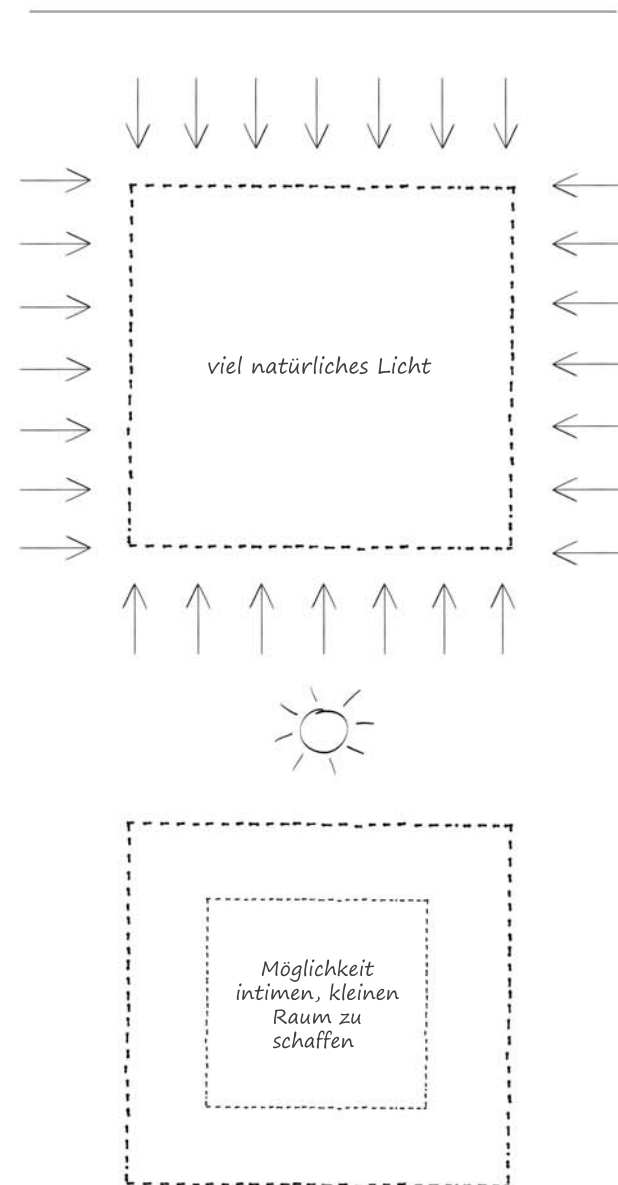
In diesen Studienkreisen werden auf Basis von Texten aus den Bahá'í-Schriften neue Einsichten gewonnen und das Verständnis zu einer geistigen und sozialen Wirklichkeit zu gelangen vertieft. Dabei werden Themen behandelt wie das Gebet, das Wesen der Seele, der Sinn unseres Lebens oder der Zustand unserer Seele nach dem Tod. Weiters beschäftigt man sich in den Studienkreisen mit der Frage, wie das Wertebewusstsein eines jeden gestärkt werden kann, um nutzbringend zur Veränderung in unserer Umgebung beizutragen. Anhand einer Kursfolge lernen die Teilnehmenden nach und nach diese Veränderungen aktiv zu gestalten. ^[60]

In der Grazer Bahá'í-Gemeinde werden regelmäßig mehrere Studienkreise angeboten. In der Regel nehmen bereits Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr an diesen Studienkreisen teil, wobei es hier keine Altersbegrenzung gibt. Auch der religiöse und kulturelle Hintergrund spielt hier keine Rolle. Grundsätzlich versucht man sich in einer Studienkreisgruppe in regelmäßigen

Abständen zu treffen, um das Buchmaterial zu studieren und zu besprechen. Anschließend engagiert man sich im Rahmen des Kurses und entsprechend des Inhalts im Dienst zur Besserung der Gesellschaft.

Anhand von Aussagen der Kursleiter in Graz, wurden passende Räumlichkeiten für Studienkreise wie folgt beschrieben:

Raum:	mehrere Räume, Möglichkeit zur Bewirtung und zum Übernachten
Möbel:	gemütliche Sofas, Bücherregale, großer Tisch mit Stühlen, Instrumente
Atmosphäre:	hell, wohnlich, ruhig
Farbe:	hell, nicht aufdringlich
Material:	natürliche Materialien



- Andachtsversammlungen -

Wie auch in vielen anderen Weltreligionen spielen das Gebet und das Meditieren sowie das regelmäßige Lesen in den heiligen Schriften eine große Rolle im täglichen Leben eines Bahá'í. Man kann aus ihnen sowohl Kraft schöpfen, als auch Spiritualität entwickeln und innere Ausgeglichenheit finden.

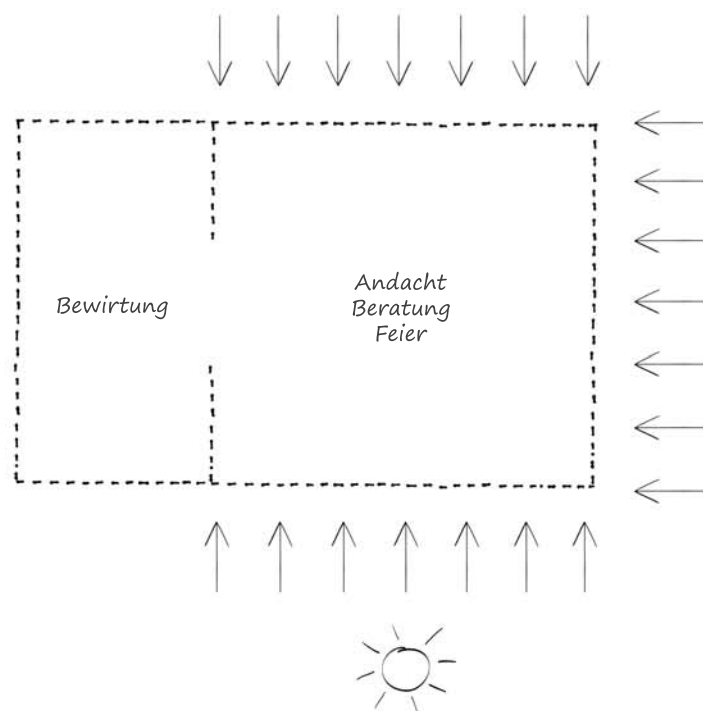
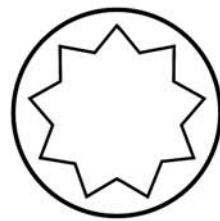
Da es eine große Bereicherung bringt gemeinsam über das Gelesene ins Gespräch zu kommen, finden in vielen Gemeinden regelmäßig offene Andachtsversammlungen statt, an denen jeder, der interessiert ist, teilnehmen kann. Organisiert werden die Andachtsversammlungen durch die Gemeinde oder von den Teilnehmern selbst, da es in der Bahá'í-Religion keinen Klerus oder besondere Riten gibt.

In einer ruhigen und meditativen Atmosphäre werden die Teilnehmenden eingeladen Texte aus den heiligen Schriften der Bahá'í-Religion wie auch aus anderen Religionen zu lesen. Anschließend findet in einer ruhigen und offenen Atmosphäre ein Austausch von Gedanken über das Gelesene statt, der zum Nachdenken anregen und das geistig-spirituelle Wachstum des Einzelnen fördern soll.^[61]

In Graz finden derzeit regelmäßige Andachtsversammlungen sowohl im Bahá'í-Zentrum als auch privat bei Bahá'í-Mitgliedern statt. Sie stehen allen Menschen offen.

Je nach Größe der Andachtsgruppe und den Bedürfnissen der Gruppe, kann ein Andachtsraum dementsprechend unterschiedlich aussehen. Da ich davon ausgehe, dass im Bahá'í-Zentrum die Andachten eher größer ausfallen, beziehen sich die unten stehenden Anforderungen an den Raum auf größere Andachtsgruppen:

Raum:	ein großer Raum
Möbel:	flexible, aber gemütliche Sitzmöglichkeiten, Instrumente
Atmosphäre:	andächtig, ruhig, geborgen
Farbe:	hell, nicht aufdringlich
Material:	natürliche Materialien



- 19-Tagefeste und Feiertage -

Wie bereits im Abschnitt „Das Leben in der Gemeinde“ erläutert, findet alle 19 Tage das 19-Tagefest statt, das den Mittelpunkt einer jeden Bahá'í-Gemeinde bildet. Es ist ein Fest, bei der die Mitglieder einer Gemeinde zusammenkommen, um gemeinsam zu beten, zu beraten und zu feiern.

Da dieses Fest aus mehreren Elementen besteht, gibt es dementsprechend mehrere Anforderungen an den Raum.

Ein 19-Tagefest gestaltet sich wie folgt:

1. Gemeinsame Andacht
2. Beratung mit allen Mitgliedern der Gemeinde
3. Geselliges Beisammensein

Der Andachtsteil und die Beratung finden zumeist im selben Raum statt, da bei beiden Teilen eher eine ruhige Atmosphäre vorherrscht. Da in dem selben Raum auch die Feiertage festlich begangen werden, die immer mit einem Andachtsteil beginnen und oft gefolgt werden von einer Rede und anderen Beiträgen aus der Gemeinde, könnte dieser Raum wie folgt beschrieben werden:

Raum:	ein großer Raum
Möbel:	genügend und flexible Sitzmöglichkeiten, Schrank für Musikanlage und Instrumente, flexibles Wandelement für Präsentationen, Rednerpult
Atmosphäre:	hell, andächtig, ruhig
Farbe:	hell, nicht aufdringlich
Material:	natürliche Materialien

Der gesellige Teil sowohl bei den 19-Tagefesten als auch bei den Feiertagen wird gerne in einem Nebenraum abgehalten, in dem eine Bewirtung angeboten werden kann und Sitzmöglichkeiten mit Tischen zur Verfügung stehen.

Fußnoten

- 55 Vgl. Käfer 2005, 18-112.
56 Vgl. Käfer 2005, 116-293.
57 Der Nationale Geistige Rat von Österreich
[Zahlen per Email erhalten, Stand vom 25. August 2016]
58 Vgl. Ruhi Foundation 2001, 4-7.
59 Vgl. Ruhi Foundation 2009
60 Vgl. <http://www.bahai.de/mitmachen/nachbarschaften-staerken/studienkreise.html> [Zugriff am 09.08.2016]
61 Vgl. <http://www.bahai.de/mitmachen/nachbarschaften-staerken/andachtsversammlungen.html>
[Zugriff am 09.08.2016]

Bildnachweise

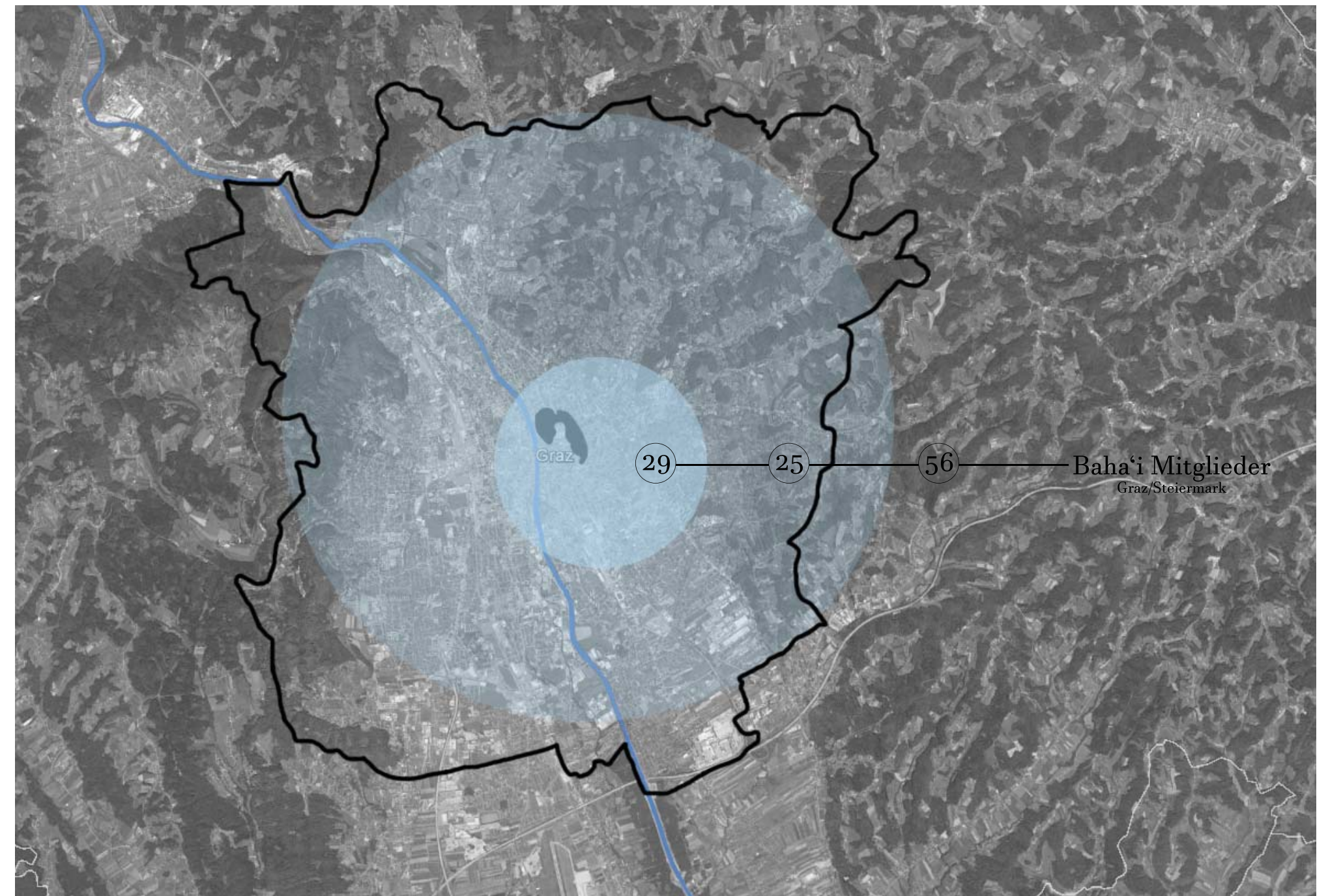
- S.80 Petra Warnung / Grafik
S.82-83 Petra Warnung / Grafik, Zeitleiste Entwicklung der Bahá'í Gemeinde in Österreich
[Daten und Zahlen vgl. Käfer 2005]
S.84/1 Grundriss / Bahá'í Zentrum Graz
S.84/2 Petra Warnung / Festsaal im Bahá'í Zentrum
S.85 Petra Warnung / Eingangsbereich und Nebenraum

4

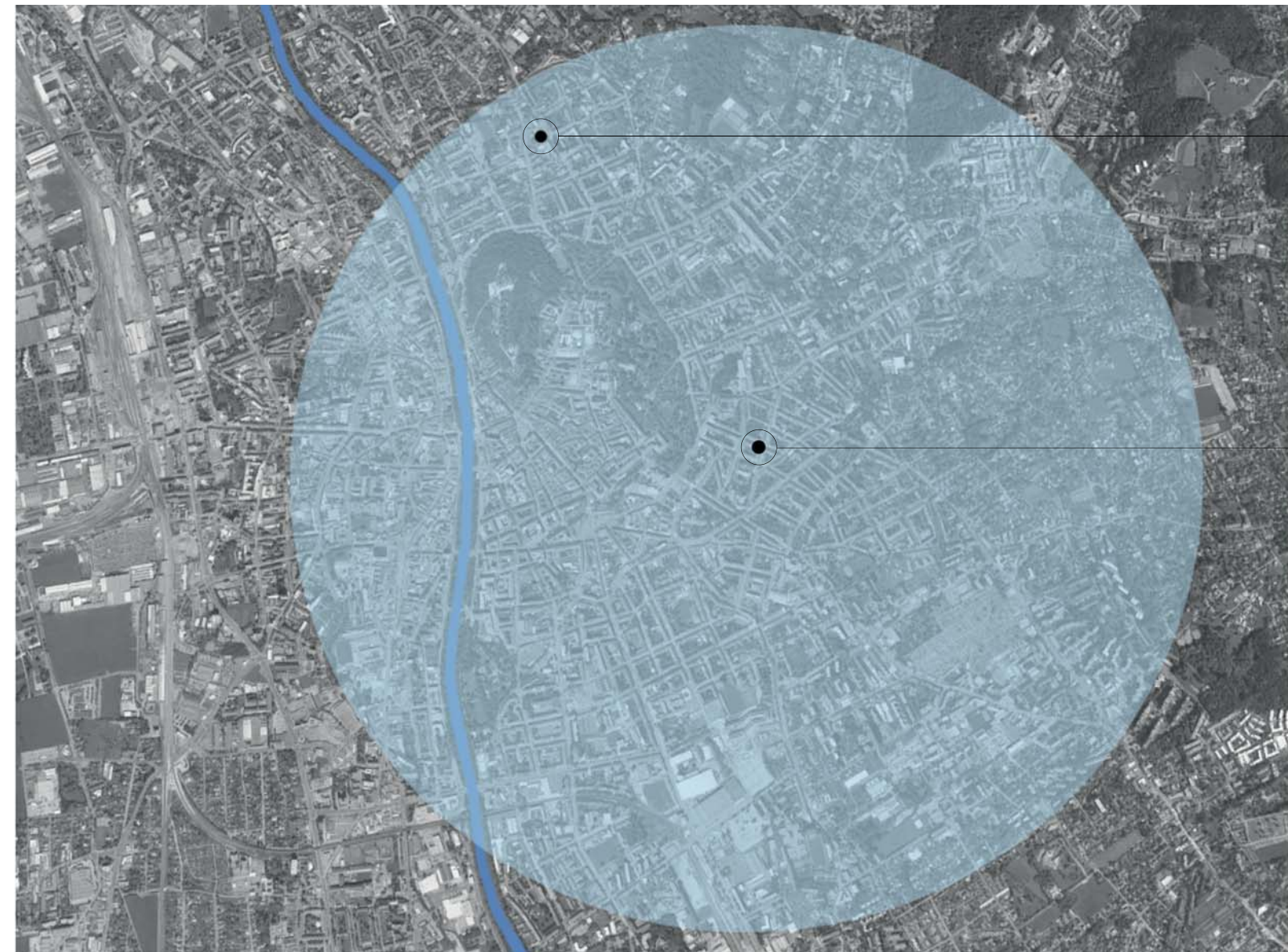
Der Entwurf

Um den bestmöglichen Standort für den Entwurf eines neuen Bahá'í-Zentrums zu ermitteln, habe ich im ersten Schritt anhand von Wohnadressen der Bahá'í-Mitglieder Umkreise innerhalb von Graz festlegen können, in denen ersichtlich ist wie viele Bahá'í-Mitglieder in diesen Umkreisen leben. Die Idee war, einen Bauplatz zu finden, der relativ zentral liegt und somit von allen Bahá'ís in Graz gut erreichbar ist. Da auch Bahá'ís aus den umliegenden Dörfern und Städten zu großen Veranstaltungen nach Graz kommen, ist auch diese Anzahl in der Grafik angeführt.

Wie in der Darstellung gut erkennbar, leben mehr als die Hälfte der Bahá'ís relativ im Zentrum von Graz, jedoch vorwiegend östlich von der Mur. Anhand dieses Ergebnisses habe ich mich nach einem Bauplatz umgesehen, der sich innerhalb dieses inneren Kreises befindet.



Erstaunlicherweise befindet sich das heutige Bahá'í-Zentrum genau in der Mitte von dem Umkreis, in dem die meisten Bahá'í-Mitglieder der Grazer Gemeinde leben. Da jedoch im Stadtzentrum eine sehr hohe Baudichte vorherrscht und kaum freie Grundstücke vorhanden sind, um einen Neubau zu errichten, musste ich mich eher am Rande des Kreises orientieren, wo die Baudichte etwas aufgelockert ist und tatsächlich noch unbebaute Flächen vorhanden waren. Letztendlich konnte ich einen ansprechenden Bauplatz im Stadtteil Geidorf finden.



Bahá'í Zentrum
- Entwurf -

Bahá'í Zentrum
- heute -

Der Bauplatz befindet sich in der Kreuzgasse zwischen der Bergmannngasse und der Grabenstraße. Es ist ein Grundstück, das derzeit abgezäunt ist und anscheinend als Garten genutzt wird. Die umliegende Nachbarschaft ist gemischt und meines Erachtens auch eine passende Nachbarschafts Atmosphäre für das Bahá'í-Zentrum. Zum einen befinden sich dort Wohnbauten, zum anderen aber auch öffentliche Bauten wie ein Bundesgymnasium und eine Pädagogische Hochschule. Die christliche Gemeinde ist in dieser Nachbarschaft in Form von Kirchen und Gemeindehäusern auch vertreten. Die Vielfalt dieser Umgebung widerspiegelt das Bahá'í-Prinzip der „Einheit in der Vielfalt“ sehr gut.

Eine gute Anbindung an das „neue“ Bahá'í-Zentrum sollte natürlich auch gegeben sein. Ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, so gibt es direkt in der Bergmannngasse etwa 20 Meter vom Grundstück entfernt eine Bushaltestelle. Ansonsten gibt es in den umliegenden Straßen auch viele Parkmöglichkeiten.

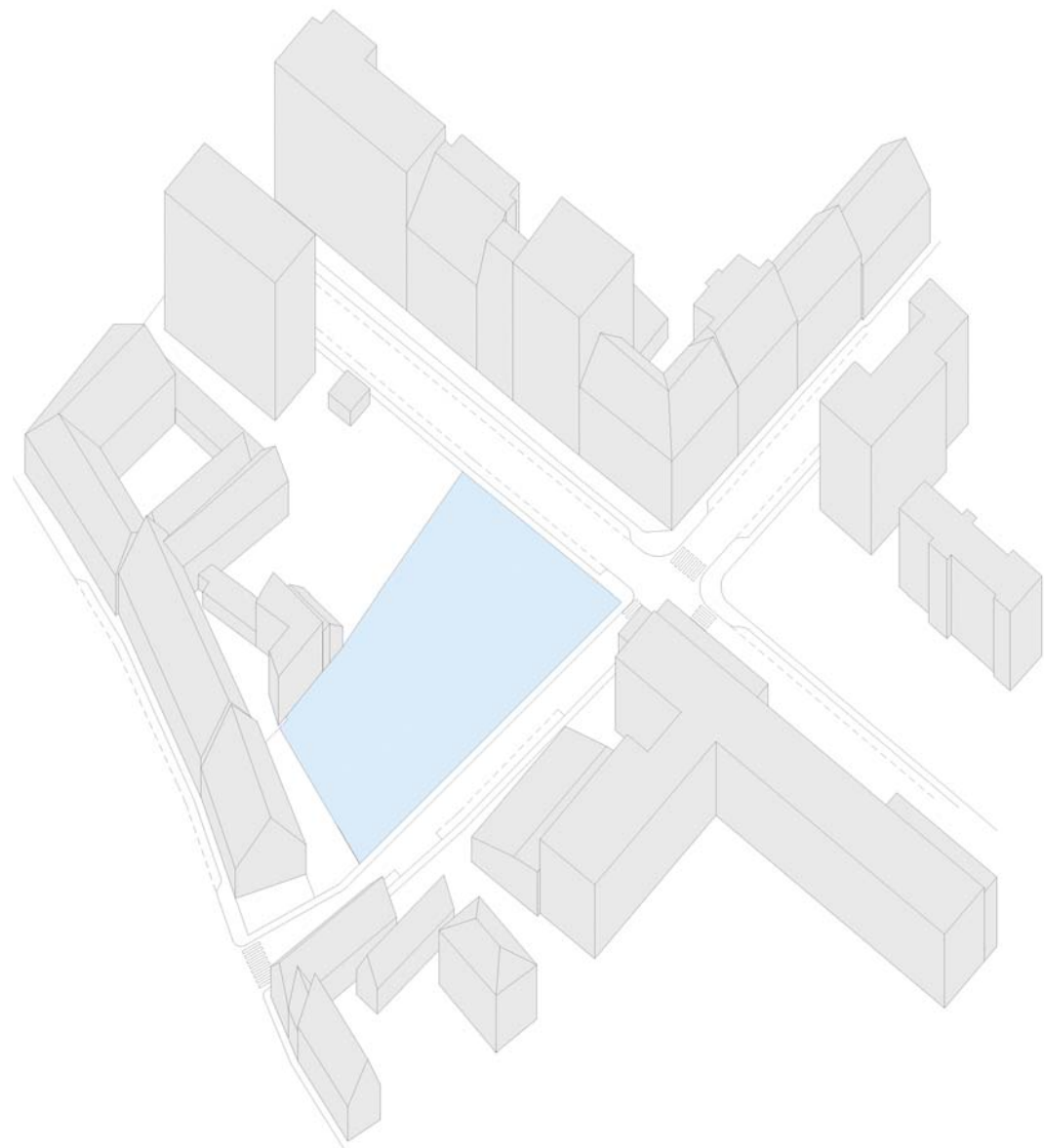


- Wohnbau
- Wohnbau
- Bauplatz/Bahá'í Zentrum
- Schule/Bundesgymnasium Kirchengasse
- Hochschule/Kirchliche Pädagogische Hochschule
- Bushaltestelle/Grabenkirche-Bergmannngasse



Im Schwarzplan wird ersichtlich, dass das freie Grundstück wie ein fehlendes Puzzleteil wirkt, da es unmittelbar in der Nachbarschaft von relativ geschlossenen Wohnhoftypologien liegt.

Um städtebaulich ein geschlossenes Gesamtbild zu erhalten, würde die Bebauung dieses Eckgrundstücks das Umfeld positiv bereichern und ergänzen.



Auf diesem Lageplan sieht man die vier Positionen, von denen aus ich Fotos vom Grundstück gemacht habe, welche auf den folgenden zwei Seiten abgebildet sind.



Lageplan M 1|700



Blick auf Grundstück - Kreuzgasse



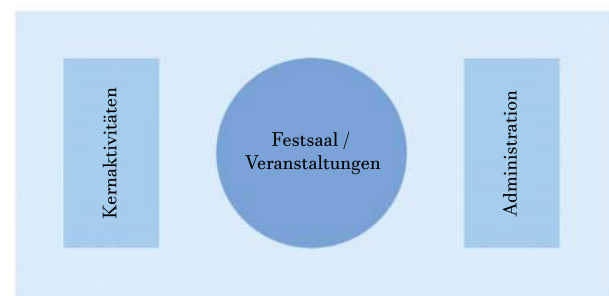
Blick auf Grundstück - Kreuzung Bergmannsgasse und Kreuzgasse



Blick auf Kreuzung - Bergmannsgasse



Blick auf Grundstück - Bergmannsgasse

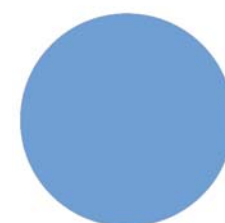
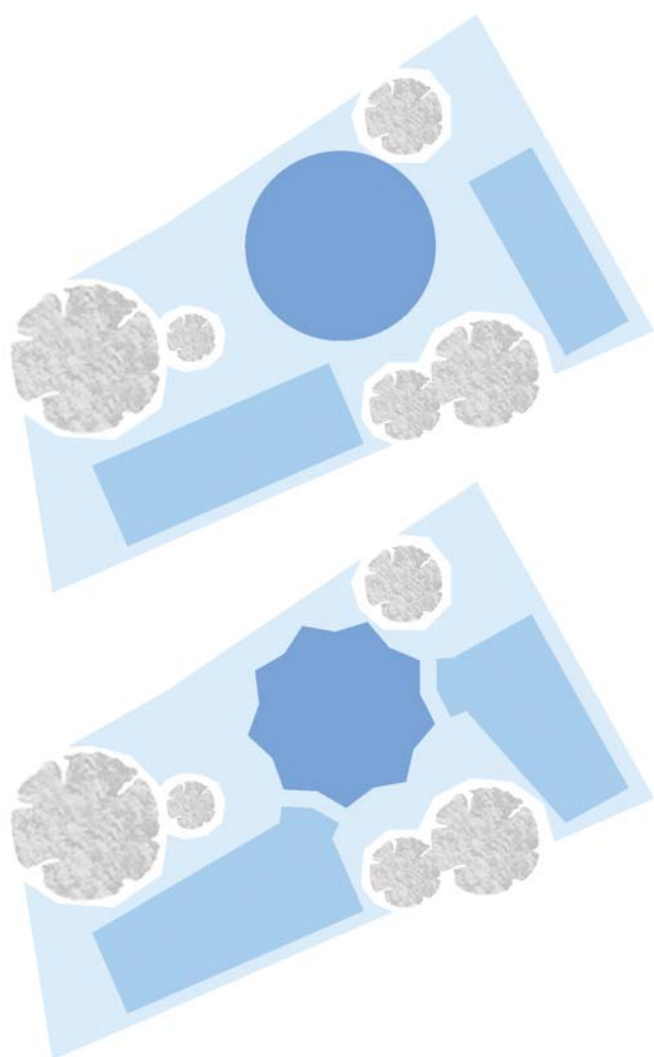


- Konzept und Formfindung -

Da der Baumbestand auf diesem Grundstück relativ hoch ist und die meisten Bäume noch in einem guten Zustand sind, habe ich versucht eine Gebäudeform zu entwickeln, die es erlaubt so wenige Bäume wie möglich von dem Grundstück zu entfernen.

Anhand meiner Recherchen und Vorüberlegungen habe ich mir überlegt das gesamte Gebäude in drei Bereiche zu unterteilen. In dem ersten Gebäudeteil sollen sich die Räumlichkeiten für die Kernaktivitäten der Gemeinde befinden, ein weiterer Gebäudeteil soll alleine dem Festsaal gewidmet sein, und in einem dritten Gebäudeteil soll der administrative Bereich untergebracht werden. Da der Festsaal den wichtigsten Raum darstellt, wurde er in der gesamten Gebäudekonstellation in der Mitte des Grundstücks platziert. Die zwei weiteren Gebäudeteile docken sich wie zwei Flügel gleichwertig an den Festsaal an. Wohingegen der Administrationsbereich sich an der belebteren und lauterer Straßenseite (Bergmannsgasse) befindet und der zweite Gebäudeflügel zur ruhigeren Straße (Kreuzgasse) orientiert ist.

Die Grundform des Festsaals bildet einen neunzackigen Stern, basierend auf dem Symbol der Bahá'í-Religion. Und um den Hauptraum besonders hervorzuheben, habe ich mich von der Grundform und dem Aufbau der „Häuser der Andacht“ inspirieren lassen und versucht diesen Gebäudeteil nach diesem Prinzip zu entwerfen.



1 Kreis

Symbol für Einheit, das Vollkommene und Göttliche



2 Neunzackiger Stern

Symbol für Einheit und Vollkommenheit

9 ist die höchste einstellige Zahl

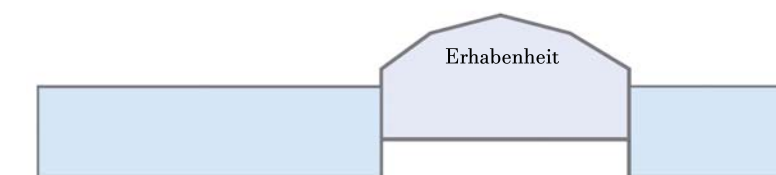
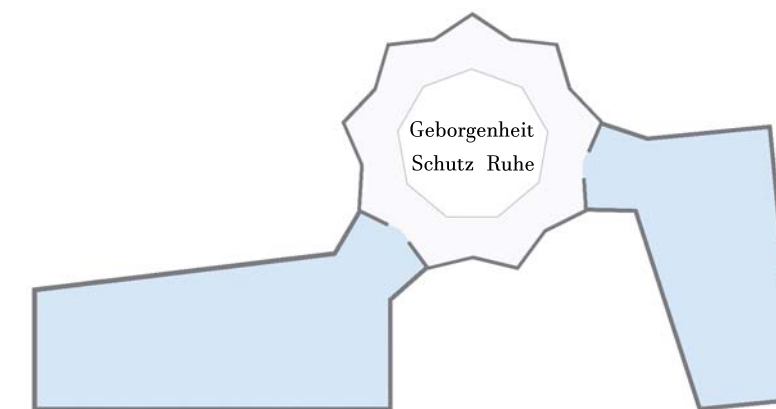
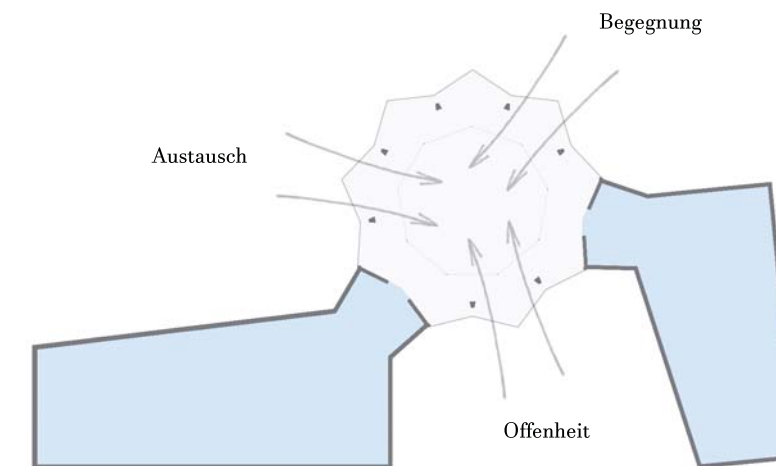
in der arab. Zahlenmystik steht der Zahlenwert 9 für Baha

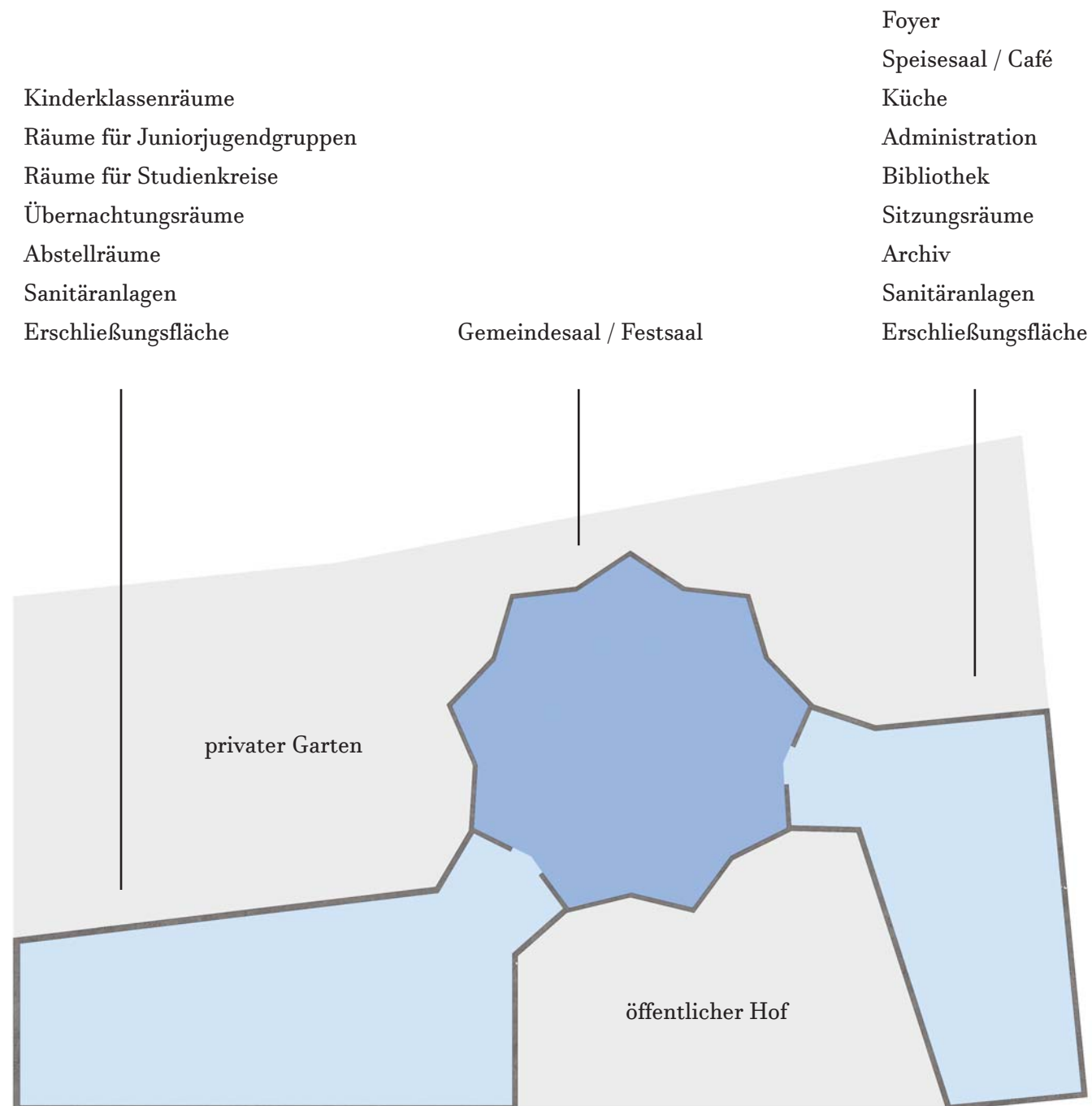


3

Da jeder Mensch im Bahá'í-Zentrum willkommen ist, war es mir wichtig, dass das Gebäude nach außen hin einen offenen Charakter ausstrahlt. Besonders der Festsaal, in dem die wichtigsten Feste gefeiert werden und öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Daher ist der Hauptraum im Erdgeschoss nur mit einer Glasfassade nach außen hin abgegrenzt, die man teilweise auch öffnen kann, damit zwischenmenschliche Begegnungen und ein Austausch von innen nach außen stattfinden können. Da der Festsaal natürlich auch für Andachtsversammlungen genutzt wird und hierfür eher eine ruhigere und geborgene Atmosphäre vorherrschen sollte, habe ich das komplette Obergeschoss nach außen hin abgekapselt.

Um die Wichtigkeit des Festsaals optisch nach außen hin zu verstärken, ist dieser Gebäudeteil um etwa die Hälfte höher als die beiden Flügelgebäude.





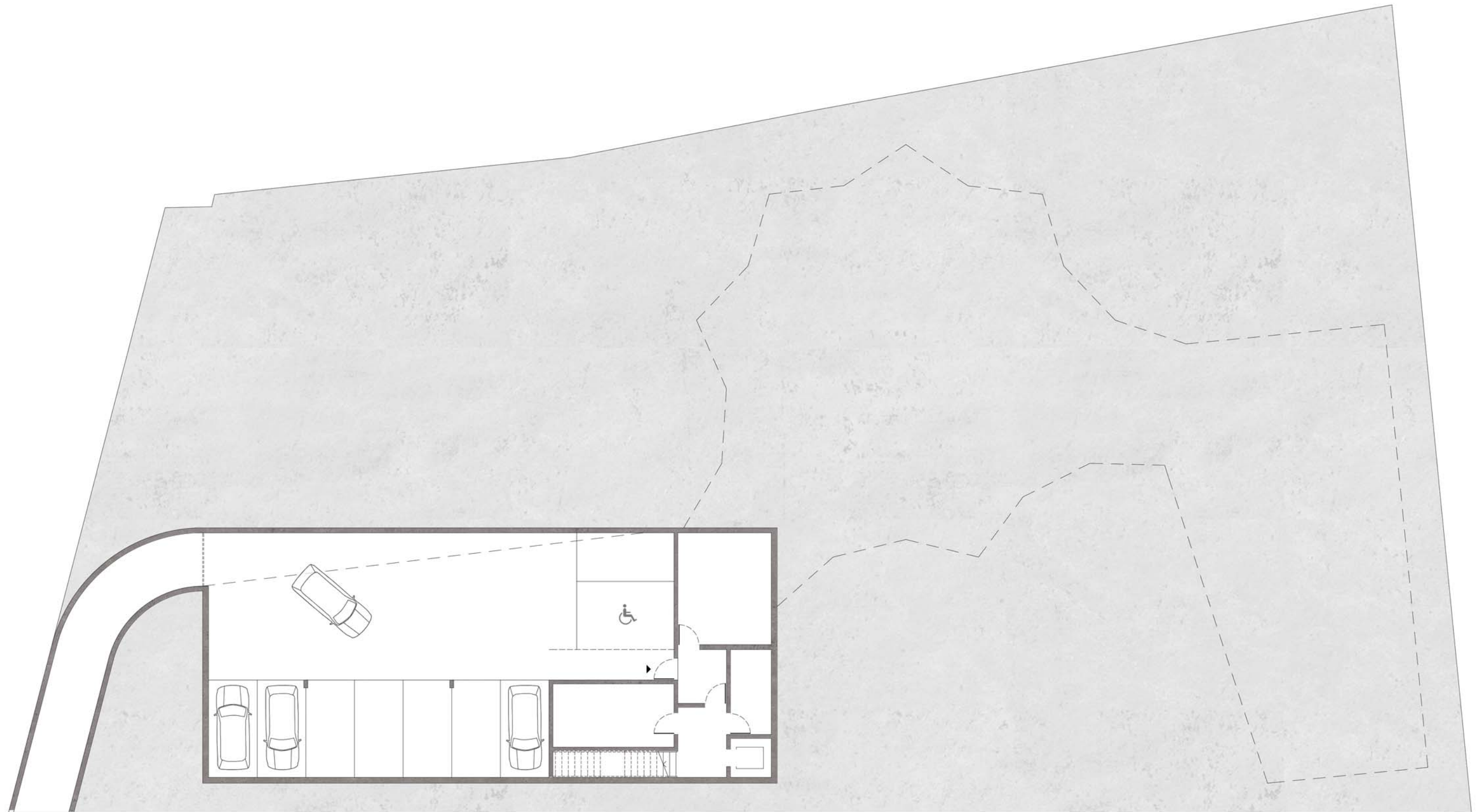
- Raumprogramm -

Wie bereits im vorherigen Punkt erläutert, besteht das Gebäude aus drei Teilen, dem Hauptgebüdeteil, in dem sich der Veranstaltungssaal befindet, und zwei andockenden Gebäudeflügeln. Die Gebäudeform, die entstanden ist durch die Berücksichtigung des Baumbestandes auf dem Grundstück, bildet zur Kreuzgasse hin einen großzügigen öffentlichen Hof, der als Begegnungsfläche genutzt werden kann. Zum Norden hin bildet sich ein geschützter und privater Gartenbereich, der zusätzlich von umliegenden Bauten eingegrenzt wird.

Um einen optimalen Grundriss für das neue Bahá'í-Zentrum zu entwickeln, musste ich zunächst das gewünschte Raumprogramm zusammenstellen und den einzelnen Gebäudeteilen zuordnen.

- Grundriss / Untergeschoss -
M 1 : 200

Um besonders für die neun Mitglieder des Örtlichen Geistigen Rates die Möglichkeit zu bieten bei regelmäßigen Sitzungen kostenfreie Parkplätze zu ermöglichen, befindet sich im Untergeschoss eine kleine Tiefgarage mit neun Parkplätzen. Diese können selbstverständlich auch von allen anderen Bahá'í-Mitgliedern und Freunden genutzt werden. Zudem bietet der Keller auch Stau- und Abstellräume, sowie einen Aufzug und eine Treppe in das Erdgeschoss des linken Gebäudeflügels.

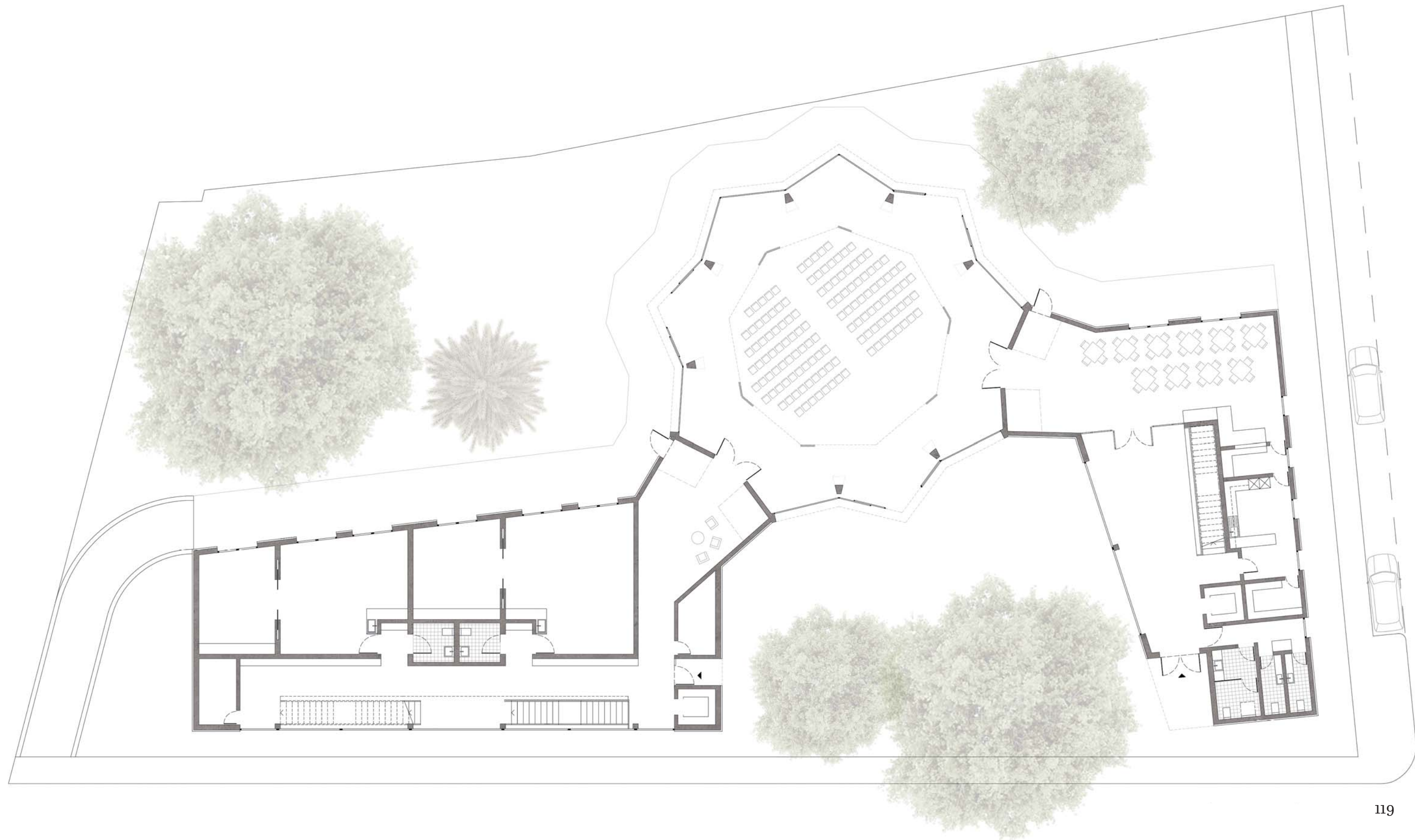


- Grundriss / Erdgeschoss -

M 1 : 200

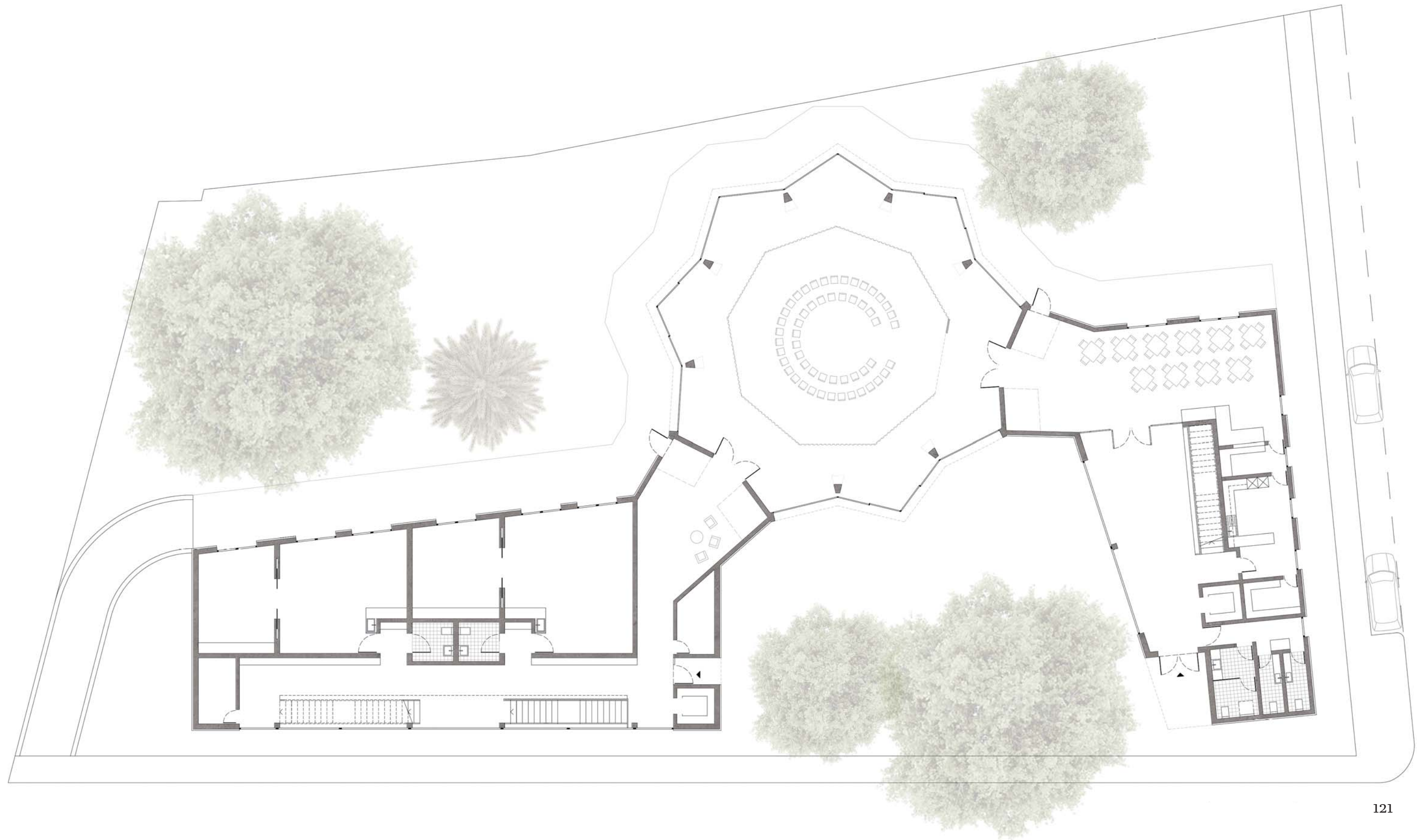
Der Haupteingang befindet sich im rechten Gebäudeflügel zur Kreuzgasse orientierend und rückt wie eine Einbuchtung in das Gebäudevolumen hinein, sodass er auch von der großen Straßenkreuzung ersichtlich ist. Empfangen werden die Bahá'is bzw. Gäste in einem offenen und hellen Foyer, das Platz bietet für erste Begegnungen und Gespräche. Um in den großen Gemeindesaal zu gelangen passiert man zunächst das kleine Café, in dem nach Feierlichkeiten gemütlich beisammen gegessen werden kann. Weiters befinden sich im Erdgeschoss Sanitäreanlagen und eine großzügige Küche mit Speisekammer.

Der große Gemeindesaal bildet den Kern des gesamten Gebäudekomplexes. Der helle Saal grenzt nach außen hin mit einer Glasfassade ab, die an drei Sternspitzen nach außen hin geöffnet werden kann, sodass man bei größeren Veranstaltungen bzw. bei Schönwetter direkt vom Außenbereich in den Gemeindesaal hineintreten kann. Der innerste Raumbereich kann durch flexible semi-transparente Vorhänge nach außen hin abgetrennt werden, um zum Beispiel private Andachten oder von außen abgeschirmte Gedenkfeiern abhalten zu können.



- Grundriss / Erdgeschoss -
M 1 : 200

Auch im linken Gebäudeflügel gibt es einen separaten Eingang, der vorwiegend genutzt wird, wenn Gemeindeaktivitäten stattfinden, da dort die Räumlichkeiten für Kinderklassen, Juniorjugendgruppen und andere Aktivitäten vorzufinden sind.

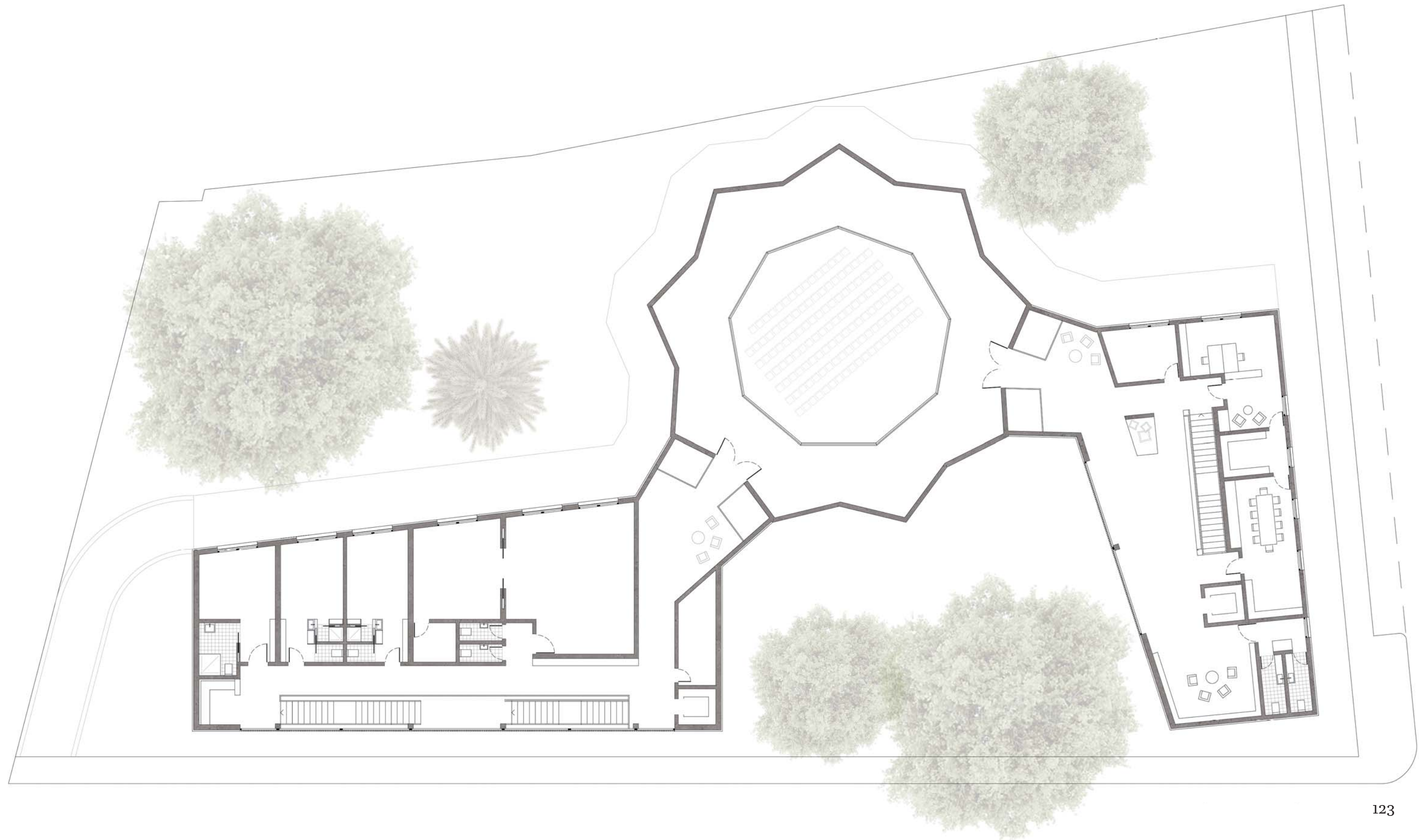


- Grundriss / Obergeschoss -
M 1 : 200

Im rechten Gebäudeflügel gelangt man über eine innen liegende Treppe in das Obergeschoss, in dem sich straßenseitig die Administrations- und Sitzungsräume mit Archiv befinden. Zur Hofseite hin öffnet sich ein großzügiger Bibliotheksbereich, der zum Lesen und Verweilen einlädt.

Der große Gemeindesaal besitzt im Obergeschoss eine Galerie, auf die man von den beiden Gebäudeflügeln gelangen kann. Die Galerie, die nach außen hin komplett geschlossen ist, dient zum einen als Rückzugsort, zum anderen auch als Verbindungsstück zwischen dem linken und dem rechten Gebäudeteil.

Auch im linken Gebäudeflügel gelangt man über eine großzügige Treppe, die direkt an der südlichen Fensterfront liegt, in das Obergeschoss. Auf dieser Etage befinden sich die Räumlichkeiten für die Studienkreise und drei Gästezimmer als Übernachtungsmöglichkeit. Die Erschließungsfläche dient hierbei auch als Begegnungsfläche und Aufenthaltsbereich.



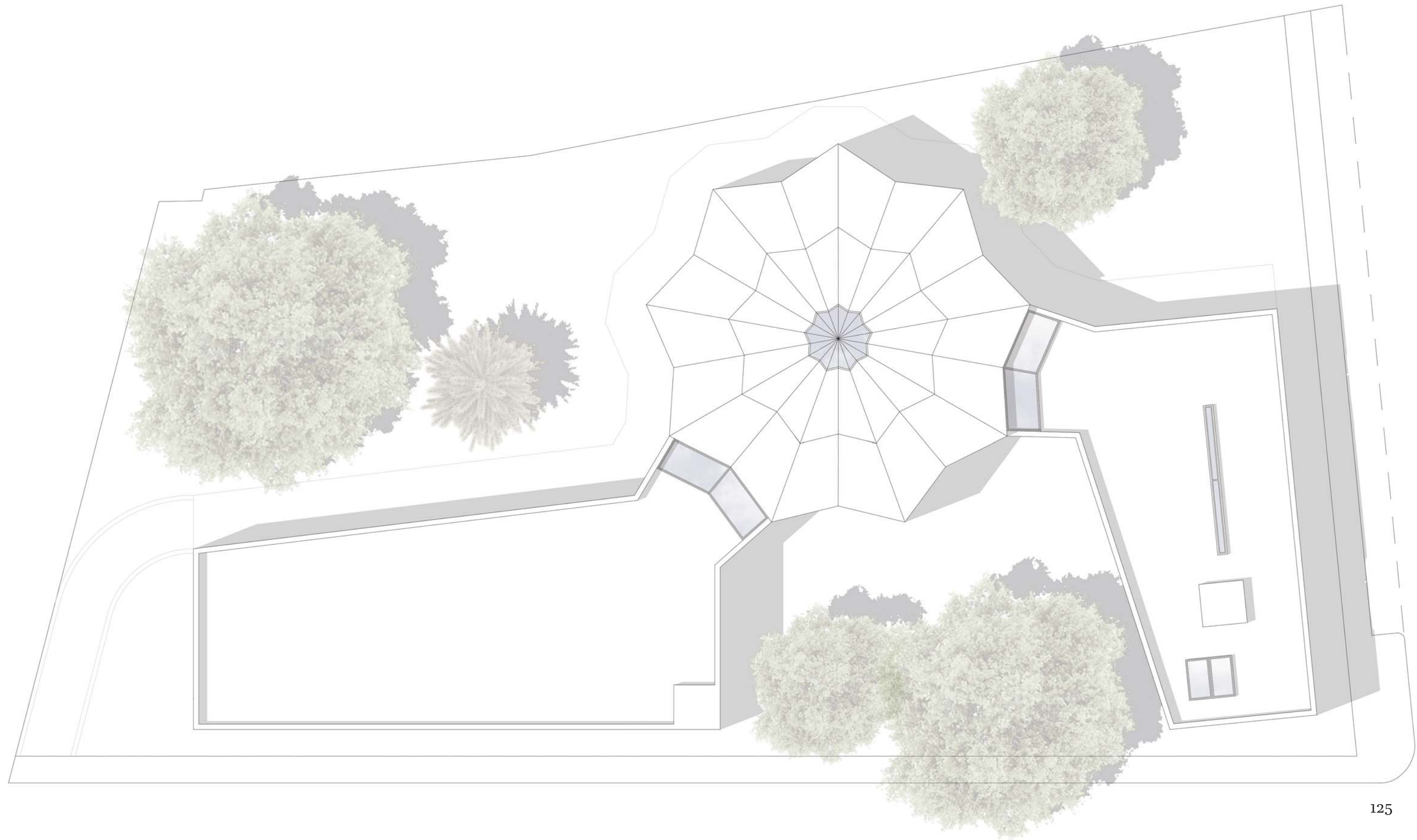
- Draufsicht -

M 1 : 200

Obwohl es ausreichend Fensterfronten gibt, die genügend Tageslicht in die Räume lassen, gibt es einige Bereiche im Gebäude, die zusätzliche Lichtöffnungen benötigen. Der Festsaal ist zwar im Erdgeschoss nach außen hin durch die Glasfassade komplett geöffnet, jedoch ist der Galeriebereich im Obergeschoss komplett nach innen orientiert und daher weniger lichtdurchflutet. Um dennoch eine angenehm helle und meditative Grundstimmung zu erzeugen, befindet sich im Scheitel des Dachbereichs vom Festsaal eine sternförmige Fensteröffnung. Diese Fensteröffnung ermöglicht den Blick in den Himmel, also auch die Verbindung zu Gott.

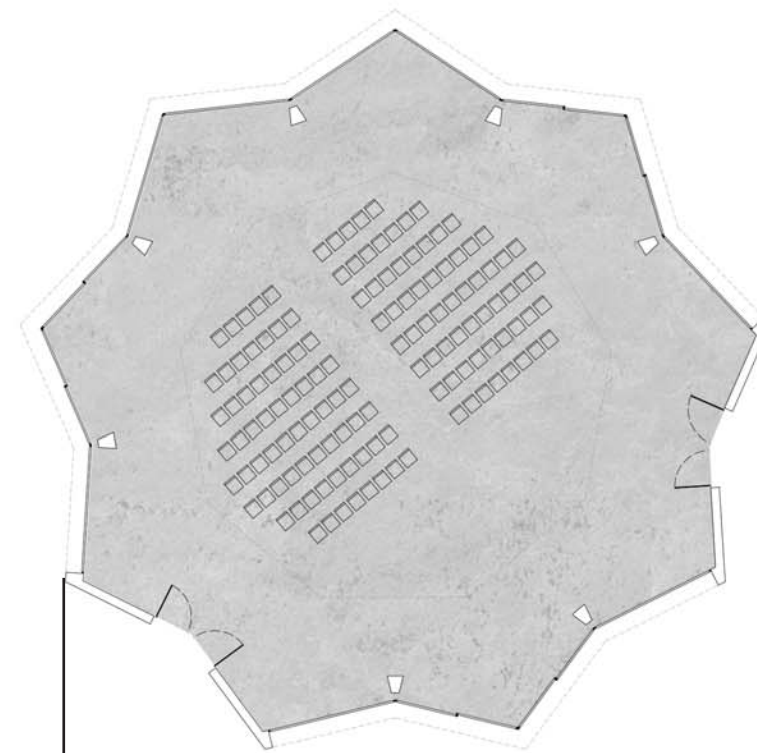
Die beiden Zwischenräume, die als Andockstelle zwischen Gebäudeflügel und Gemeindegemeinschaft dienen, sind auch mit Oberlichtern versehen, da in diesen Bereichen keine Fensteröffnungen nach außen vorhanden sind.

Weitere Oberlichter befinden sich im Bibliotheksbereich und über der innen liegenden Treppe im rechten Gebäudeflügel.

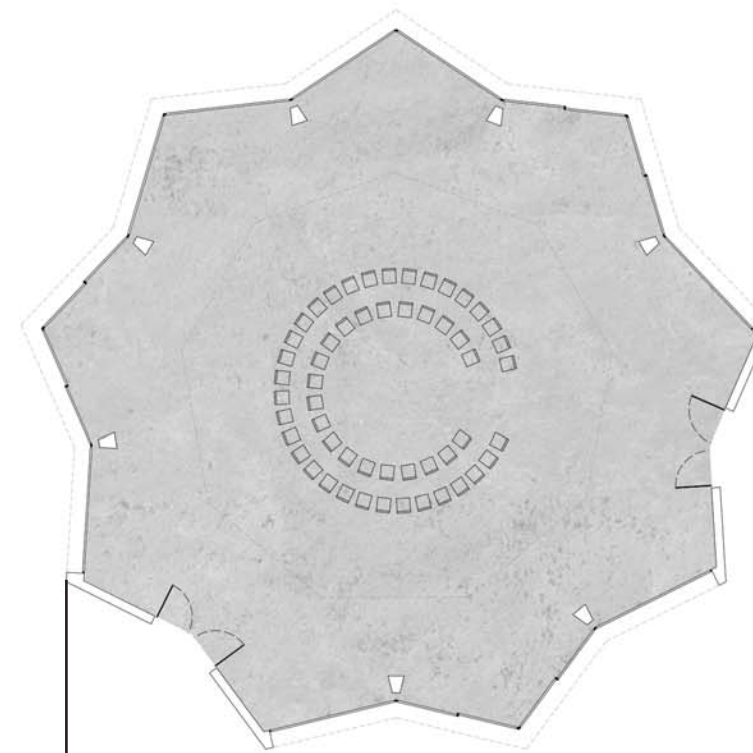


- Gemeindesaal / Bestuhlung -

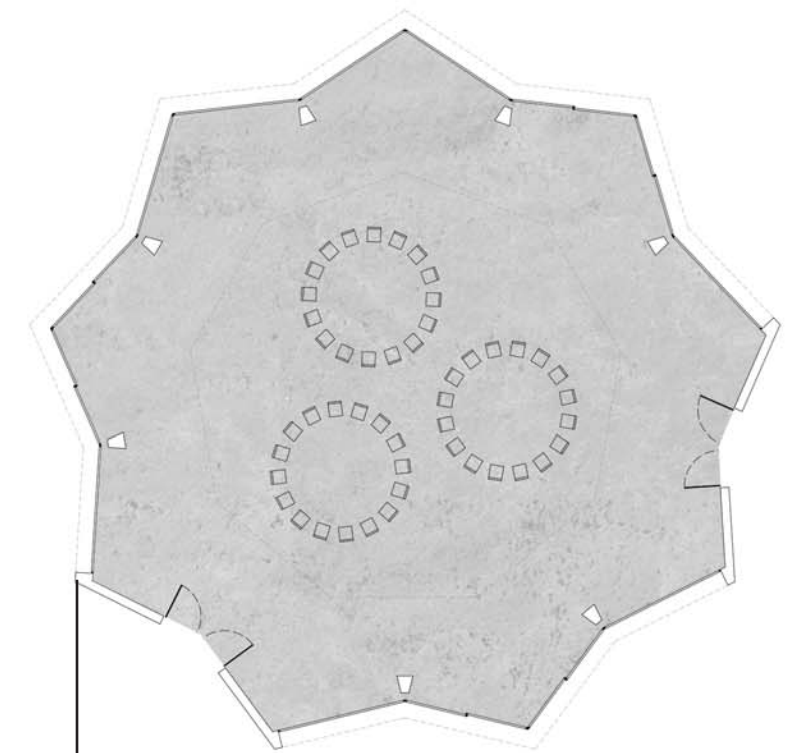
Die offene Raumstruktur des Gemeindesaals ermöglicht es den Saal unterschiedlich nach Bedarf zu bestuhlen.



Vorträge
Feste & Feiertage
Veranstaltungen



19-Tagefeste
Andachtsversammlungen
Gemeindetreffen

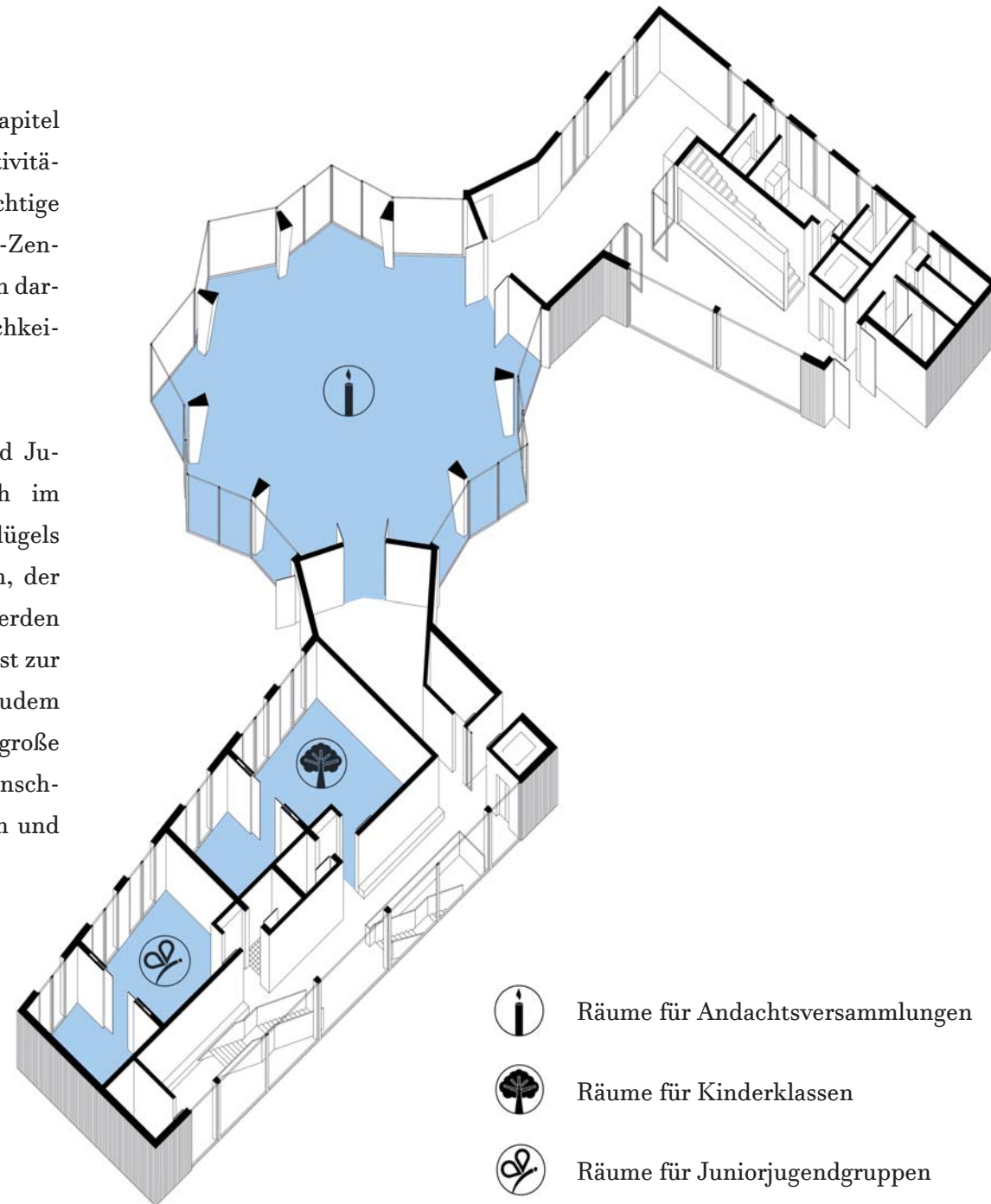


Beratungen
Gemeindetreffen

- Gemeindeaktivitäten -

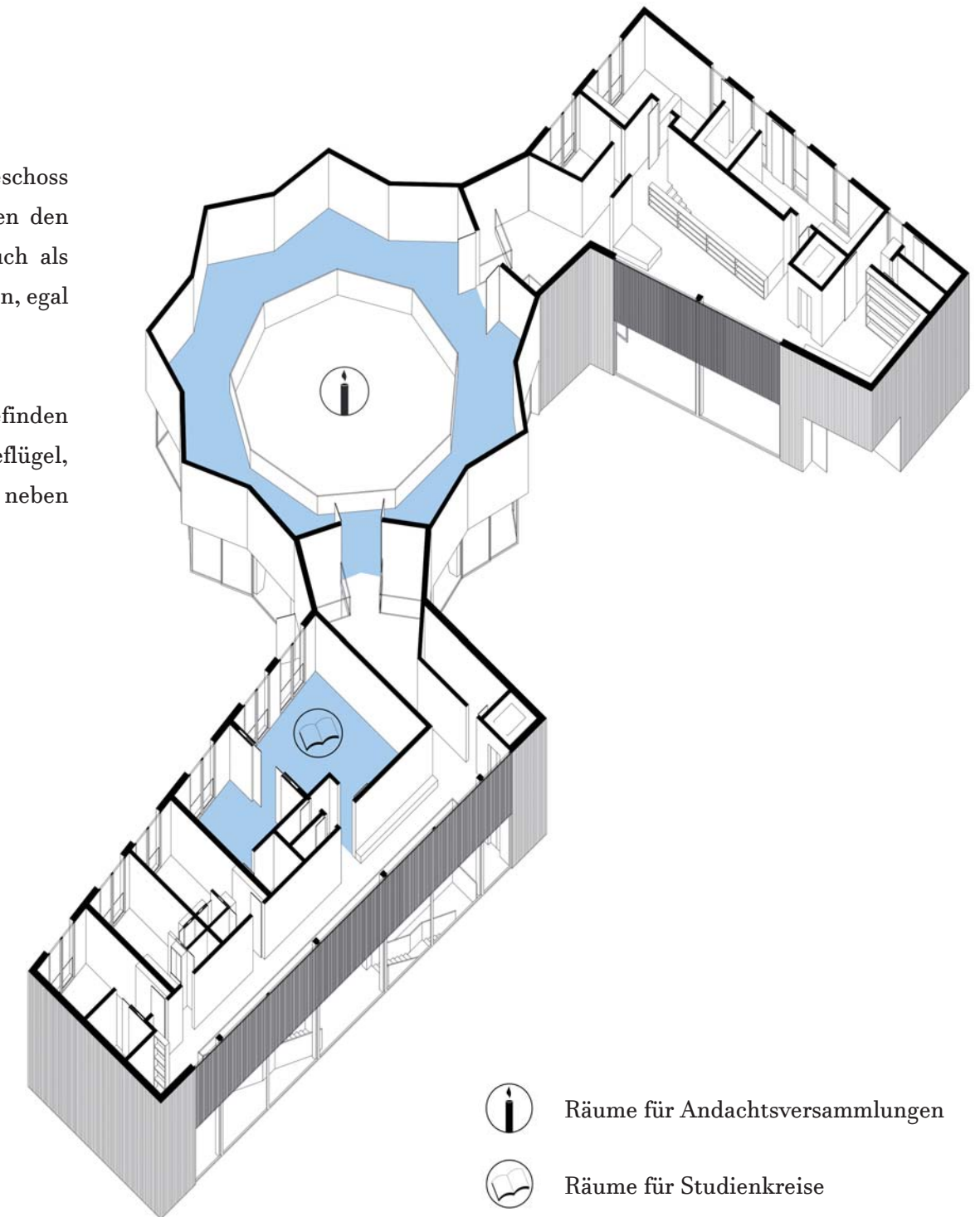
Wie bereits in einem vorherigen Kapitel erwähnt, spielen die Gemeindeaktivitäten der Bahá'ís eine besonders wichtige Rolle bei der Planung dieses Bahá'í-Zentrums. Die beiden Isometrien sollen darstellen, wo genau sich die Räumlichkeiten für diese Aktivitäten befinden.

Die Räume für Kinderklassen und Juniorjugendgruppen befinden sich im Erdgeschoss des linken Gebäudeflügels mit Blick auf den privaten Garten, der zusätzlich als Raum genutzt werden kann. Der großzügige Flurbereich ist zur Straße hin orientiert und dient zudem als akustische Pufferzone. Die große Fensterfront ermöglicht die erwünschte Kommunikation zwischen innen und außen und soll einladend wirken.



Der große Gemeindesaal im Erdgeschoss und im Obergeschoss dient neben den 19-Tagefesten und Feiertagen auch als Raum für Andachtsversammlungen, egal ob groß oder klein.

Die Räume für Studienkreise befinden sich ebenfalls im linken Gebäudeflügel, jedoch im Obergeschoss direkt neben den drei Beherbergungsräumen.



- Raumprogramm in Zahlen-

Untergeschoss:

9	Parkplätze (gesamter Parkbereich)	269 m ²
3	Nebenräume	57 m ²
	Erschließung	22 m ²
		<hr/>
		348 m ²

Erdgeschoss:

Versammlungshaus:

1	Gemeindesaal / Festsaal	285 m ²
---	-------------------------	--------------------

Haupthäuser:

1	Empfangsbereich / Foyer	58 m ²
1	Speisesaal / Café	92 m ²
1	Küche	25 m ²
1	Vorratskammer / Abstellraum	6 m ²
3	WC	17 m ²
	Erschließung	26 m ²
		<hr/>
2	Kinderklassenräume	81 m ²
2	Räume für Juniorjugendgruppen	69 m ²
2	Abstellräume	16 m ²
2	WC	10 m ²
	Erschließung / Begegnungsfläche	141 m ²
		<hr/>
		826 m ²

Obergeschoss:

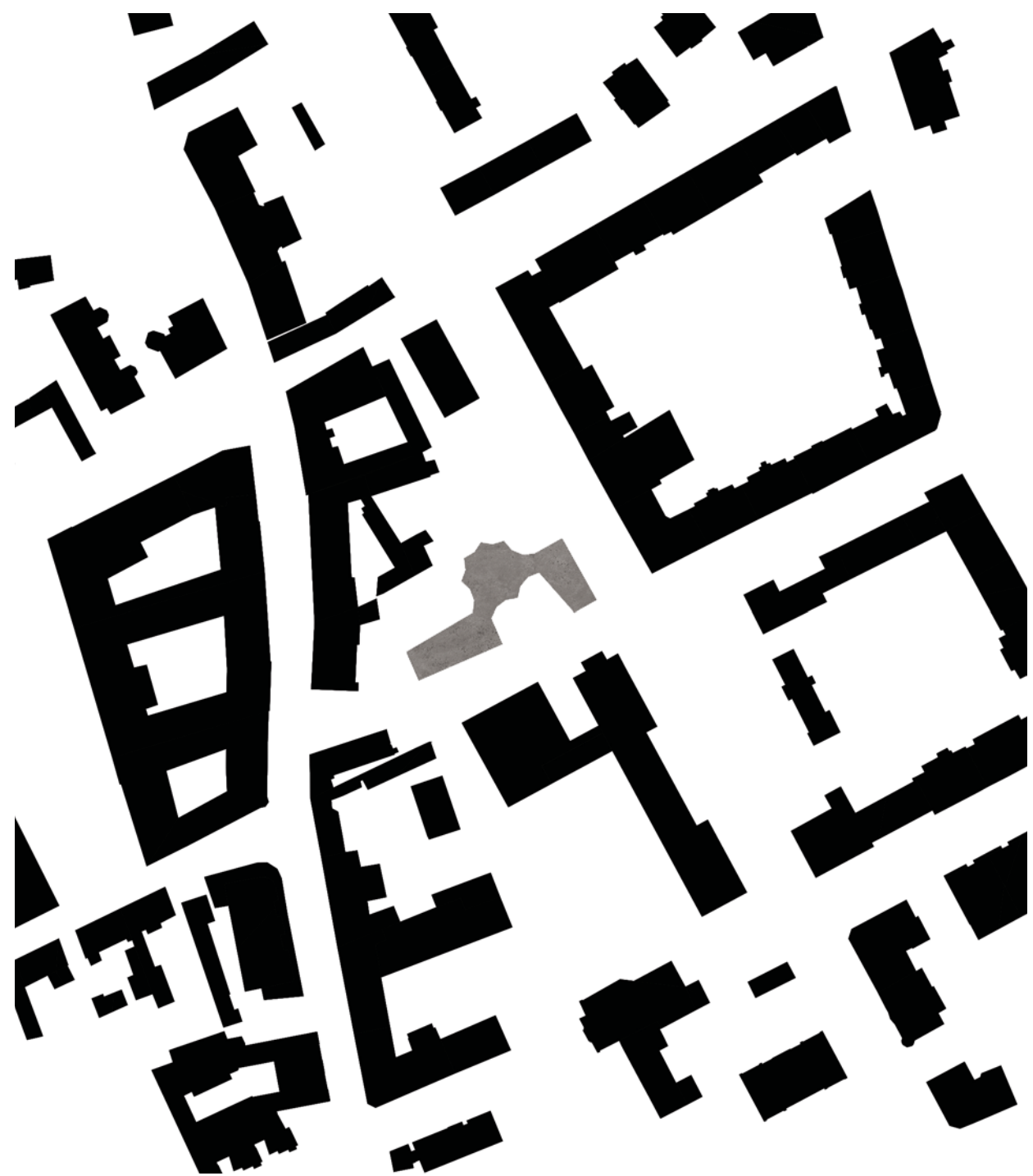
Versammlungshaus:

1	Raum der Stille und Meditation	183 m ²
---	--------------------------------	--------------------

Haupthäuser:

1	Bibliotheksbereich	107 m ²
1	Administration	27 m ²
2	Sitzungsräume	38 m ²
1	Archiv / Aufbewahrung	9 m ²
2	WC	8 m ²
	Erschließung / Begegnungsfläche	26 m ²
		<hr/>
2	Räume für Studienkreise	81 m ²
3	Beherbergungsräume	76 m ²
1	Abstellraum	12 m ²
2	WC	5 m ²
	Erschließung / Begegnungsfläche	105 m ²
		<hr/>
		685 m ²

1.859 m² Gesamtfläche



Der Schwarzplan zeigt, dass sich die Gebäudeform des neuen Bahá'i-Zentrums sehr gut in die Umgebung einfügt.

Schwarzplan M 1 : 2000



Lageplan M 1 : 700

- Material / Fassade -

Die äußere Hülle eines Gebäudes ist das erste, was vom Betrachter wahrgenommen wird. Sie definiert das Gebäude und gibt ihm Charakter.

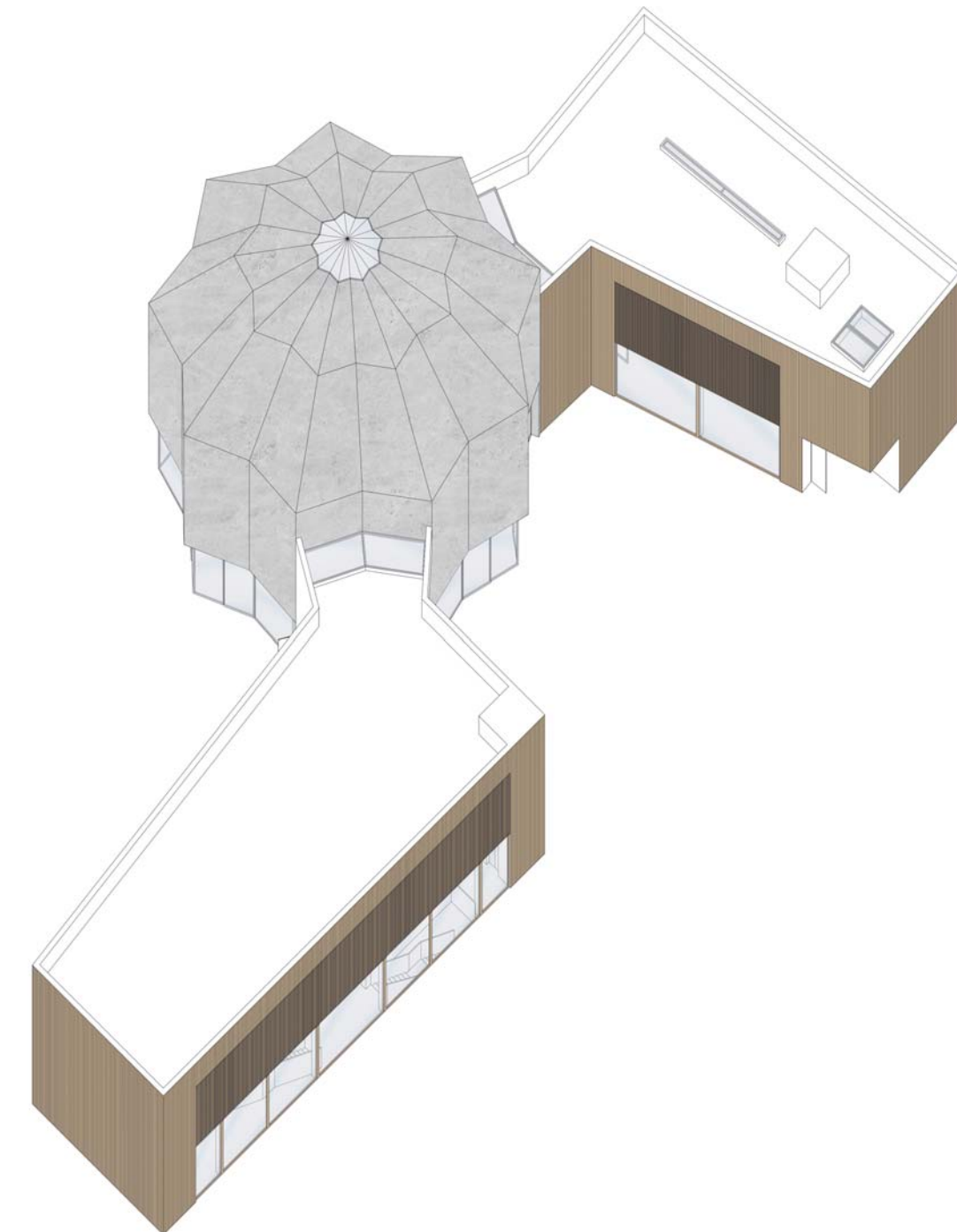
Mir war es wichtig, dass der Gemeindesaal in der Mitte getrennt von den beiden Flügelbauten wahrgenommen werden kann, da dieser Gebäudeteil doch etwas besonderes darstellt. Um diese optische Trennung zu ermöglichen, entschied ich mich für zwei verschiedene Fassadenmaterialien.

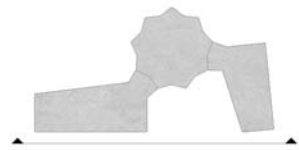
Sichtbeton

Das Material steht, meiner Meinung nach, für Stärke, Standhaftigkeit, Kraft und Schutz, wie ein Fels, der unverrückbar ist. Auch der Gemeindesaal darf diese Eigenschaften ausstrahlen. Jeder Gläubige soll dort Schutz finden und Kraft tanken können.

Holz

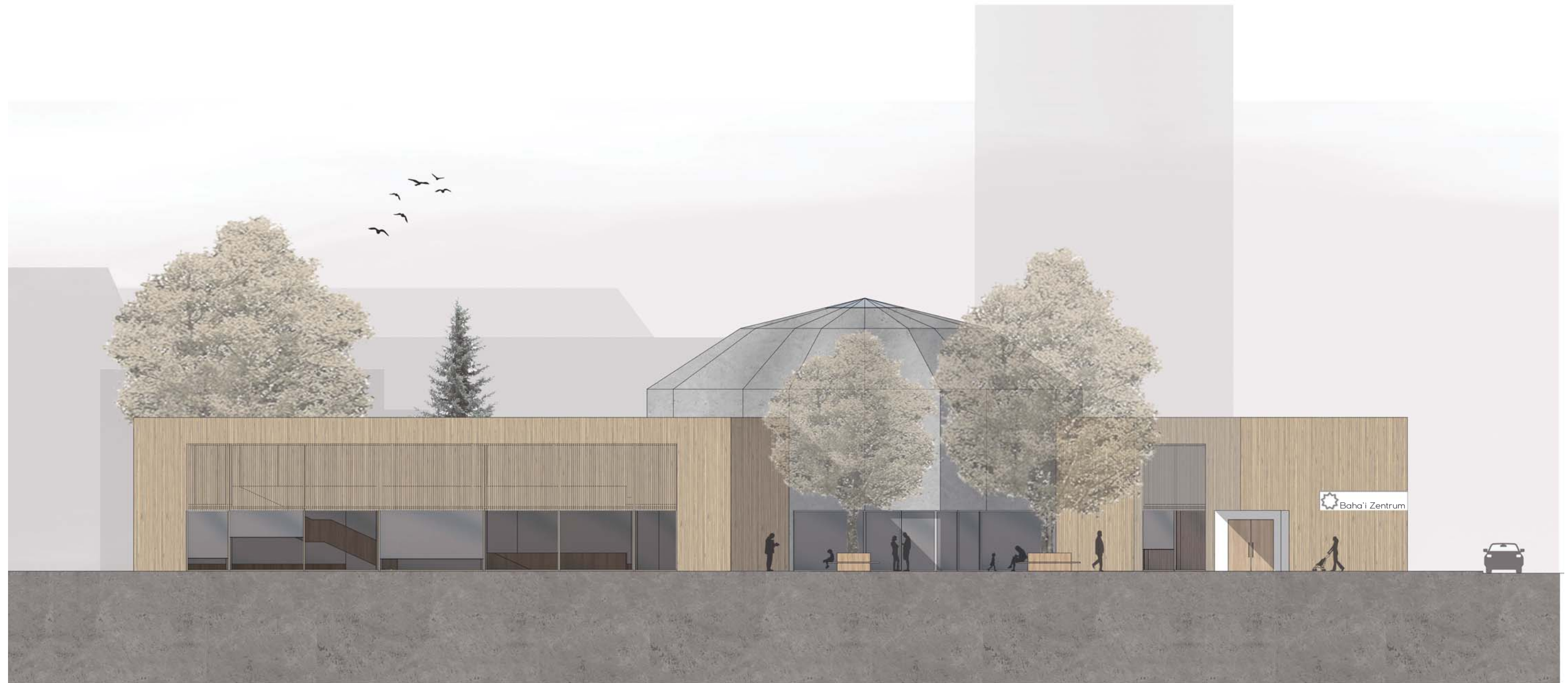
Neben dem standhaften Sichtbeton zeigt sich das Holz hingegen als ein angenehmes Gegenstück. Es steht für Leichtigkeit, aber auch Wärme und Freundlichkeit. Jeder soll sich in diesem Gebäude willkommen fühlen.

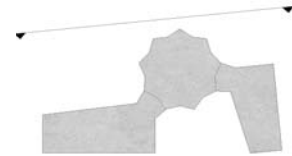




- Ansicht / Süd -
M 1 : 200

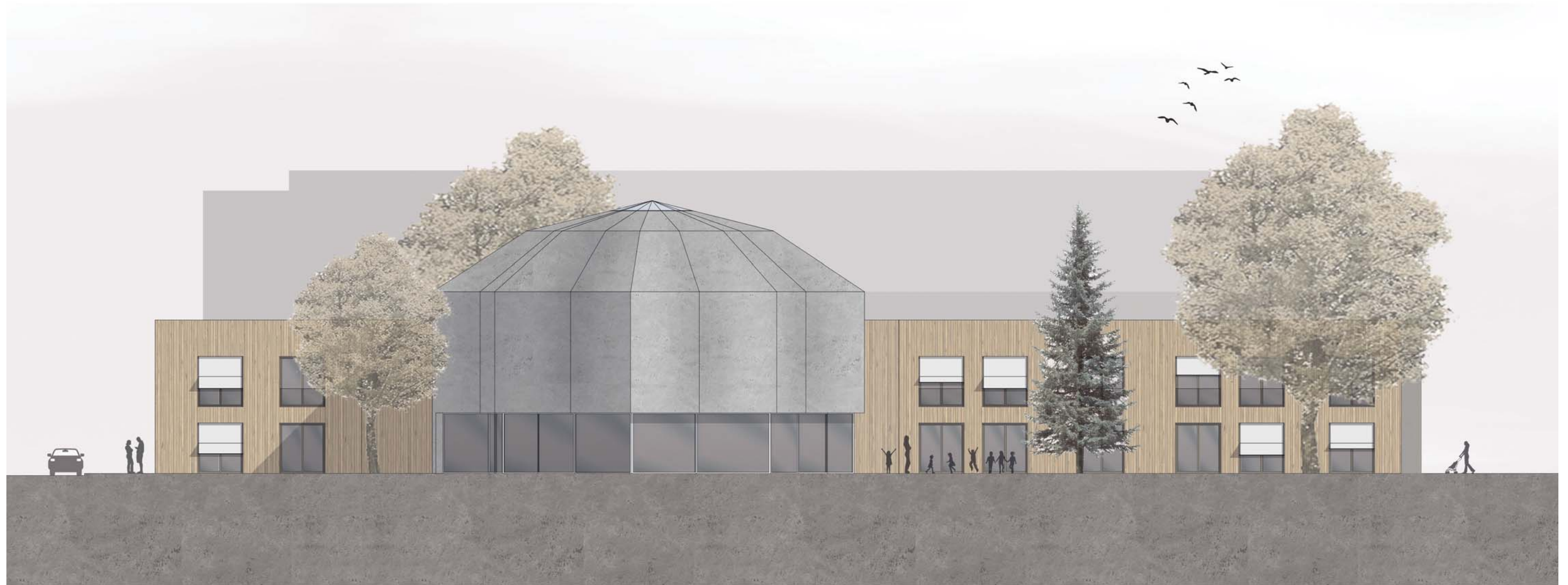
Die Hauptfassade des gesamten Gebäudekomplexes befindet sich an der Kreuzgasse, also zum Süden hin gerichtet. Alle drei Gebäudeteile sind klar ersichtlich durch den Wechsel des Fassadenmaterials. Um dem Bahá'í-Zentrum eine gewisse Transparenz und Offenheit zu verleihen, befinden sich zur Kreuzgasse hin im Erdgeschoss der Haupteingang und zusätzlich große Fensterfronten in allen drei Gebäudeteilen. Diese offene Geste lädt jeden dazu ein Teil der Gemeinde zu sein. Auch der durch die Gebäudeform entstandene Hof lädt zum Verweilen und Wohlfühlen ein.





- Ansicht / Nord -
M 1 : 200

Zum Norden und somit auch zum privaten Garten hin, zeigt sich eine eher bescheidenere Fassade. Gewöhnliche zweiflügelige Fenster in einem regelmäßigen Abstand bestimmen das Fassadenbild der beiden Flügelbauten. Der Hauptgebäudeteil, in dem sich der Gemeindesaal befindet, kommt auf der Nordseite hingegen besonders gut zur Geltung.





- Ansicht / Ost -
M 1 : 200

Befindet man sich in der Bergmannngasse, so sieht man auf die Ostfassade des Bahá'í-Zentrums. Von dieser Seite erscheint das gesamte Gebäude am schmalsten. Jedoch erkennt man auch hier ganz deutlich die Unterteilung des Gebäudes.



- Material / Innenraum / Boden -

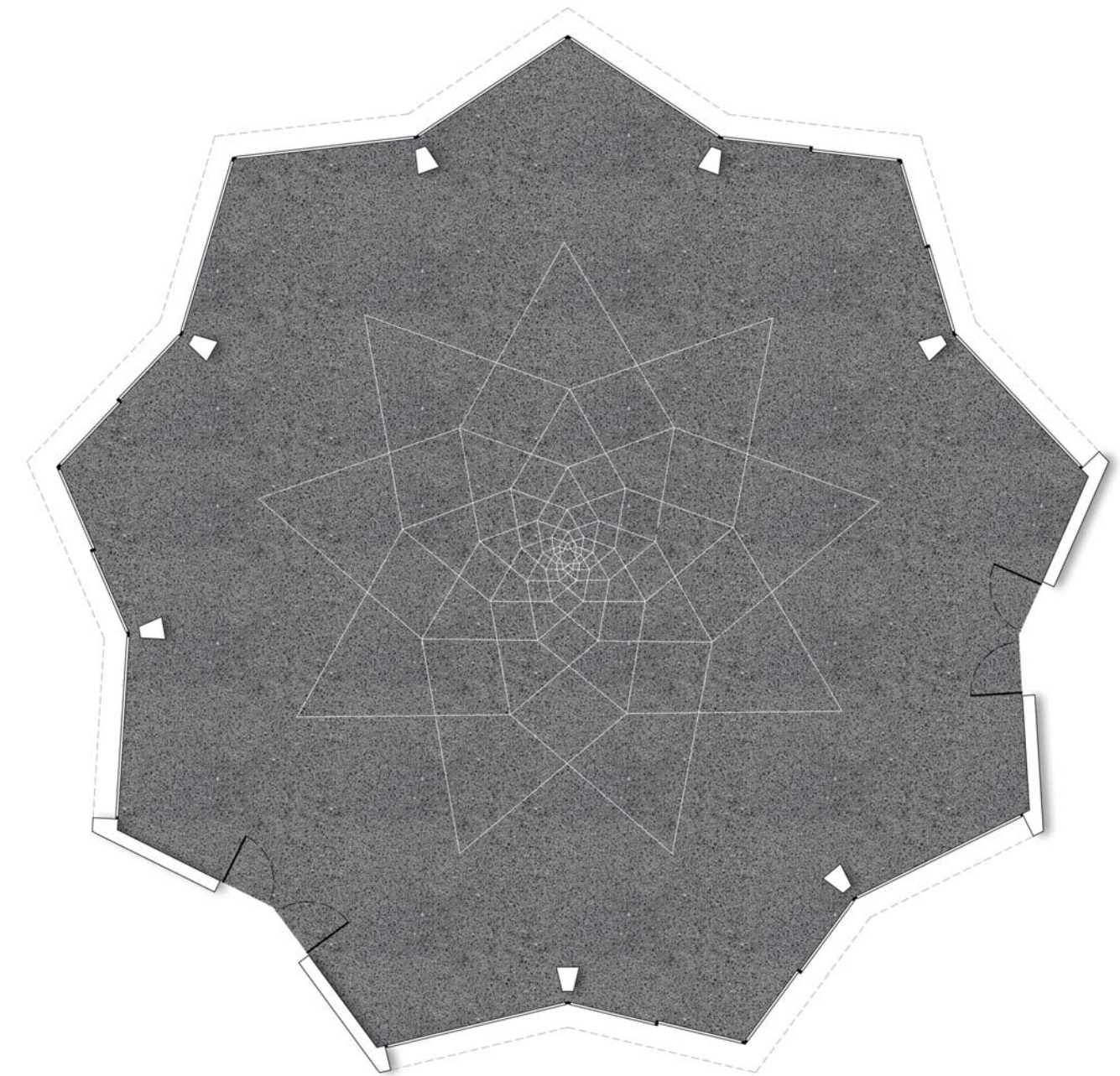
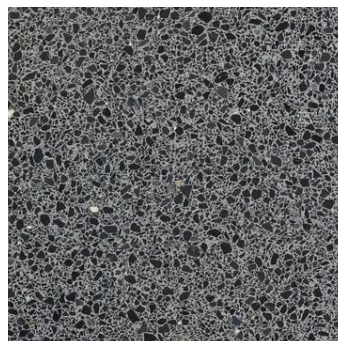
Auch im Innenraum werden unterschiedliche Materialien für den Gemeindesaal und die Flügelgebäude verwendet, sodass eine optische Trennung auch hier entsteht.

Terrazzoboden

Für den Gemeindesaal entschied ich mich für einen robusten, edlen und dunklen Boden, der die standhafte und kraftvolle Gebäudehülle aus Sichtbeton ergänzen sollte. Da im Boden auch ein großes Muster in Form eines 9-zackigen Sternes eingearbeitet ist, bot sich der Terrazzoboden ideal hierfür an.

Holzboden

Die beiden Flügelgebäude sind zum größten Teil mit einem Holzboden ausgestattet, der den Räumen einen warmen, wohnlichen und willkommenen Charakter verleihen soll. Zudem ist ein Holzboden zeitlos, robust, langlebig und renovierbar.



- Material / Innenraum / Wände -



Sichtbeton

Da ich nicht so viele Materialwechsel haben wollte und ich den starken, festen und schützenden Charakter der Gebäudehülle des Gemeindesaals auch im Innenraum zum Ausdruck bringen wollte, entschied ich mich die Wände des Galeriebereichs und der gesamten Kuppel ebenfalls in Sichtbeton zu kleiden.

Verputz / Holz

Um auch in den Nebenbauten den wohnlichen und warmen Charakter beizubehalten, erscheinen dort die Wände entweder in einem klaren weiß, um die Helligkeit der Räume zu verstärken, oder werden teilweise mit Holz verkleidet.



Obergeschoss - Bibliotheksbereich



Obergeschoss - Übergang in den Galeriebereich des Gemeindesaals



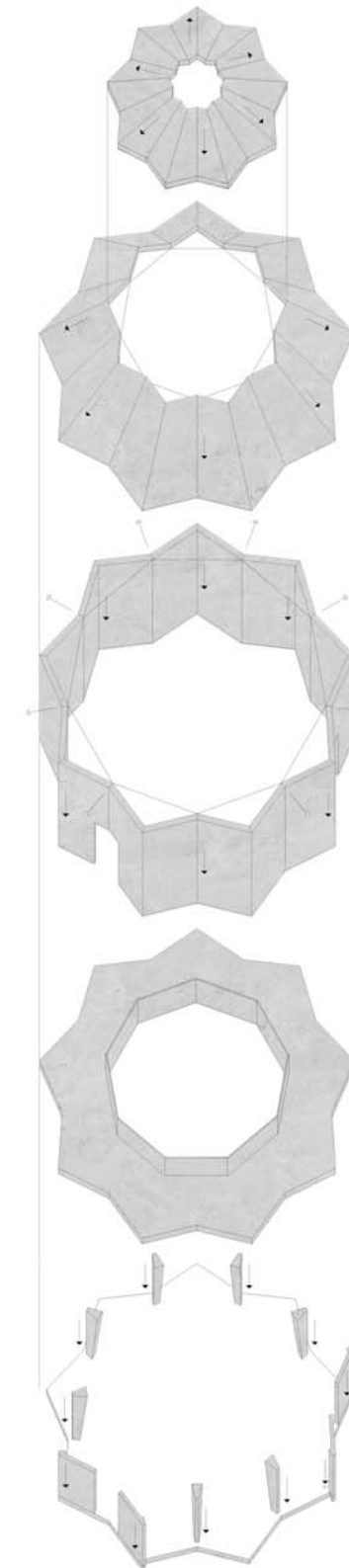
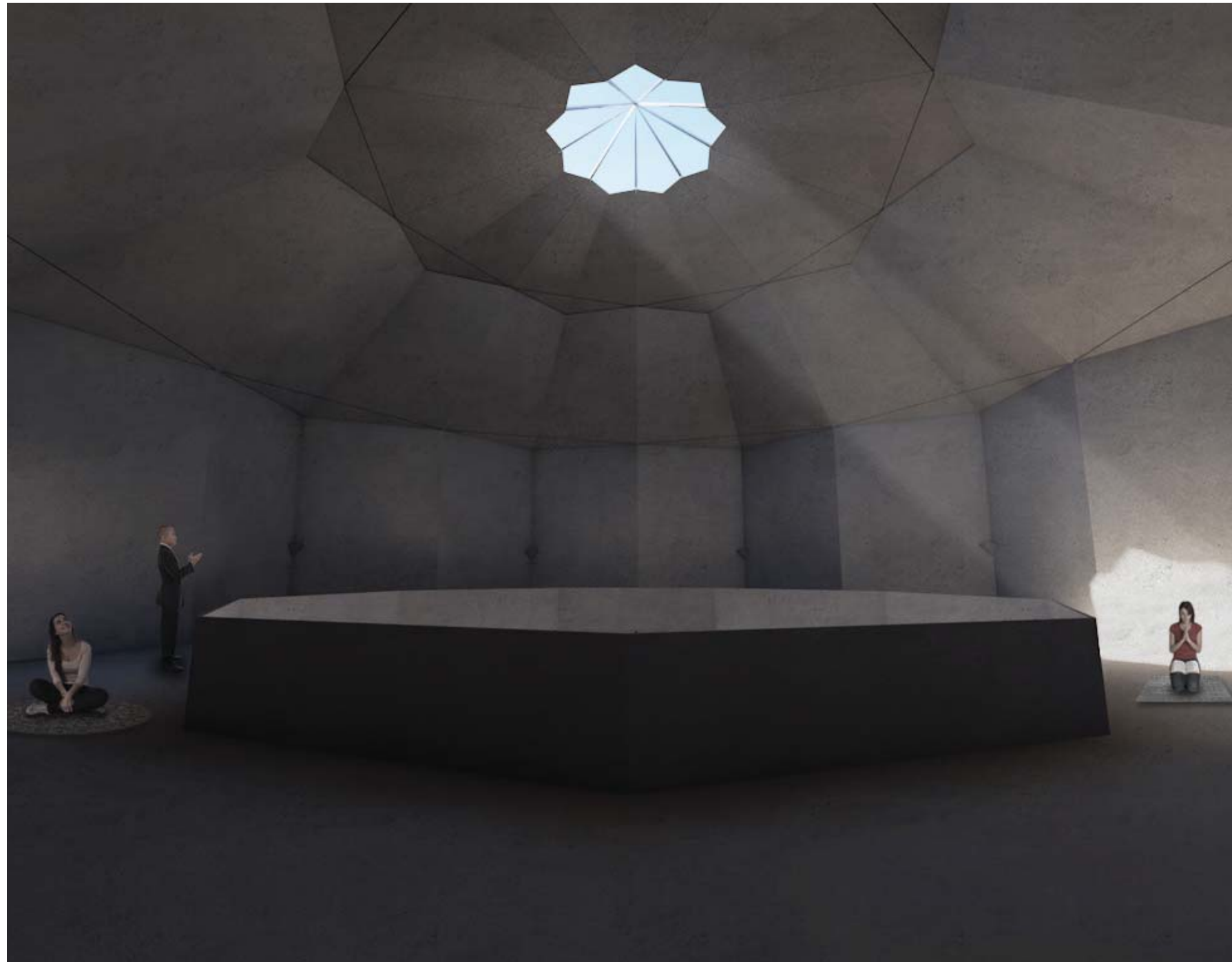
Eingangsbereich - linkes Gebäude



Kinderklassenzimmer



Obergeschoss Gemeindesaal- Raum für Gebet und Meditation



- Konstruktion -

Der Gemeindesaal stellt in dem gesamten Projekt natürlich eine Besonderheit dar. Dieser Gebäudeteil besitzt eine einfache, aber doch außergewöhnliche Form. Der Grundriss eines 9-zackigen Sternes entwickelt sich zu einer gefalteten Kuppelform. Der gesamte Obergeschoss des Festsaals ist komplett nach außen hin geschlossen, bis auf die sternförmige Oberlichtöffnung an der Spitze. Das Erdgeschoss soll jedoch offen und leicht wirken.

Um möglichst schnell und präzise diese gefaltete Gebäudeform vor Ort aufzubauen, wäre es am einfachsten den Bau des Gemeindesaals mit vorgefertigten Sandwichplatten zu erbauen (bestehend aus einer innen liegenden tragenden Sichtbetonwand, einer Dämmschicht und einer Sichtbetonfassade). Da sich die Kräfte anders verhalten als bei einem gewöhnlichen Kuppelbau mit rundem Grundriss, müssen zusätzlich an den entsprechenden Faltkanten Zugseile befestigt werden, damit die Druckkräfte des Daches aufgefangen werden können und die Wände sich nicht nach außen verformen.

Konstruktionsschnitt M 1 : 60

Wandaufbau

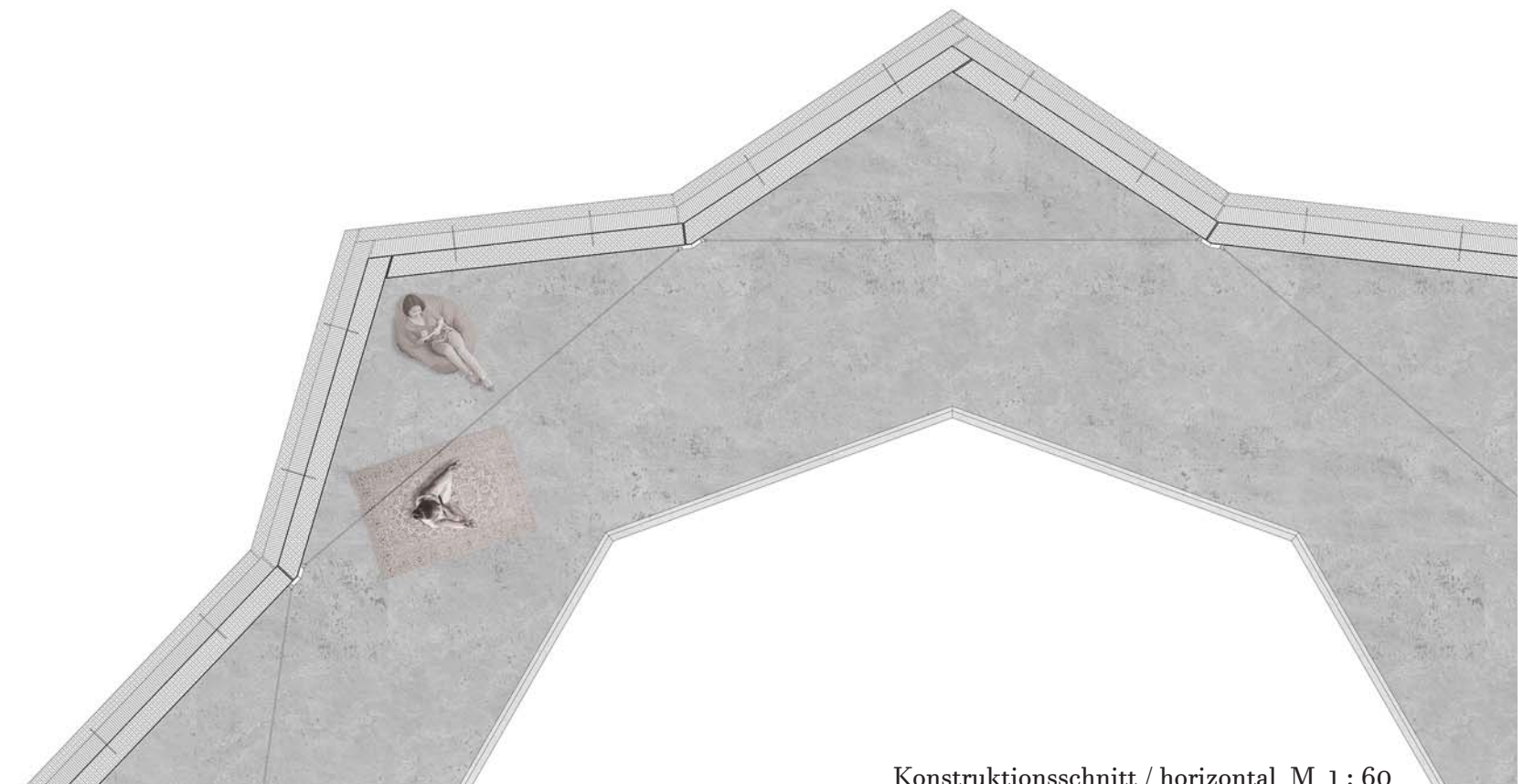
Sichtbeton außen	150 mm
Wärmedämmung	200 mm
Sichtbeton innen	250 mm

Deckenaufbau

Sichtbetonboden	80 mm
Trennlage	1 mm
Trittschalldämmung	40 mm
Betondecke	200 mm

Bodenaufbau

Terrazzoboden	30 mm
Unterlagsboden	80 mm
Trennlage	1 mm
Wärmedämmung	150 mm
Feuchtigkeitssperre	1 mm
Betonbodenplatte (WU)	250 mm
Magerbeton	50 mm
PE-Folie	1 mm
Kiesschüttung	200 mm

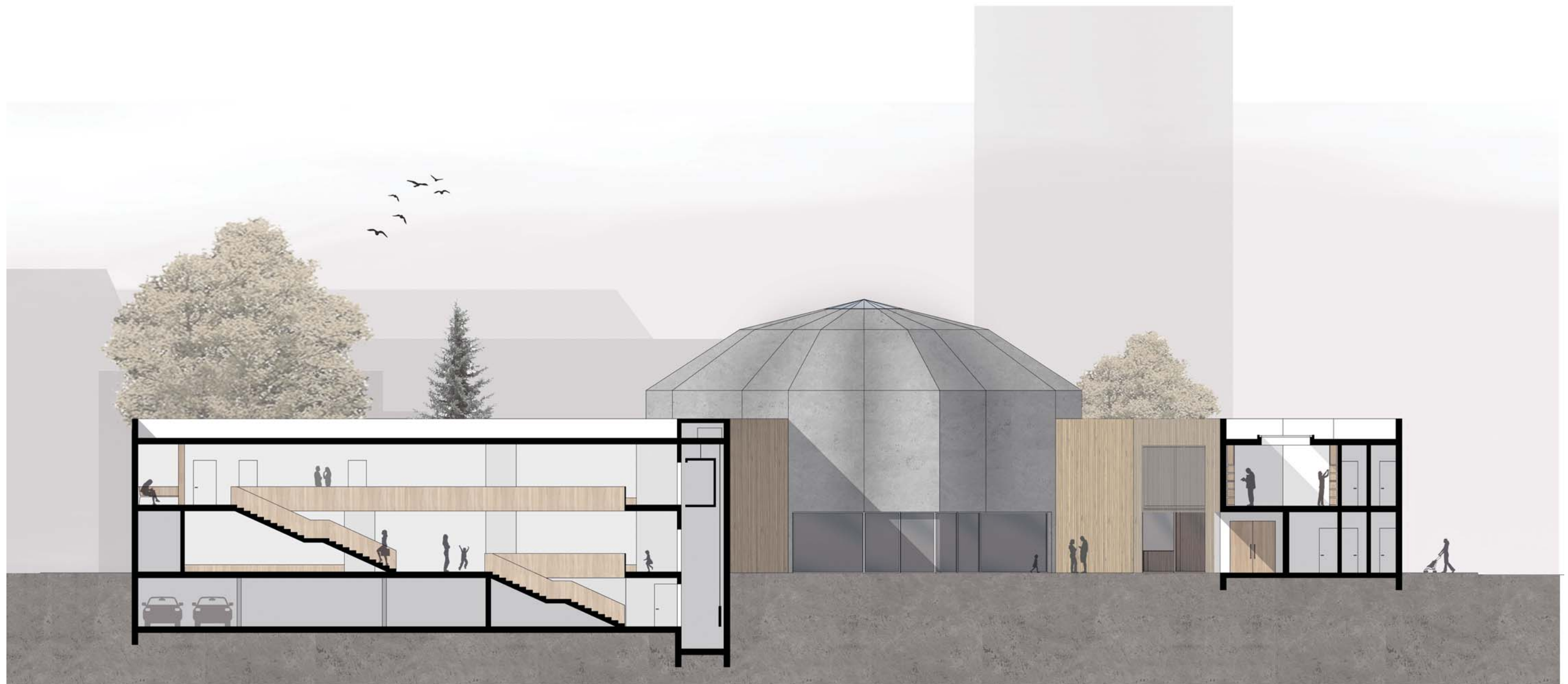


Konstruktionsschnitt / horizontal M 1 : 60



- Schnitt / Süd -
M 1 : 200

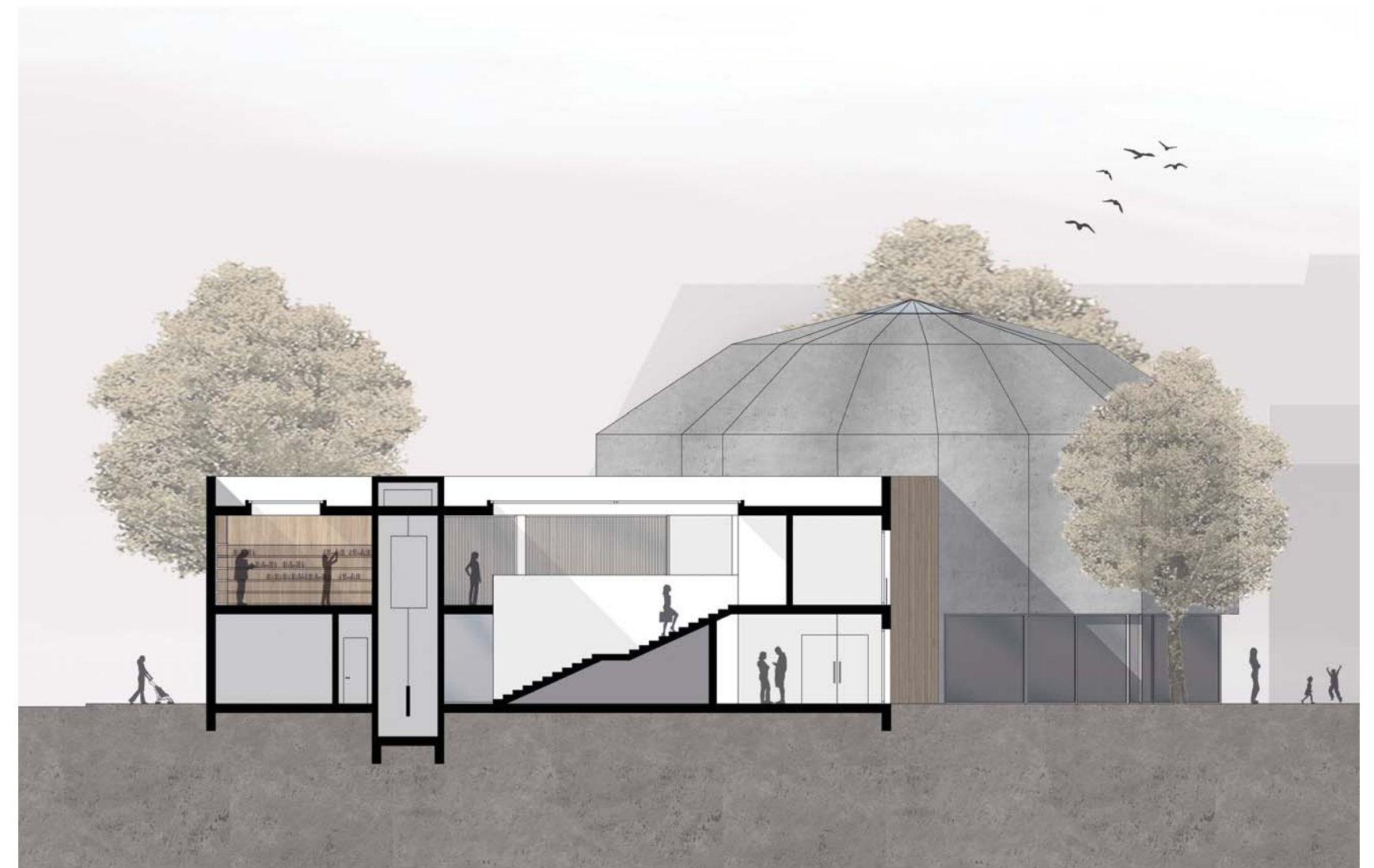
In diesem Schnitt erkennt man deutlich den Hof, der sich zwischen den beiden Gebäudeflügeln aufspannt. Ein geschützter, öffentlicher Raum, der an drei Seiten vom Bahá'i-Zentrum eingegrenzt wird. Auch der großzügige Erschließungsbereich im linken Gebäudeflügel ist klar erkennbar und verbindet offen alle drei Etagen miteinander.





- Schnitt / Ost -
M 1 : 200

Der Schnitt durch den rechten und auch kleineren Gebäudeteil zeigt, wie auch mit Hilfe von Oberlichtern genügend Tageslicht in den Innenraum gelangen und besondere Lichtstimmungen erzeugen kann.





- Schnitt / Nord -
M 1 : 200

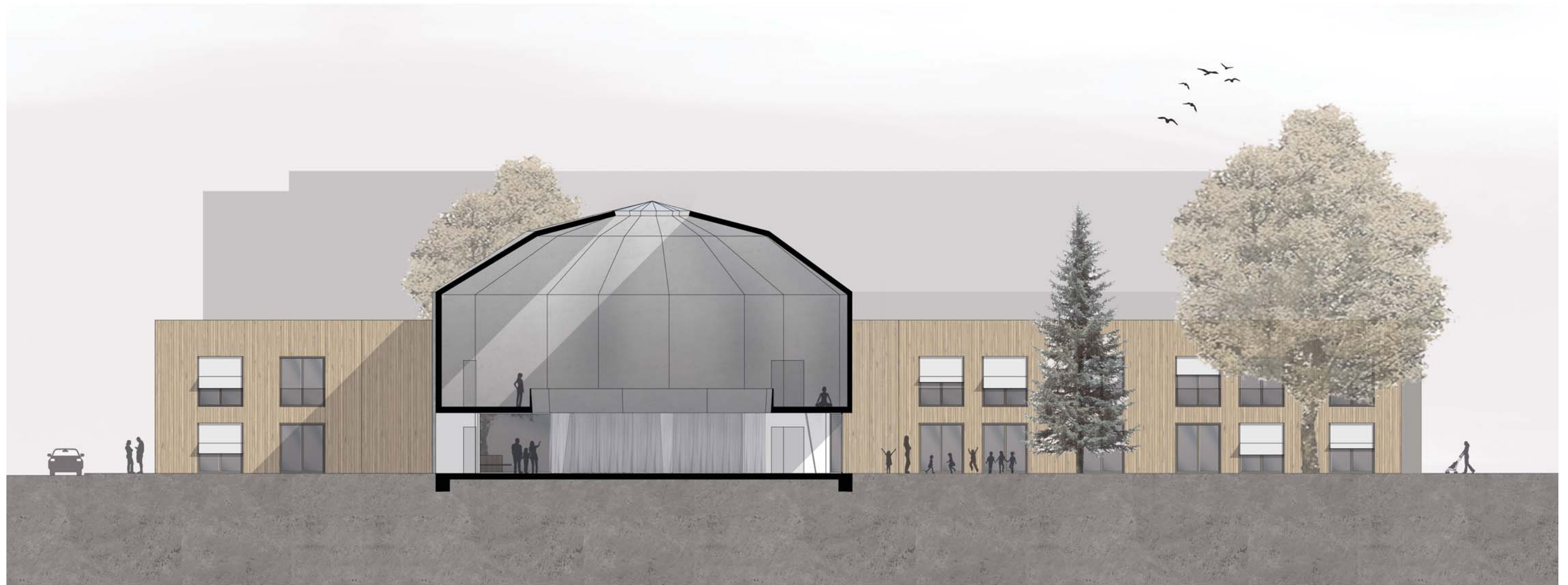
Um an der Schnittstelle zwischen Gebäudeflügel und Gemeindefaal eine natürliche Lichtstimmung zu schaffen, gibt es auch hier Oberlichter.





- Schnitt / Nord -
M 1 : 200

Dieser Schnitt zeigt den Gemein-
desaal, der im Erdgeschoss kom-
plett nach außen hin geöffnet ist.
Wohingegen das Obergeschoss
nur durch eine Sichtöffnung am
Scheitel der Kuppel mit der „Au-
ßenwelt“ kommuniziert, wie eine
geschützte Höhle mitten in einer
pulsierenden Stadt.



- Lichtplanung / Atmosphären -

Da der Gemeindesaal eine Besonderheit in diesem Bahá'í-Zentrum darstellt, vor allem hinsichtlich seiner Formgebung und Nutzung, war es für mich klar, dass dieser Raum auch eine intensivere Auseinandersetzung mit der Lichtplanung erforderte.

Jede Zusammenkunft, Feier oder Veranstaltung bedarf einer anderen Lichtstimmung, je nach Anlass. Daher habe ich mir sieben Feiertage/Feste hergenommen, die jährlich zum selben Zeitpunkt begangen werden, um zum einen die natürliche Lichtsituation zu bestimmen, und zum anderen anschließend mit Hilfe von Kunstlicht die gewünschte Atmosphäre zu kreieren.

Der Festsaal an sich erhält natürliches Tageslicht nur durch eine Art sternförmiges Opaion in der Kuppelspitze und durch die großzügigen Fensterfronten im Erdgeschossbereich. Je nach Tageszeit erscheint der Innenraum in einem anderen Lichtspiel.

Da die Feierlichkeiten vorwiegend nur im Erdgeschoss stattfinden, und der Galeriebereich im Obergeschoss eher als meditativer Rückzugsort genutzt wird, muss der Bereich im Erdgeschoss natürlich etwas besser beleuchtet sein.

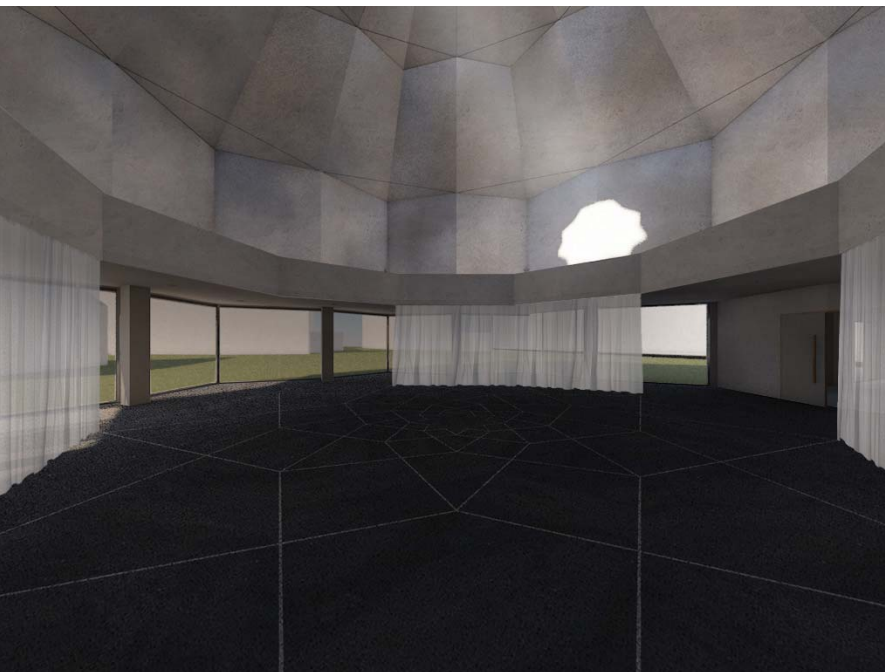
Da einige Feierlichkeiten bzw. Gedenktage eher eine intimere Atmosphäre bedürfen und der Festsaal durch die Fensterfassade doch recht offen nach außen hin orientiert ist, gibt es die Möglichkeit mit Hilfe eines semi-transparenten Vorhangs einen intimeren und geschlosseneren Innenbereich zu schaffen. Diese Vorhänge ermöglichen es flexibel verschiedene Raumsituationen zu kreieren, je nach Bedarf.

- Inspiration / Pantheon, Rom -



Da ich den gefalteten Kuppelbau nur nach oben hin öffnen wollte, um den Bezug zu Gott zu verstärken, gab es hinsichtlich der Lichtöffnungen nur beschränkt Möglichkeiten. Natürlich gab es mehrere Möglichkeiten die Form der Lichtöffnungen zu bestimmen, allerdings war mir klar, dass die Form der Lichtöffnungen als Lichtspiel an den Wänden vorzufinden sein würde, und somit auch die Wirkung des Raumes beeinflussen würde. Durch Ausprobieren verschiedener Öffnungsmöglichkeiten (inspiriert durch die Häuser der Andacht und andere Kuppelbauten) habe ich mich letztend-

lich dazu entschieden nur eine klare Lichtöffnungen an der Kuppelspitze zu schaffen, inspiriert durch die runde Lichtöffnung im Pantheon. Diese Öffnung lässt den Kuppelbau klarer erscheinen und löst den Bau nur am höchsten Punkt auf. Das Licht, das durch diese Öffnung in den Innenraum gelangt, wandert als ein heller großer Kreis (bzw. in meinem Entwurf als ein 9-zackiger Stern) durch den gesamten Raum und gibt diesem eine gewisse Dynamik, auch wenn die Form der Lichtöffnung an sich sehr einfach gehalten ist.



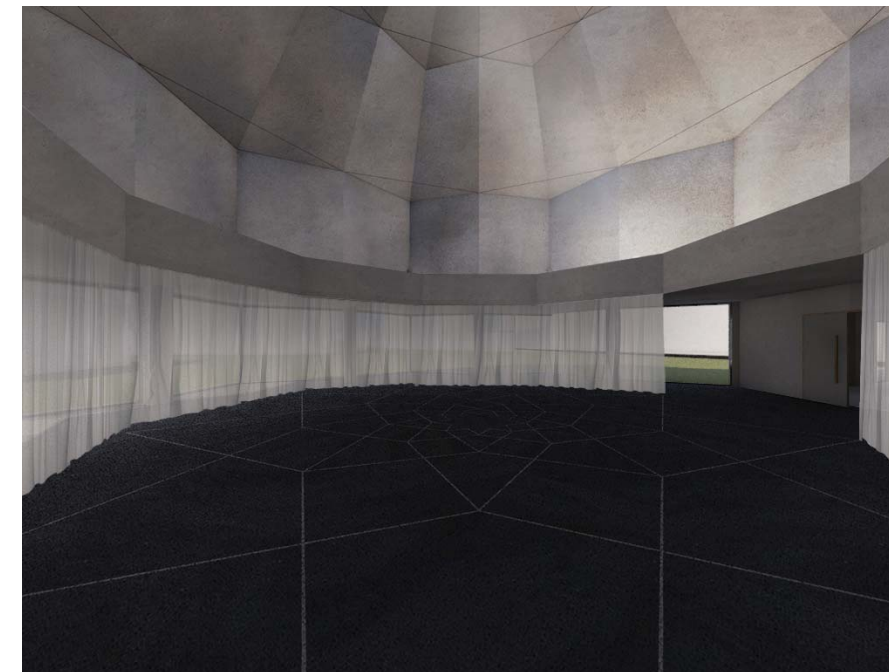
Naw Rúz
- 21. März / 16:00 Uhr -
Neujahrsfeier der Bahá'í

Lightsituation
hell - Tageslicht vorhanden
Kunstlicht bedingt notwendig

Atmosphäre
freudig, feierlich, stimmungsvoll
offen, gastfreundlich, gesellig
bunt, fröhlich



Ablauf der Feier
gemeinsame Andacht
Vorführungen, Spiele, Musik
geselliges Beisammensein



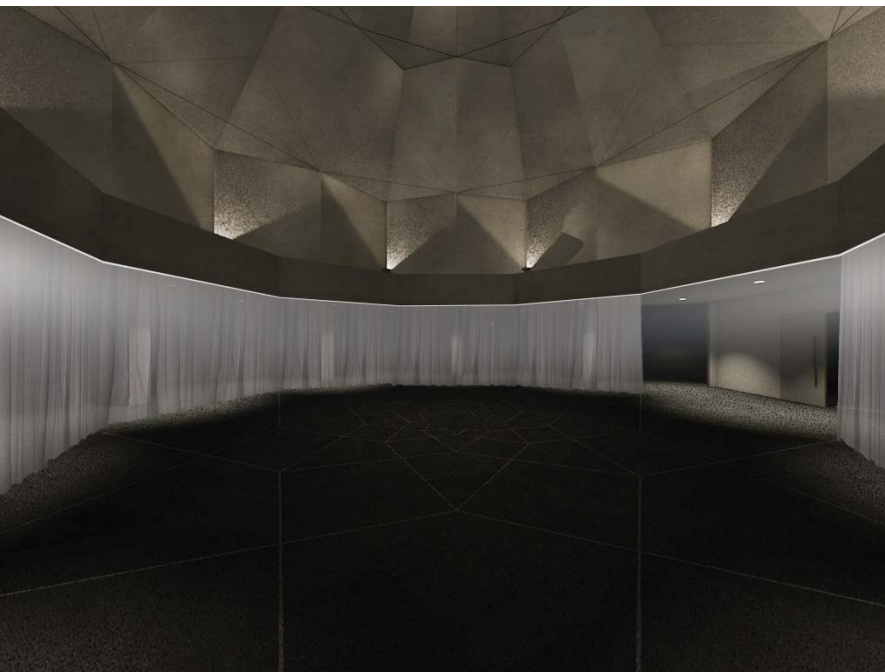
Ridván
- 21. April / 16:00 Uhr -
Verkündigung von Bahá'u'lláh

Lightsituation
hell - Tageslicht vorhanden
Kunstlicht bedingt notwendig

Atmosphäre
freudig, feierlich, stimmungsvoll
offen, gastfreundlich, gesellig
Zeltatmosphäre
(da die Verkündigung damals in einem Zelt stattfand)



Ablauf der Feier
gemeinsame Andacht
Ansprache zum Anlass
Vorführungen, Musik
geselliges Beisammensein



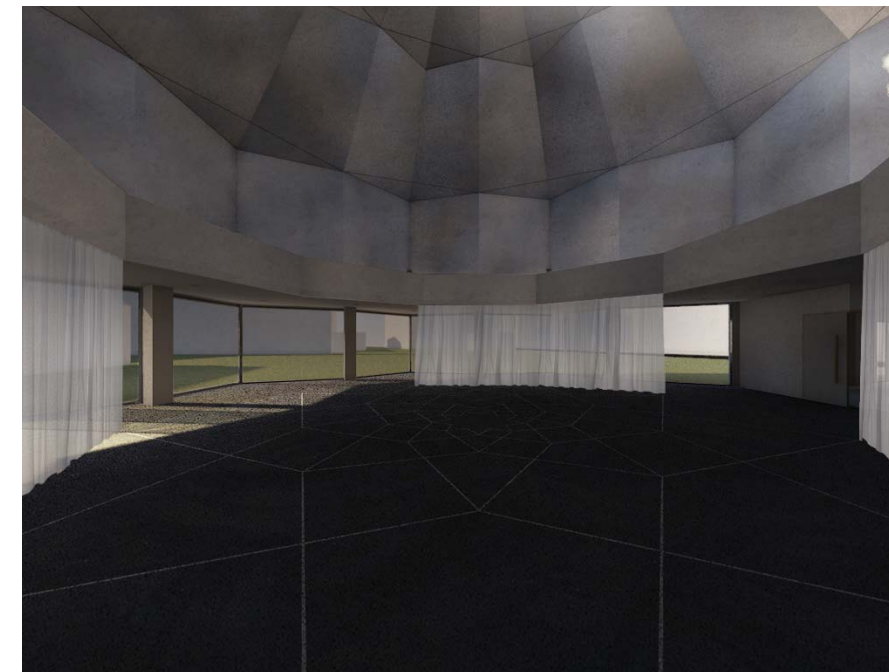
Hinscheiden Bahá'u'lláhs
- 29. Mai / 3:00 Uhr -
Gedenkfeier

Lightsituation
dunkel - Tageslicht nicht vorhanden
Kunstlicht notwendig

Atmosphäre
ruhig, andächtig
intim



Ablauf der Gedenkfeier
gemeinsame Andacht
Lesung des Besuchstablets
(Gebetsrichtung nach Bahji, Israel)



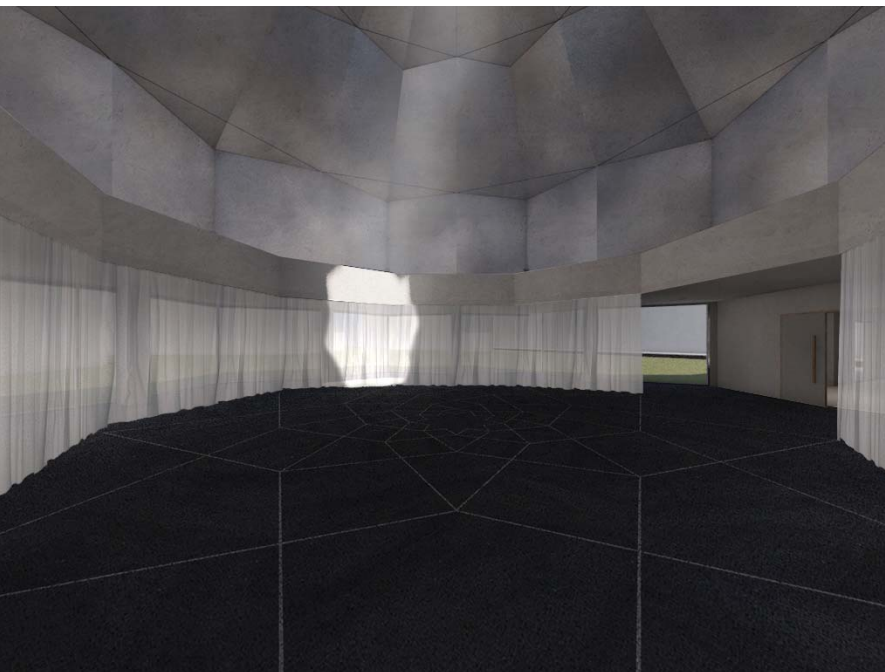
Neunzehntagefest
- 5. Juni / 18:30 Uhr -
Regelmäßige Zusammenkunft der Gemeinde

Lightsituation
hell - Tageslicht vorhanden
Kunstlicht bedingt notwendig

Atmosphäre
andächtig
aufmerksam, offen
gesellig



Ablauf des Festes
gemeinsame Andacht
Beratung über Angelegenheiten
der Gemeinde
geselliges Beisammensein



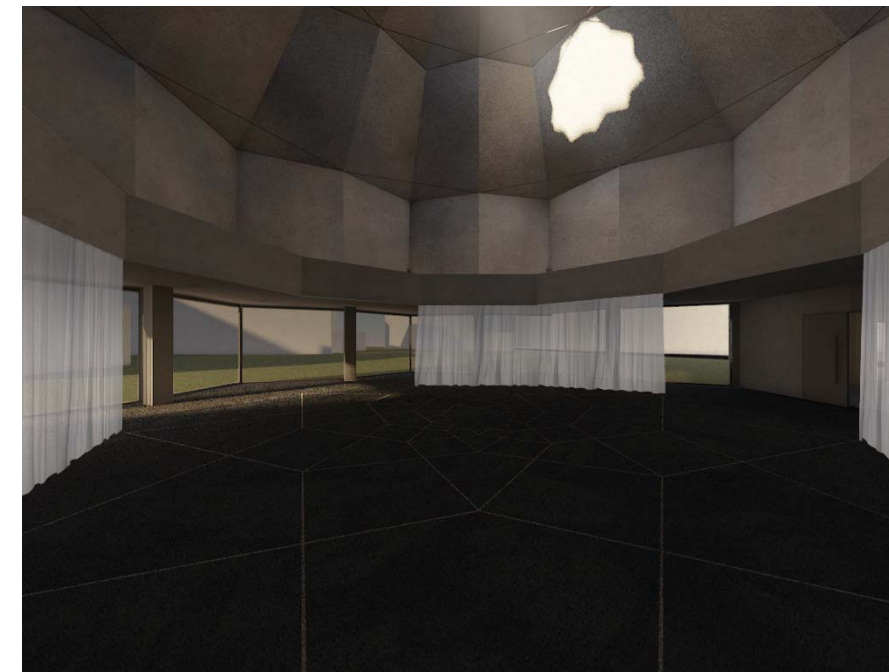
Märtyrertod des Báb
- 9. Juli / 13:00 Uhr -
Gedenkfeier

Lightsituation
hell - Tageslicht vorhanden
Kunstlicht bedingt notwendig

Atmosphäre
ruhig, andächtig
intim



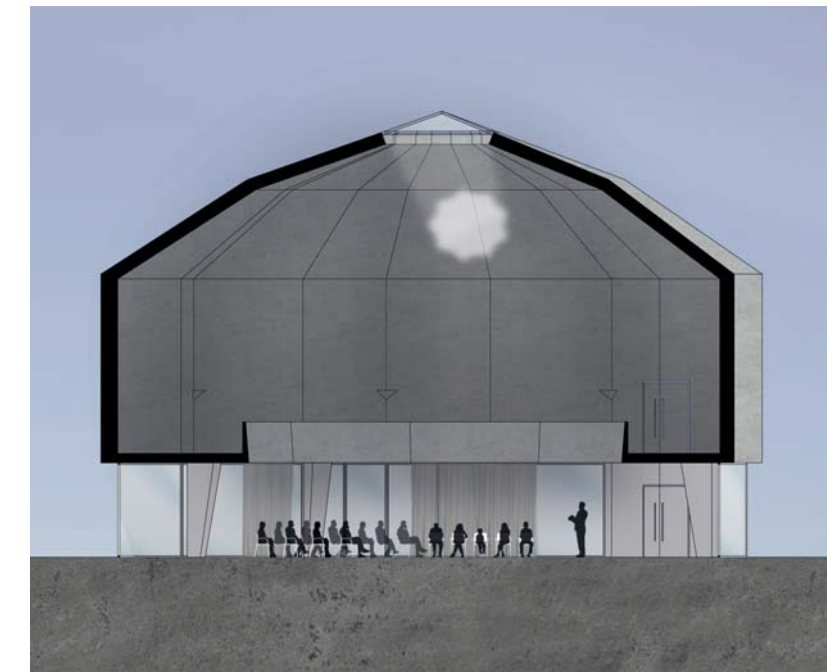
Ablauf der Gedenkfeier
gemeinsame Andacht
Lesung des Besuchstablets
(Gebetsrichtung nach Bahji, Israel)



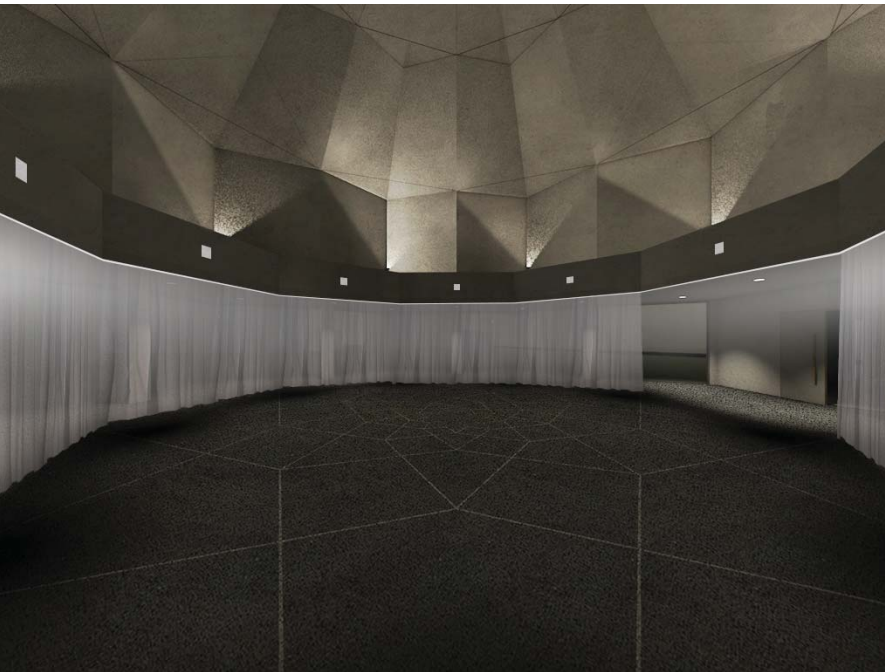
Zwillingsgeburtstage
- 13./14. November / 16:00 Uhr -
Geburtstage von Báb und Bahá'u'lláh

Lightsituation
hell - Tageslicht vorhanden
Kunstlicht bedingt notwendig

Atmosphäre
würdig, andächtig
freudig, feierlich
offen, gastfreundlich, gesellig



Ablauf der Feier
gemeinsame Andacht
Ansprache zum Anlass
Vorführungen, Musik
geselliges Beisammensein

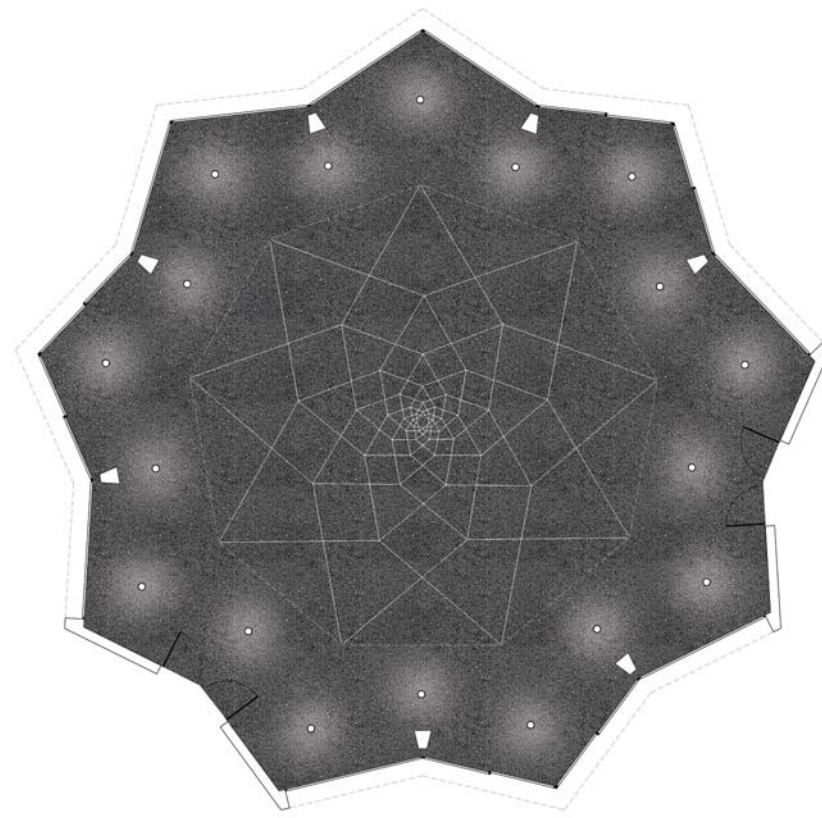


Neunzehntagefest
- 12. Dezember / 18:30 Uhr -
Regelmäßige Zusammenkunft der Gemeinde

Lightsituation
dunkel - Tageslicht nicht vorhanden
Kunstlicht notwendig

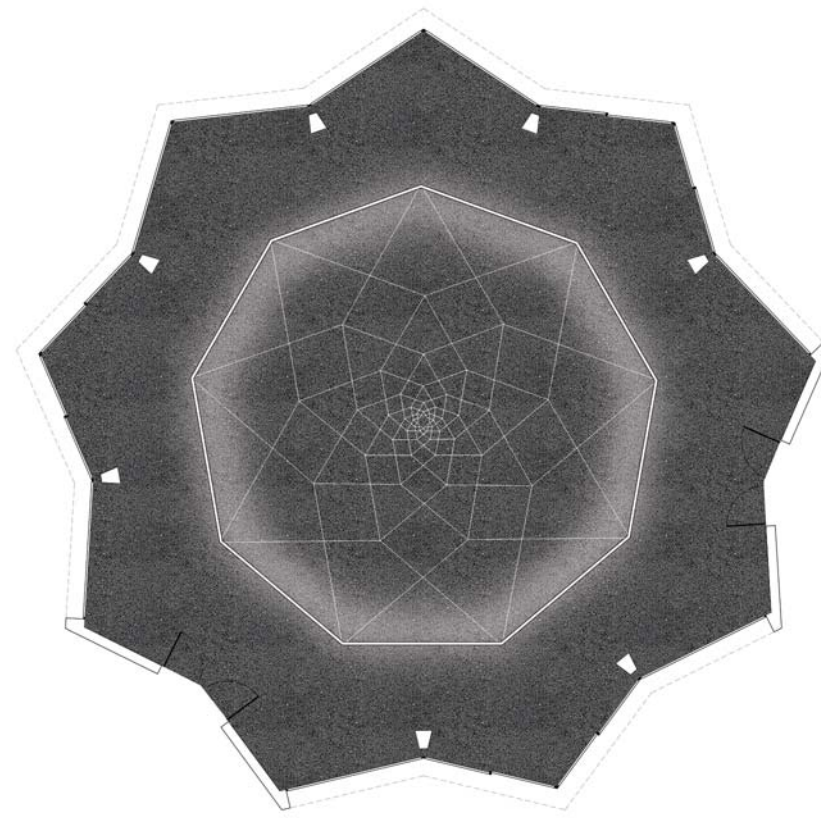
Atmosphäre
andächtig
aufmerksam, offen
gesellig

Ablauf des Festes
gemeinsame Andacht
Beratung über Angelegenheiten
der Gemeinde
geselliges Beisammensein



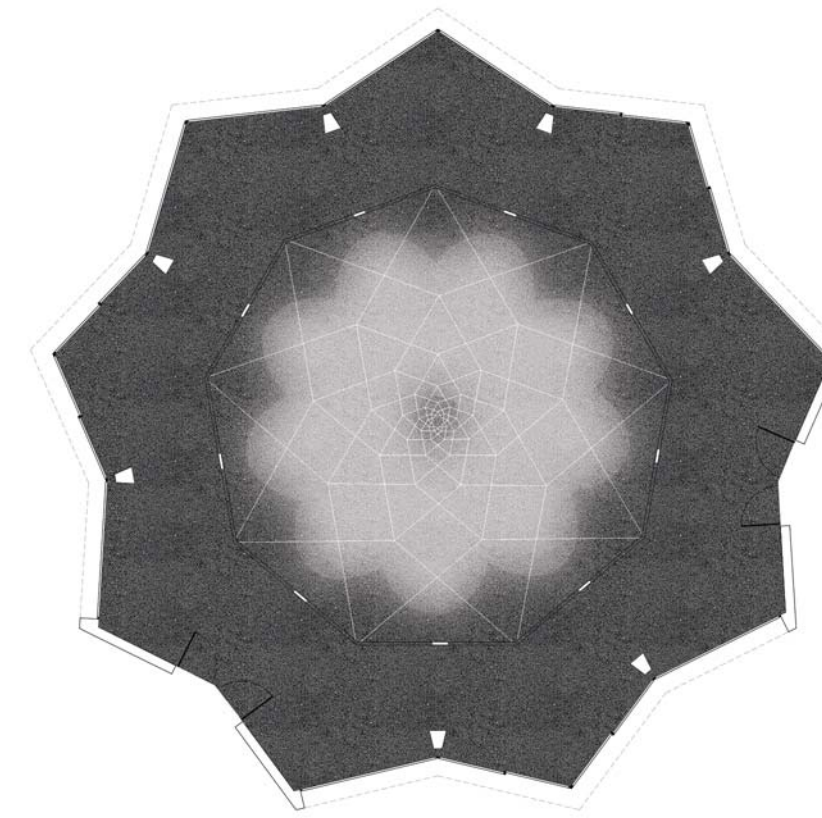
Deckeneinbaustrahler
- Erdgeschoss / Außenbereich -

Beleuchtung des Umgangs



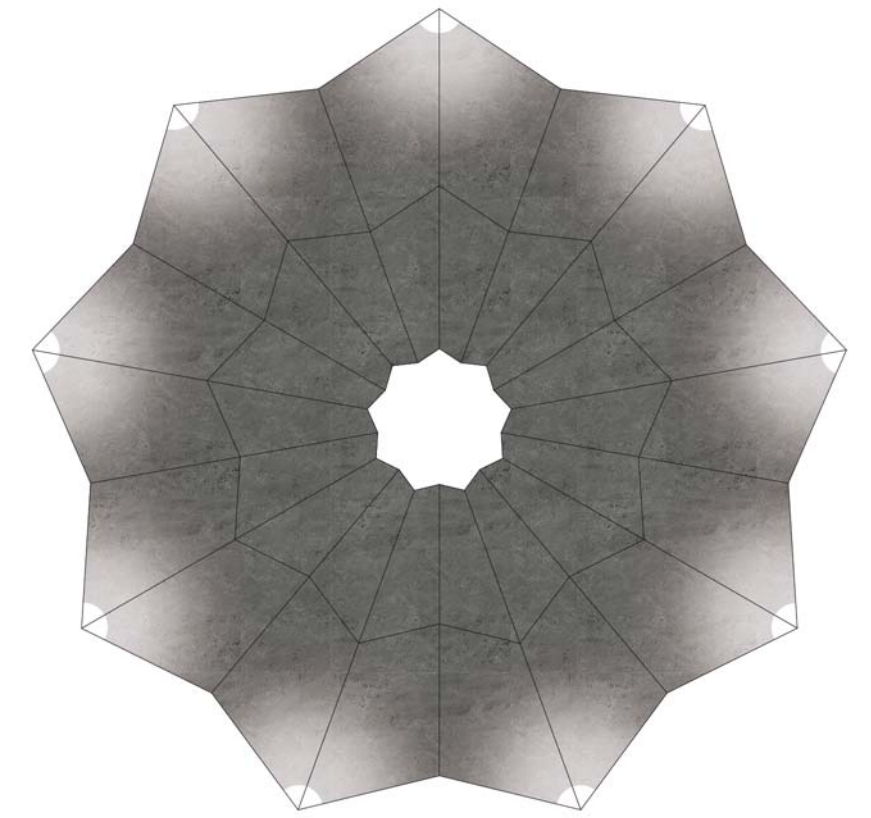
Leuchtkranz
- Erdgeschoss / Innenbereich -

Beleuchtung des Vorhangs



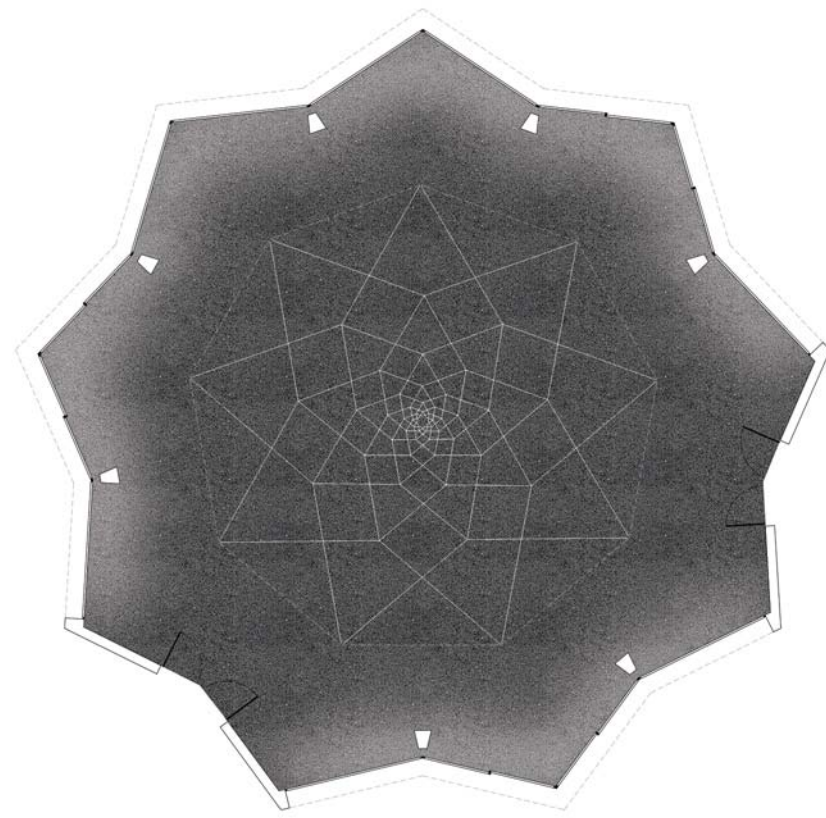
Wandeinbaustrahler
- Erdgeschoss / Innenbereich -

Beleuchtung des Innenbereichs



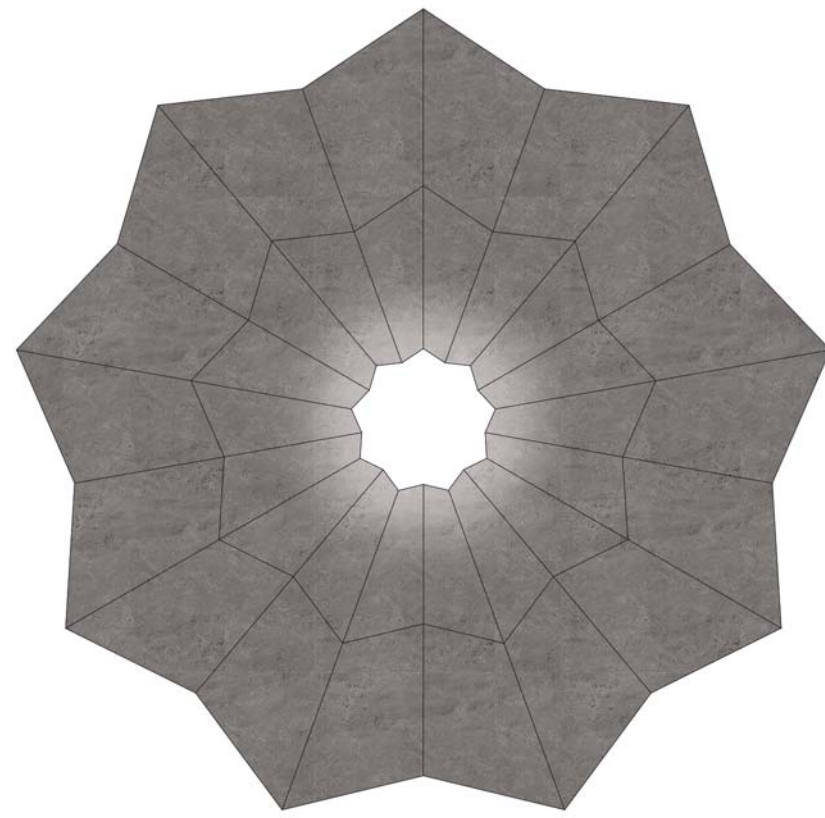
Wandaufbauleuchten
- Obergeschoss / Deckenbereich -

Beleuchtung der Kuppel



Fensterfassade
- Erdgeschoss -

Natürliche Belichtung des Raumes



Oberlicht
- Obergeschoss / Deckenbereich -

Natürliche Belichtung der Kuppel



Außenperspektive - tagsüber



Außenperspektive - nachts





- Schlusswort -

Aus einem Wunsch wurde eine Idee. Aus einer Idee entstanden Formen. Aus Formen setzte sich ein Gebäude zusammen, das dem Gedanken zugrunde lag der Bahá'í-Gemeinde einen Ort zu schenken. Einen Ort, an dem Begegnungen stattfinden, Gespräche geführt werden, gemeinsame Feste gefeiert werden, gesellig beisammen gesessen wird, tiefgründige Gedanken besprochen werden, Raum für Meditation und Gebet vorhanden ist, Kinder und Jugendliche ermutigt werden an der Besserung der Welt aktiv mitzuwirken. Einfach ein Ort, an dem sich jeder, der interessiert ist, willkommen fühlen soll.

5

Anhang

Literaturverzeichnis

‘Abdu‘l-Bahá: Ansprachen in Paris, Frankfurt am Main ⁴1955

‘Abdu‘l-Bahá: Briefe und Botschaften, Hofheim-Langenhain 1992

‘Abdu‘l-Bahá: The Promulgation of Universal Peace. Talks Delivered by ‘Abdu‘l-Bahá during His Visit to the United States and Canada in 1912, Wilmette ²1982

Bahá‘u‘lláh: Ährenlese. Eine Auswahl aus den Schriften Bahá‘u‘lláhs, zusammengestellt und ins Englische übertragen von Shoghi Effendi, Hofheim-Langenhain ³1980

Bahá‘u‘lláh: Botschaften aus ‘Akká, offenbart nach dem Kitáb-i-Aqdas, Hofheim-Langenhain 1982

Bahá‘u‘lláh: Die Verborgenen Worte, Wien 2010

Bahá‘u‘lláh: Kitáb-i-Aqdas. Das heiligste Buch, Hofheim 2000

Enayati, Dr. Wafa/Towfigh, Stephan Anis (Hg.): Die Bahá‘i-Religion. Ein Überblick, München 2005

Das Universale Haus der Gerechtigkeit (Hg.): Bahá‘i-Versammlungen und Neunzehntagefest. Aus den Schriften Bahá‘u‘lláhs, ‘Abdu‘l-Bahás und Shoghi Effendis zusammengestellt vom Universalen Haus der Gerechtigkeit November 1975, Hofheim-Langenhain 1978

Das Universale Haus der Gerechtigkeit (Hg.): Beratung. Eine Zusammenstellung des Universalen Hauses der Gerechtigkeit vom Februar 1978 mit Auszügen aus den Schriften Bahá‘u‘lláhs, ‘Abdu‘l-Bahás und Shoghi Effendis und Botschaften des Universalen Hauses der Gerechtigkeit, Hofheim-Langenhain 1979

Das Universale Haus der Gerechtigkeit (Hg.): Frauen. Aus Bahá‘i-Schriften zusammengestellt von der Forschungsabteilung des Universalen Hauses der Gerechtigkeit, Hofheim-Langenhain 1986

Käfer, Alex A.: Die Geschichte der österreichischen Bahá‘i-Gemeinde, Berlin 2005

Ruhi Foundation (Hg.): Das Potenzial der Juniorjugendlichen freisetzen. Vorveröffentlichung, Material in Entwicklung. Version 3.2.1.PP, Kolumbien 2009

Ruhi Foundation (Hg.): Lehren in Kinderklassen. Altersstufe 1, Kolumbien 2001

Weblinks

Amanat Architect
<http://www.amanatarchitect.com/bellevue/index.php>
[Zugriff am 06.08.2016]

Australian Bahá‘is
<http://www.bahai.org.au/Participate/Temple.aspx>
[Zugriff am 16.07.2016]

Bahá‘i Deutschland - Andachtsversammlungen
<http://www.bahai.de/mitmachen/nachbarschaften-staerken/andachtsversammlungen.html> [Zugriff am 21.09.2016]

Bahá‘i Deutschland - Haus der Andacht
<http://www.bahai.de/haus-der-andacht/europaisches-haus-der-andacht.html> [Zugriff am 16.07.2016]

Bahá‘i Deutschland - Studienkreise
<http://www.bahai.de/mitmachen/nachbarschaften-staerken/studienkreise.html> [Zugriff am 21.09.2016]

The Bahá‘i Encyclopedia Project - Mashriqu‘l-Adhkár
http://www.bahai-encyclopedia-project.org/index.php?option=com_content&view=article&id=70:mashriqul-adhkar&catid=36:administrationinstitutions [Zugriff am 16.07.2016]

Bahá‘i-Faith
<http://www.bahai.com/Bahauallah/symbol.htm>
[Zugriff am 21.09.2016]

Bahá‘is of the United States
<https://www.bahai.us/temple-history-and-architecture/>
[Zugriff am 16.07.2016]

Hariri Pontarini Architects
<http://www.hariripontarini.com/project/bahai-temple-of-south-america/> [Zugriff am 05.08.2016]

International Environment Forum - Case Study: Tasmania Bahá‘i Centre of Learning
<http://iefworld.org/fr/elcHobart> [Zugriff am 06.08.2016]

One World Architecture
http://www.oneworldarchitecture.com/index.php/projects/faith-based/nashville_bahai_center [Zugriff am 06.08.2016]

Wikipedia - Bahá‘i-Faith in Uganda
https://en.wikipedia.org/wiki/Bah%C3%A1%27%C3%AD_Faith_in_Uganda [Zugriff am 16.07.2016]

Wikipedia - Symbole der Bahá‘i-Religion
https://de.wikipedia.org/wiki/Symbole_der_Bahai-Religion
[Zugriff am 21.09.2016]